

NR. 1 2026
FRÜHJAHR/SOMMER

Hammes

LEBEN IM WESTERWALD



Hereinspaziert
Es krecht und fleucht
in Schäfers Garten

Ein Meer aus Blüten
Wenn Äcker wieder Farbe zeigen

Laber Rhabarber
Alte Liebe neu entdeckt

Blühende Landschaften



nachhaltig
BEEINDRUCKEN



Druckerei Hachenburg · PMS GmbH
Saynstraße 18 · 57627 Hachenburg
Tel. 02662 802-0 · info@druckerei-hachenburg.de
www.druckerei-hachenburg.de

Druckerei 
Hachenburg

Liebe Leserinnen und Leser,

„Blühende Landschaften“ versprach einst Bundeskanzler Helmut Kohl den Menschen in den damals neuen Bundesländern. Wir haben uns seine Metapher geliehen und zum Titelthema gemacht – sie passt zum Frühling im Westerwald und zu dieser Ausgabe. Für blühende Landschaften sorgen die Menschen, die wir vorstellen, auf ganz unterschiedliche Weise: Die Familie Schäfer aus Beselich verwandelte ihren konventionellen Garten in ein Naturparadies für Insekten, Vögel und andere Mitgeschöpfe (Seiten 6 – 9). Wir berichten über den Diplom-Biologen Philipp Schiefenhövel, der im Rahmen der Masgeik-Stiftung mit beeindruckenden Vorträgen und Exkursionen für die heimische Flora und die dazugehörige Fauna begeistert (Seiten 10 – 11).

Rüdiger Ortseifen aus Heiligenroth machte uns auf das Schicksal der Auswanderin Clara Feller aufmerksam – dafür an der Stelle ganz herzlichen Dank! Clara und ihre Familie hofften auf blühende Landschaften in der „neuen Welt“ und stießen dort auf viele unvorhergesehene Probleme (Seiten 12 – 13).

Während Ackerwildkräuter in den 1950er-Jahren noch nahezu flächendeckend wuchsen, bedecken sie heute – durch Düngung und Pestizide zurückgedrängt – nur noch knapp fünf Prozent der Ackerflächen. Die Zahl der Pflanzenarten sank im Grünland um 30 Prozent, im Inneren der Felder um 71 Prozent. Zum Glück denken mittlerweile viele Westerwälder Landwirtinnen und Landwirte um. Wie auf dem Wiesenhof der Familie Aller (Seiten 16 – 17) darf die heimische wilde Flora an und auf den Äckern wachsen, wie sie will. Die Schönheit und Grazie der Wildblumen beleuchtet der Bericht auf den Seiten 20 – 23.

Die scheinbar unberührte Natur im Westerwald findet sich noch an vielen Orten. Blühende Wiesen ziehen sich über sanfte Hügel, Bäche schlängeln sich durch stille Täler und auf den Hochflächen schweift der Blick weit über eine oft menschenleere Landschaft. Wer hier unterwegs ist, kann für Stunden vergessen, dass das nächste Dorf nicht weit ist. Zahlreiche Rad- und Wanderwege erschließen diese Idylle – von weitläufigen Fernrouten bis zu stillen Nebenpfaden durch Feuchtwiesen und Mischwälder. Wie in jeder Ausgabe widmen wir dem Thema besonders gern und viel Aufmerksamkeit. In der Rubrik „Drinne, draußen“ stellen wir diesmal einige attraktive Radrouten vor. Die Wege wechseln ständig ihren Charakter – Asphalt wird zu Schotter, Feldwege führen mitten durch die Landschaft – weshalb sich ein Gravelbike hier besonders empfiehlt (Seiten 54 – 55).

Wir wünschen Ihnen viel frische Luft und blumigen Lesespaß!

Sabine Jönn Astrid Fugger

und das Team vom WällerLand

Wir Wäller



6 - 9 Hereinspaziert
Es kreucht und fleucht in Schäfers Garten

10 - 11 Natur muss erlebbar sein
Ein Interview mit Philipp Schiefenhövel

12 - 13 Vom Westerwald ins gelobte Land
Das Schicksal der Clara Feller

Wäller Leben



14 - 17 Alles muss raus
Frische Luft und saftige Gräser

18 - 19 Alles andere als altbacken
Moderne Landfrauen

Flora, Fauna, Landschaft



20 - 23 Ein Meer aus Blüten
Wild, bunt, lebendig

24 - 25 Das Beet lebt
Heimische Wildstauden im Garten

26 - 27 Mit allen Sinnen
Sommer im Stöffel-Park

28 - 29 Serie Insekten
Das Insekt des Jahres 2026

Wäller Genuss



30 - 33 Lober Rhabarber
Alte Liebe neu entdeckt

34 - 35 Der Lichtbaum des Westerwalds
Uwe Steiniger über das Multitalent Birke

36 - 37 Es begann mit einem Apfel
Feine Obstbrände und fruchtige Liköre

38 - 39 Bier aus der Kreislaufwirtschaft
Die Hachenburger Brauerei erhält den Deutschen Nachhaltigkeitspreis



6 - 9

INHALT



14 - 17



18 - 19



20 - 23



50 - 51



30 - 33



68 - 69

Dringen, draußen



40 - 42 Vom Mehl zum Strom
Die Freusburger Mühle

44 - 45 Genussadresse Beilstein
Der Landbahnhof damals und heute

46 - 47 Alte Mauern & frische Natur
Wandern um Burg Greifenstein

48 - 49 Wie wärs mal mit Gemütlichkeit?
Radwandern auf der Kannenbäckerland-Route

50 - 51 Natur pur:
Radeln zwischen Heide, Wald und Wasser

52 - 53 Wandern für die Sinne ...
... und die Freundschaft

54 - 55 Her mit dem Schotter
Ein Gravelbike ist ideal für den Westerwald

56 - 57 Die ersten Daadener ...
... waren Kelten

58 - 59 Einer für Alle
Der Wäller ALLEenweg

60 - 61 Mammuts, Pelikane und wilde Bienen
Urlaub mit Kindern in Neuwied

62 - 63 Alt, älter, Altstadt
Hachenburgs ältester Stadtteil

Wäller Kultur



64 - 67 Ars Spectaculum
Kunst für alle

68 - 69 Blühende Kontraste ...
... inmitten einer Tongrube

70 - 71 Rosen, Tulpen, Nelken ...
Das gute alte Poesiealbum

72 - 73 Raum für Kunst
Kunstraum am Limes

74 - 77 Lesen macht glücklich

78 - 81 Termine

82 Impressum



HEREIN- SPAZIERT



ES KREUCHT UND FLEUCHT

IN SCHÄFERS GARTEN

WENN MAN SICH DAZU ENTSCHIEDEN HAT, DEN GARTEN ZUM NATURGARTEN UMZUGESTALTEN, BRINGT DAS SICH EINSTELLENDEN BIOLOGISCHE GLEICHGEWICHT EINE ERSTAUNLICHE VIELFALT HERVOR. DAS EHEPAAR SCHÄFER AUS BESELICH SCHUF AUS SEINEM EHEMALS KONVENTIONELLEN GARTEN EIN WAHRES PARADIES. FÜR TIERE, PFLANZEN UND SICH SELBST.



Der Gartenteich im Obstgarten wird im Frühjahr von Molchen aufgesucht und dient darüber hinaus als Wasserquelle für Vögel, Insekten und die Hühner der Schäfers



Ein Blick in den beim Wettbewerb „Deutschland summt“ ausgezeichneten Vorgarten



Der Staketenzaun fügt sich harmonisch in den Naturgarten ein



Senkgarten mit Trockenmauern und Feuerstelle

Fotos: Ute Schäfer · Rasele Photography, Preisverleihung Wettbewerb „Deutschland summt“ in Berlin, September 2025

„Wir hatten immer das Gefühl, dass es in unserem Garten nicht stimmig ist“, erzählt Frau Schäfer. Sie und ihr Mann begannen vor einigen Jahren, ihren einst konventionell angelegten Garten in einen Naturgarten zu verwandeln. Der Einstieg war holprig. Es brauchte Wissen über geeignete Pflanzen, Boden, Standorte, ökologische Materialien, Muskelkraft und vor allem Geduld. Beim Anlegen eines Gartens gehören Rückschläge dazu. Die Natur lässt sich nicht zwingen. Aber gerade Fehlversuche schärfen Wissen und Fähigkeiten. Nicht alles ist planbar; vieles muss im Wortsinn erst wachsen.



Ralph und Ute Schäfer

„Unser Garten hat mich Demut gelehrt.“
Ute Schäfer

Den Schäfers ging es nicht nur um ein harmonisches Miteinander von Pflanzen und Tieren, sondern auch um klare Strukturen und Platz für ihre Bedürfnisse. Ihr Garten umfasst inzwischen 1.400 Quadratmeter und gliedert sich in zwei Hauptbereiche: den Hausgarten und einen bereits mit Gold ausgezeichneten Obstgarten. Rund ums Haus liegen Terrassen, mehrere Wasserstellen, Sitzplätze, Staudenbeete, ein kleiner Gemüsegarten, Gehölze und weitere Gestaltungselemente. Rasen gibt es nur wenig; er dient eher als breite Wegführung. In den Beeten wachsen überwiegend heimische Pflanzen, die sich selbst aussäen und ausbreiten dürfen. Im Frühjahr und Sommer kehren Bestäuber wie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge in Scharen ein und laben sich an der blühenden Pracht.

Weder eine Mauer noch die leider noch immer häufig anzutreffende Kirschlorbeerhecke begrenzen das Grundstück, sondern ein naturbelassener Staketenzaun. Mauern sind in Schäfers Garten dennoch willkommen. Die beiden eigneten sich die alte Handwerkskunst an und setzten mehrere Trockenmauern – als Beetbegrenzungen und als Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Molche und Kröten, die im Frühjahr zwecks Partnersuche und Fortpflanzung den Gartenteich bevölkern, können es sich im Winter zwischen den Steinen bequem machen. Als weiteres Winterquartier – oder als ganzjährige Heimat – dient an einigen Stellen Totholz, in Form von Baumstämmen oder Benjeshecken.

Während der Corona-Epidemie, die uns alle an Haus und Garten fesselte, entstand – ebenfalls in Trockenbauweise – ein gemauerter Senkgarten mit Feuerstelle. Inzwischen ist er eingewachsen und ein beliebter Treffpunkt für Familie und Freunde. Weitere Sitzplätze, etwa die neu gestalteten Terrassen am Haus, laden ein, den Garten immer wieder aus neuen Blickwinkeln zu erleben.

Im Frühjahr 2024 starteten die Schäfers in Eigenleistung den Umbau ihres Vorgartens – ein neues Projekt. Die umgebende Buchsbaumhecke war größtenteils dem Zünsler zum Opfer gefallen und wurde vollständig entfernt. Die Schäfers planten eine neue, andere Struktur und Bepflanzung. Auch hier sollte das Naturgartenkonzept tragen. Es entstanden durch kleine Trockenmauern gefasste Beete mit unterschiedlichen Pflanzenschwerpunkten. Zusätzlich legten sie zwei wassergebundene Wege an, schufen zwei Wasserstellen, ein Sandarium, eine Roseninsel und eine Vogelfutterstelle und integrierten Totholz. Eine kleine Eidechsenburg wartet auf die zierlichen Reptilien. Ein schöner Sitzplatz ermöglicht, das lebendige Treiben im Vorgarten aus nächster Nähe zu erleben. Im September 2025 gewann die Familie Schäfer mit ihrem Vorgartenprojekt den Wettbewerb „Deutschland summt“ den 2. Platz in der Kategorie Privatgarten ab 500 qm! Ausführlichere Informationen zu ihrem Garten gibt es auf www.schäfergarten.de

Naturgärten sind entscheidend für den Erhalt der Biodiversität: Sie bieten Lebensräume, Nahrung und Nistplätze für Vögel, Insekten und Kleintiere wie Igel. Die Pflanzenfülle kühlt die Luft und wirkt der Aufheizung entgegen, was das Mikroklima verbessert. Viele Menschen möchten nicht jede freie Minute im Garten arbeiten oder finden schlicht keine Zeit. Doch schon kleine Schritte machen einen Unterschied. Mit „wilden Ecken“ aus Totholz, Laub und Steinen, einem Stück Rasen als Blumenwiese und Kies-Trockenbeeten statt Schotterwüsten wird schon viel erreicht. Auf www.nabu.de, www.deutschland-summt.de oder www.naturgarten.org finden sich zahlreiche Tipps. (SD)

OB EXKURSIONEN, VOGELBE-OBACHTUNGEN, AMPHIBIEN-MONITORING, PFLEGE VON STREUOBSTWIESEN ODER UMWELTPÄDAGOGIK: DIPL.-BIOLOGE PHILIPP SCHIEFENHÖVEL SETZT SICH MIT GROSSEM ENGAGEMENT FÜR DEN SCHUTZ DER NATUR EIN UND MACHT DIE BEDEUTUNG INTAKTER LEBENSÄRÄUME ERLEBBAR.



NATUR MUSS ERLEBBAR SEIN



Dipl.-Biologe Philipp Schiefenhövel, Naturschutzreferent der Masgeik-Stiftung, organisiert Exkursionen, leitet Fortbildungen und vermittelt Umweltwissen.



IN UNSEREM INTERVIEW SPRICHT PHILIPP SCHIEFENHÖVEL ÜBER SEINE ARBEIT, DIE HERAUSFORDERUNGEN IM NATURSCHUTZ UND DARÜBER, WIE WISSEN UND BEGEISTERUNG FÜR DIE NATUR MENSCHEN ZUM HANDELN BEWEGEN KÖNNEN.

Was hat Sie ursprünglich dazu bewegt, Biologie zu studieren und sich dem Naturschutz zu widmen?

Ich war schon als Kind ständig draußen und meine Eltern haben stets Wanderungen und Urlaube mit uns in die Natur unternommen. Das Interesse für die Tier- und Pflanzenwelt hat sich während der Schulzeit durch diverse Natur- und Bestimmungsbücher entwickelt. Entscheidend für meine Studiums- und spätere Berufswahl war dann aber vor allem meine Zivildienstzeit beim Zweckverband Naturpark Nassau. In diesem Jahr konnte ich in unglaublich viele Facetten des praktischen Naturschutzes hineinschnuppern. Die Kontrolle von Nistkästen und Fledermausstollen, die Durchführung von zoologischen Erfassungen wie Zugvogelzählungen oder das Erlernen des Obstbaumschnitts habe ich in diesem Jahr kennengelernt.

Wie sind Sie dann zur Masgeik-Stiftung gekommen? Wo setzen Sie dort mit Ihrer Arbeit die wichtigsten Schwerpunkte?

Ich habe den Kontakt zu meiner Heimat dem Westerwald während des Studiums nie abgebrochen. Durch die Durchführung von Exkursionen während meiner Studienzeit im Naturpark Nassau hat sich der Kontakt zur Leiterin des Naturparks Ursula Braun und ihrem Mann Manfred Braun, der damals hauptamtlich bei der Oberen Naturschutzbehörde tätig war, intensiviert. Als damaliger stellvertretender Vorsitzender der Masgeik-Stiftung hat Manfred Braun mich dann nach dem Studium auf die Stellenausschreibung der Stiftung aufmerksam gemacht, sodass ich mich für die Stelle als Naturschutzreferent 2007 beworben habe. Inzwischen ist Manfred Braun Vorsitzender der Stiftung und leitet zusammen mit sechs weiteren sehr engagierten Ehrenamtlichen den Vorstand der Stiftung. Die Ziel-



setzungen und Tätigkeitsschwerpunkte der Stiftung wurden maßgeblich durch die Stiftungsgründerin Dr. Liselott Masgeik in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Vorstand gelegt. Die Förderung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt, die umweltpädagogische Vermittlung von Naturthemen, die Durchführung von Exkursionen, Veranstaltungen oder Fortbildungen sowie die Umsetzung von praktischen Artenschutz- und Naturschutzprojekten sind unsere wichtigsten Themenfelder. In dem breiten Aufgabenfeld versuche ich mich so gut es geht durch eigene Ideen und Vorschlägen mit einzubringen.

Gibt es ein Projekt in Ihrer Arbeit, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Ich habe das Glück, dass ich mich durch unser breites Tätigkeitsfeld mit unheimlich vielen spannenden Dingen, Fragestellungen und Projekten befassen darf. Unser Streuobstengagement und die umweltpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereiten mir aber besonders viel Freude.

Wie lassen sich Jugendliche nachhaltig für Naturschutz begeistern?

Ich denke, dass die eigenen frühkindlichen Erlebnisse draußen in der Natur hierfür maßgeblich sind, um im jugendlichen Alter ein nachhaltiges Interesse für diese Themen zu wecken. Hierfür sind der naturnahe Garten oder Ausflüge in die Natur und der spielerische Rahmen für die Kinder entscheidend. Sie müssen selber auf Bäume klettern, im Matsch oder im Waldboden wühlen oder auf einer artenreichen Wiese picknicken, um dabei spielerisch die Tiere und Pflanzen kennen zu lernen. Selbst mit zunehmendem Alter ist, die hohe Eigenbeteiligung der Kinder und Jugendlichen an Themen rund um den Naturschutz entscheidend, um sie dauerhaft für den Naturschutz zu begeistern. Sei es beim Insektenschutz- oder Nistkastenbau, bei der Einbindung in die Umsetzung von Pflege- und Naturschutzmaßnahmen oder in die aktive ggf. auch politische Naturschutzarbeit z. B. innerhalb eines Naturschutzverbandes.

Wenn Sie in die Zukunft blicken: Wie sollte Naturschutz idealerweise aussehen – und welche Impulse braucht es aus der Gesellschaft?

Ich denke, dass der heutige Naturschutz trotz des Arten- und Lebensraumverlustes den Spaß für den Naturschutz aufzeigen und Optimismus behalten sollte. Ich bin fest davon überzeugt, dass das nur gelingen kann, wenn der Naturschutz nicht als Verhinderer und Verbotsgeber, sondern als Kompromiss- und Lösungsgeber agiert. Da es für solche Kompromisse und alternative Lösungsansätze eine gewisse Offenheit und Bereitschaft für Veränderungen von der Gesellschaft braucht, würde ich mir dies auch zukünftig in unserer Gesellschaft wünschen. (Philipp Schiefenhövel/AF)

KANN UMWELTBILDUNG DAZU BEITRAGEN, DAS BEWUSSTSEIN FÜR DEN ARTENSCHUTZ ZU STÄRKEN?

„In meiner täglichen Arbeit erlebe ich trotz digitaler Medien, dass das Interesse und die Begeisterung für die Natur ungebrochen sind. Besonders sind mediale und gesellschaftliche Themen z. B. aus dem Umweltschutz, zur Nachhaltigkeit und zum Klimawandel stärker ins Bewusstsein der Kinder und vor allem der Jugendlichen gerückt. Es bietet sich nach meiner festen Überzeugung mehr denn je die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen des Natur- und Artenschutzes zu befassen. Die Herausforderung darin besteht, analoges Lernen von Naturthemen mit heutigen modernen digitalen Angeboten, wie z. B. diversen Bestimmung-Apps und Meldeportale für Tiere und Pflanzen für die Kinder und Jugendlichen zu verknüpfen und attraktiv zu gestalten.“

WAS KÖNNEN WIR IM ALLTAG FÜR DEN NATURSCHUTZ TUN?

„Wenn jeder in seinem direkten Umfeld ein paar Dinge umsetzt, die die Lebensräume für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt verbessern oder erhalten, dann ist schon viel erreicht. Unser Ordnungssinn ist hierbei meist nicht sehr hilfreich. Hingegen kann ein vielfältig und vor allem naturnah gestalteter Garten mit ein paar unordentlichen Ecken für Stein- oder Totholzhaufen oder stehen gelassener Rasenflächen nützen. Die Pflanzung von heimischen Bäumen und Sträuchern oder die Anlage eines Gartenteichs, aber auch schon das Anbringen von Nistkästen kann helfen. Auch außerhalb des eigenen Gartens kann man einiges machen. Die naturnahe Bewirtschaftung einer Streuobstwiese, eines Garten- oder Teichgeländes oder auch der eigenen Privatwaldparzelle kann einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten. Wenn man über keine eigenen Flächen verfügt, kann man sich über eine naturnahe Bewirtschaftung mit dem örtlichen Landwirt austauschen oder die Gemeinde für eine naturverträgliche Pflege der Wegränder und ortseigenen Flächen überzeugen.“

VOM WESTERWALD INS „GELOBTE LAND“

ACKERBAU UND VIEHZUCHT WAR BEREITS IM MITTELALTER DIE GRUNDLAGE DES WIRTSCHAFTLICHEN LEBENS IM WESTERWALD.

Im 19. Jahrhundert führten widrige Wetterbedingungen und die daraus resultierenden Missernten zu einer verheerenden Kartoffel- und Getreideknappheit. Armut und Hunger breiteten sich aus. Die Not und die fehlenden Perspektiven in der Heimat trieben viele Westerwälder zur Auswanderung in die USA. Sie hofften auf eine bessere Zukunft – mit reichlich Ackerland, wirtschaftlicher Stabilität und Freiheit. Doch die Realität sah oft anders aus.

Aus deutschen Bauern wurden amerikanische Siedler, die sich völlig neuen Herausforderungen stellen mussten. Sie begegneten einer teils völlig unbekanntem Tier- und Pflanzenwelt, erlebten Diskriminierung und gerieten in Konflikte mit den amerikanischen Ureinwohnern. Die staatlich geförderte Besiedlung und Bewirtschaftung durch europäische Einwanderer bedeutete für die indigene Bevölkerung die Zerstörung ihrer Lebensräume und ihrer Kultur. Die Siedler verdrängten die Ureinwohner, die verzweifelt ihr Land verteidigten.

Der texanische Journalist und Autor Don H. Biggers veröffentlichte 1925 das Buch „Deutsche Pioniere in Texas“. Darin berichtet er unter anderem vom Schicksal der Clara Ressmann, verheiratete Feller, die mit ihren Eltern und Geschwistern aus Heiligenroth in die USA auswanderte. Im Sommer 1845 schifften sie sich in Antwerpen ein. Zwei Monate später legte das Segelschiff im Hafen von Galveston, Texas, an. Von dort aus zog die Familie zunächst nach Indianola – einer heutigen Geisterstadt – und später weiter nach Fredericksburg. Siebzehn weitere Familien aus Heiligenroth folgten der Familie Ressmann in den Jahren 1845 bis 1868 in die USA.



In der Mitte des 19. Jahrhunderts zogen die Eingewanderten samt Hab und Gut noch mit von Ochsen gezogenen Planwagen übers Land, um sich anzusiedeln



Die alte Schule in Heiligenroth, die Clara Ressmann besuchte



Deutsche Siedlerkinder in Texas mit ihrem Vater

Fotos: Sabine Dörmer/midjourney - privat - UTSA Libraries - Bundesarchiv - redsign.com

Der Start in die neue Heimat verlief für die Ressmanns anders als erhofft. Im Jahr 1924 besuchte Biggers zusammen mit einem Dolmetscher – Clara Feller sprach nicht gut Englisch – die 92-Jährige, die ihm ihre Lebensgeschichte erzählte.

„1845 verließen wir Deutschland auf einem Auswandererschiff und erreichten Indianola im September 1845. Ich war damals dreizehn Jahre alt. Zu unserer Familie gehörten mein Vater, meine Mutter, ein Bruder, mein Halbbruder, eine Schwester und ich, wobei ich die Jüngste war. Mutter starb, kurz nachdem wir Indianola erreicht hatten. Vater war kein armer Mann. Er erwarb zwei Maultiergespanne und half, Einwanderer nach Fredericksburg zu befördern. Mein Bruder half ihm bei dieser Arbeit. Meine Schwester und ich waren die meiste Zeit allein, während sie auf Tour waren. Über achtzehn Monate bleiben wir in Indianola. Als wir Ende 1846 Fredericksburg erreichten, grassierte dort diese schreckliche Epidemie. Nach unserer Ankunft gab es nur noch wenige Todesfälle durch Cholera. Unser Haus lag im äußersten Westen der Stadt ... Es war für uns eine große Freude, den miserablen Bedingungen, der Einsamkeit und dem Elend, die uns in Indianola umgeben hatten, zu entfliehen. Nachdem wir etwa ein Jahr in Fredericksburg lebten, brach mein Vater nach Bastrop auf, um eine Ladung Mais zu holen. Er starb unterwegs. Wir Kinder waren nun allein auf uns selbst gestellt, wir mussten ohne den Beistand und Schutz des Vaters auskommen ...“



Das Buch von Don H. Biggers wurde 1983 neu aufgelegt und ist antiquarisch erhältlich (nur in englisch).

Clara Fellers Geschichte gelangt 1995 in die Hände von Bürgermeister Paul Günther Zervas in Heiligenroth. Er übersetzt sie ins Deutsche und veröffentlicht sie später im Amtsblatt der Verbandsgemeinde Montabaur. Unter www.regionalgeschichte.net kann die ganze Erzählung aufgerufen werden.



Fredericksburg im 19. Jahrhundert. 1846 gründete Otfried Hans Freiherr von Meusebach aus Dillenburg die Stadt. Schon bald folgten deutsche Siedler, vor allem aus dem Westerwald. Nach beschwerlicher Reise erreichte im Mai 1846 der erste Treck mit 120 Menschen das neue Siedlungsgebiet. Die deutschen Einwohner schlossen einen bis heute gültigen Friedensvertrag mit den Comanchen und lehnten die Sklaverei völlig ab.

Fünf Jahre später heiratete Clara William Feller (ebenfalls ein deutscher Auswanderer). Die beiden bauten ein Haus und bewirtschafteten ein großes, gepachtetes Grundstück. In den 13 Jahren ihrer Ehe erblickten sieben Kinder das Licht der Welt. William arbeitete zusätzlich als Friedensrichter und setzte sich als überzeugter Gegner der Sklaverei für deren Abschaffung ein. Zwischen den Süd- und den Nordstaaten der USA tobte ein blutiger Bürgerkrieg – ausgelöst durch Lincolns Verbot der Sklavenhaltung. William galt mit seiner Meinung vielen als Feind und wurde von einem wütenden Mob entführt und ermordet. Mitten im Krieg stand Clara mit ihren Kindern allein da. Sie musste sich vor aufgebracht Ureinwohnern schützen, deren Not durch den Bürgerkrieg verschärft wurde. Sie konnte die Pacht nicht mehr bezahlen, verlor Haus und Hof und zog zurück nach Fredericksburg. Dort nahm sie alle möglichen Arbeiten an, um für den Lebensunterhalt ihrer Familie zu sorgen. Durch den Verkauf eines Schuldscheins konnte sie sich sogar ein kleines Haus leisten. Clara Feller haderte nicht mit ihrem Schicksal. Sie freute sich, dass ihren Kindern und Enkeln ein solches erspart blieb und starb in den 1930-Jahren im hohen Alter von 97 Jahren. SD

Ich hoffe, dass es nie wieder Kriege geben wird. Jeder soll lernen, dass der einzige Weg, glücklich und zufrieden zu leben darin besteht, etwas Sinnvolles zu tun, was andere Menschen glücklicher und die ganze Welt besser macht.“

Clara Feller

Quelle: „Die Spuren einer Pionierin“ – Auszug aus dem Buch „German Pioneers in Texas“ von Don H. Biggers



ALLES

WENN DIE TIERE DEN STALL VERLASSEN UND DIE LANDSCHAFT ERBLÜHT ...

MUSS

... DANN IST FRÜHLING IM WESTERWALD – UND NICHTS HÄLT MEHR DRIN

RAUS!

NACH EINEM LANGEN WINTER IST DER ERSTE WEIDEGANG FÜR KÜHE EIN ECHTES FREUDENFEST. KAUM DRAUSSEN, SPRINGEN UND TOBEN SIE AUSGELASSEN WIE JUNGE KÄLBER ÜBER DIE WIESE.

Kühe haben eine Rangordnung mit Leitkühen, die ihren Rang gegenüber anderen verteidigen, gleichzeitig pflegen sie vielfältige Beziehungen. Manche suchen gezielt die Nähe bestimmter Artgenossen, andere halten Abstand. Dafür brauchen sie Raum – zum Ausweichen, Fressen, Trinken und entspanntem Wiederkäuen. Auch auf dem Wiesenhof der Familie Aller in Maxain grasen die Kühe von April bis Oktober auf ihren Weiden. Sobald die Flächen abgetrocknet sind, dürfen sie das Winterquartier verlassen.

„Landwirtschaft bedeutet nicht nur säen und ernten,



FRISCHE LUFT UND SAFTIGE GRÄSER

sondern auch Verantwortung für die Erde.“

Verfasser unbekannt

2018 stellten die Allers von konventioneller auf ökologische Landwirtschaft um – ein Prozess, der sich über zwei Jahre hinzog. Diese Zeitspanne ist notwendig, um die Futterflächen umzustellen. Gleichzeitig stehen Betriebe vor technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen: Während der Umstellungsphase müssen sie bereits ökologisch wirtschaften, ihre Erzeugnisse aber noch zu konventionellen Preisen verkaufen. Die schwierigste Umstellung im ökologischen Landbau betrifft die Futterflächen. Ein Naturland-Betrieb* muss das Futter selbst anbauen oder regional beziehen. Die Allers stellten ihren Anbauplan auf vielfältigere Fruchtfolgen um. Sie fördern so gezielt Bodenfruchtbarkeit und Pflanzengesundheit. Unerwünschte Beikräuter halten sie zusätzlich mechanisch in Schach. Gesunde Böden sind ihnen wichtig. Das Zusammenspiel von Böden und Pflanzen ist die Grundlage allen Lebens und birgt noch viele Geheimnisse. „Nur 5 bis 10 % der Bodenorganismen sind uns bekannt,“ weiß die Agrarwissenschaftlerin Antonia Aller, die zusammen mit ihren Eltern Annette und Andreas den Hof bewirtschaftet. Auf ihrem über 200 Hektar großem Grün- und Ackerland,

* Der Wiesenhof ist ein Naturland-Betrieb. Naturland ist einer der führenden ökologischen Anbauverbände. Er steht für strenge Richtlinien, die weit über den EU-Bio-Standard hinausgehen.



Antonina Aller mit einem ihrer Schützlinge

schaft die Familie Aller mit vielen Baum- und Heckenpflanzungen ideale Lebensräume für die heimische Fauna. Zahlreiche Vogelarten wie z. B. Feldlerchen, Goldammern oder Kiebitze brüten hier. Auch die Kühe sorgen mit ihren Kuhfladen für reichliches Insektenaufkommen. Beweidung schafft zudem abwechselnd kurze und lange Grasbüschel, was für viele Insektenarten wichtig ist.

Die Allers bauten den Bullenstall um – eine Investition mit Gewicht. Die Bullen stehen nun im Winter auf Stroh und dürfen im Frühjahr mit auf die Weide. Früher war das aus Sicherheitsgründen unüblich. Auf den weitläufigen Flächen verbrauchen die Tiere viel mehr Energie. Auch durch den intensiven Kontakt der Allers mit ihren Tieren und dem ruhigen Umgang mit ihnen stellt die Weidehaltung der Bullen kein Problem dar. Die Kälbchen grasen mit einigen Kühen auf den Wiesen – diese dienen bei der Aufzucht der Kälber als Ammen.

Der Wiesenhof Aller ist seit 2012 offizieller Lernort Bauernhof (LoB). Die ausgebildeten Bauernhofpädagoginnen Antonia und Annette Aller begleiten Kinder und Jugendliche – von der Kindergartengruppe bis zur Oberstufe – und machen den Hofalltag zu einem lebendigen, eindrucksvollen Erlebnis. Die Kinder dürfen sich am Geschehen auf dem Bauernhof beteiligen, können Kühe füttern und streicheln. Die Kleinen lernen, dass die Wurst auf dem Pausenbrot einmal gelebt hat und nicht achtlos in der Mülltonne landen sollte. Mit den Größeren ergeben sich spannende Diskussionen, etwa über den Unterschied zwischen konventioneller und biologischer Landwirtschaft oder zum Thema Veganismus. (SD)



Fotos: Fiver/Wikipedia - Antonia Aller



Der Wiesenhof in Maxain. Weitere Informationen über die Familie Aller und den Lernort Bauernhof gibts auf www.aller-wiesenhof.de

Let it Beef!

Der Westerwald ist Best Beef-Region – ein Glücksfall für alle, die regionales Qualitäts-Rindfleisch suchen. Warum also Fleisch kaufen, das tausende Kilometer Transport hinter sich hat?

Mit idealen Bedingungen für gute Rinderhaltung produzieren unsere Naturgenuss-Erzeuger geschmackvolles Rindfleisch in überschaubaren Mengen und transparenter Struktur – oft in Bio-Qualität und immer mit kurzen Wegen.

Die 3. Westerwälder Rindfleischwochen von Mai bis Juni bieten spannende Angebote und Events: Erlebe bis zu sieben Premium-Rinderrassen beim Beef-Tasting am 31. Mai in der Grillschule in Herschbach. Weiter gibt es Aktions-Speisekarten bei unseren Gastronomen und Kulinarik-Events mit regionalem Rindfleisch, Metzger-Beef-Aktionen, ein Beef-Grill-Seminar u.a.m.

Angebote und Termine füllen sich ab April auf der Homepage der Naturgenuss Rhein-Westerwald Regionalinitiative: www.naturgenuss-partner.de

NATURGENUSS PARTNER

3. Westerwälder
Beef-Wochen

Beef-Tasting
Gastro-Aktionen
Erzeuger-Kennenlernen
Metzger Angebote

Mai und Juni
Termine online!

Rindfleisch aus der Region

Infos und Termine auf www.naturgenuss-partner.de

ALLES ANDERE ALS ALTBACKEN

ENTGEGEN VERALTETER KLISCHEES SIND MODERNE LANDFRAUEN SELBSTBEWUSSTE FRAUEN, DIE SICH AKTIV IN POLITIK UND GESELLSCHAFT EINBRINGEN, ABER AUCH TRADITIONEN PFLEGEN.

Es handelt sich nicht nur um Landwirtinnen, sondern um Frauen mit ganz unterschiedlichen Berufen – die auf dem Land leben, sich austauschen, unterstützen und in den Landfrauenverbänden eine Vertretung ihrer Interessen finden.

Die Landfrauenbewegung gehört zu den prägendsten gesellschaftlichen Kräften im ländlichen Raum. Was heute ein modernes Netzwerk engagierter Frauen ist, hat seine Wurzeln im späten 19. Jahrhundert. Damals schlossen sich Bäuerinnen zusammen, um ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, Wissen auszutauschen und sich gegenseitig zu entlasten. Ab 1898 gründeten sich erste landwirtschaftliche Hausfrauenvereine. Ursprünglich lag der Schwerpunkt der Landfrauenarbeit auf hauswirtschaftlicher Bildung, Ernährungswissen und praktischer Unterstützung für Familien in landwirtschaftlichen Betrieben. In einer Zeit ohne flächendeckende Beratung oder soziale Absicherung waren diese Netzwerke von unschätzbarem Wert.

Der heutige Dachverband, der Deutscher LandFrauenverband e. V. vertritt bundesweit die Interessen von rund 450.000 Frauen in Orts-, Kreis- und Landesverbänden. Er setzt sich für die politische, wirtschaftliche und soziale Gleichstellung von Frauen im ländlichen Raum ein und ist eine wichtige Stimme gegenüber Politik und Gesellschaft. Mit dem gesellschaftlichen Wandel veränderten sich auch die Aufgaben. Heute engagieren sich Landfrauen weit über klassische Themen hinaus: Sie organisieren Fortbildungen, fördern regionale Produkte, setzen sich für nachhaltige Landwirtschaft ein und bringen sich aktiv in kommunalpolitische Prozesse ein. Dabei stehen Themen wie Digitalisierung, Mobilität, Gesundheitsversorgung und Chancengleichheit im Fokus. Gleichzeitig sind sie Impulsgeberinnen für Innovation: Ob Direktvermarktung, neue Einkommensmodelle für landwirtschaftliche Betrieben oder nachhaltige Ernährungsstrategien – Landfrauen verbinden Tradition mit Zukunftsdenken. Generationenübergreifend bringen sie Frauen zusammen, schaffen Räume für Austausch und fördern ehrenamtliches Engagement. Auch im Westerwald sind sie unverzichtbare Akteurinnen, wenn es darum geht, Lebensqualität zu erhalten und den ländlichen Raum attraktiv zu gestalten. (SD)

Der LandFrauenverband Westerwald organisiert und veranstaltet attraktive Events, Kurse sowie Ausflüge, zu denen in der Regel auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind. Infos und Termine gibts auf www.landfrauenverband-westerwald.de Informationen, Einblicke und Unterhaltung verspricht auch die WW-Landfrauenmesse, die am 18. April 2026 in Wirges stattfindet und zusammen mit der Initiative „Wir Westerwälder“ organisiert wird.



LandFrauen Messe

18. APRIL 2026

11.00 BIS 17.00 UHR | BÜRGERHAUS WIRGES

- GROSSER KUNSTHANDWERKER MARKT
- WESTERWÄLDER LECKEREIEN
- TIM SALABIM - DIE COMEDYZAUBERSHOW FÜR DIE GANZE FAMILIE
- SPANNENDES RAHMENPROGRAMM

VIelfalt MADE IM WESTERWALD:



WWW.WIR-WESTERWÄLDER.DE

EIN MEER AUS BLÜTEN



Vor unserer
Tür: Orchideen
entdecken.



WILD, BUNT, LEBENDIG



ACKER-WACHTELWEIZEN



ACKER-WITWENBLUME



KLATSCHMOHN + ACKER-KRATZDISTEL



ACKER-RITTERSPORN

WENN ÄCKER WIEDER FARBE ZEIGEN

WILDBLUMEN UND KRÄUTER GEHÖREN SEIT JEHER ZUM ACKERBAU – DOCH VIELE ARTEN SIND FAST VERSCHWUNDEN. DABEI BRINGEN SIE FARBE IN DIE LANDSCHAFT, FÖRDERN DIE ARTENVIELFALT UND STÄRKEN ÖKOLOGISCHE KREISLÄUFE.

WILDBLUME 2026: ACKERRITTERSPORN – BLAUES ERBE DER ÄCKER

Einst häufig, heute selten: eine Wildblume mit Signalwirkung für mehr Vielfalt. Der Ackerrittersporn blüht von Mai bis in den Sommer hinein und wächst bevorzugt auf sonnigen, nährstoffreichen Äckern. Als sogenannte Ackerbegleitpflanze ist er eng an traditionelle Bewirtschaftungsformen gebunden. Der starke Rückgang des Ackerrittersporns macht deutlich, wie wichtig extensive Anbaumethoden, Blühflächen und der Erhalt von Ackerrandstreifen sind. Wo diese Maßnahmen umgesetzt werden, kann die markante blaue Wildblume wieder Teil einer vielfältigen Kulturlandschaft werden.

Ackerflächen prägen große Teile unserer Landschaft. Neben den Nutzpflanzen leisten Wildblumen und Ackerkräuter einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt. Arten wie Kornblume, Klatschmohn, Ackerrittersporn oder Kamille waren früher typische Begleiter des Ackerbaus – heute sind sie selten geworden.

Inzwischen steht jede zweite Art in mindestens einem Bundesland Deutschlands auf der Roten Liste. Die Pflanzengesellschaften der Ackerwildkräuter gehören zu den am stärksten gefährdeten in Mitteleuropa. Intensive Bewirtschaftung, der Einsatz von Herbiziden und der Verlust von Randstrukturen haben viele dieser Pflanzen stark zurückgedrängt. Dabei erfüllen sie wichtige ökologische Funktionen: Wildblumen und Kräuter bieten Insekten Nahrung und Lebensraum – Wildbienen, Schmetterlingen und Käfern. Diese wiederum sind unverzichtbar für die Bestäubung und für stabile Ökosysteme.

Blühende Äcker und Ackerrandstreifen verbessern die Bodenqualität, unterstützen Nützlinge und machen das Landschaftsbild vielfältiger. Maßnahmen wie extensiv bewirtschaftete Flächen, Blühstreifen und der Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel helfen, Wildpflanzen auf Äckern zu erhalten und gezielt zurückzubringen.

Wildblumen und Kräuter auf Äckern sind ein wichtiger Baustein für Artenvielfalt, nachhaltige Landwirtschaft und lebendige Kulturlandschaften. (AF)



Fotos: Arco Väimü/wikimedia, Uwe Rose

LEBEN ZWISCHEN DEN STEINEN

IM RAUEN UMFELD EINES BASALT-STEINBRUCHS ENTFALTET SICH EINE ÜBERRASCHEND VIELFÄLTIGE PFLANZENWELT.

Auf den kargen, steinigen Böden finden vor allem robuste und spezialisierte Arten ihren Lebensraum. Zwischen den dunklen Basaltblöcken wachsen Wildblumen, Gräser und Kräuter, die mit Trockenheit, Hitze und wenig Nährstoffen zurechtkommen. Auch im Stöffel-Park sind Sedumpflanzen wie Hauswurz und Mauerpfeffer zu finden, die sich in der offenen Landschaft kaum gegen andere Gräser und Kräuter durchsetzen können.

Besonders im Frühjahr und Sommer setzen auch andere blühende Pflanzen wie die Küchenschelle farbige Akzente in der sonst von Stein geprägten Landschaft. Sie bieten zugleich wichtigen Lebensraum und Nahrung für zahlreiche Insekten. So zeigt sich, dass Orte wie ein ehemaliger Steinbruch zu wertvollen Rückzugsräumen für Pflanzen und Tiere werden können. (AF)



KÜCHENSHELLE



HAUSWURZ



SCHARFER MAUERPFEFFER

Anzeige

Die ausgezeichnete Stöffel-Route

www.stoeffelpark.de

Vor 25 Millionen Jahren füllte mitten im Westerwald glühende Lava einen Maarsee und erkalte zu Basalt. Sein industrieller Abbau brachte die einstigen Bewohner zum Vorschein – darunter die berühmte Stöffelmaus. Die Entdeckertour Stöffel-Route führt mitten hinein in die faszinierende Basaltwelt rund um den Stöffel-Park. Zahlreiche Highlights säumen die Route. Die Geostationen der Basaltmeile erklären den Weg vom Basaltblock bis zum feinen Split. Der Rundwanderweg erhielt das renommierte Zertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ sowie – als erster deutscher Weg – das europäische Gütesiegel „Leading Quality Trail – Best of Europe DAY WALK“.

STÖFFEL PARK
TERTIÄR
INDUSTRIE
ERLEBNIS

Stöffelstraße | 57647 Enspel | Tel. 02661 980980-0
info@stoeffelpark.de | www.stoeffelpark.de



DAS BEET LEBT



PFLEGELEICHT, ROBUST UND BLÜTEN RUND UMS GARTENJAHR. DAZU NOCH ARTENREICH UND INSEKTENFREUNDLICH: EIN GARTEN MIT HEIMISCHEN STAUDEN.



Heimische Wildblumenstauden bereichern den Garten nicht nur durch ihre natürliche Schönheit, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Im Gegensatz zu vielen exotischen Zierpflanzen sind sie an unsere klimatischen Bedingungen angepasst, robust und vergleichsweise pflegeleicht. Besonders in Gartenbeeten mit sonnigen bis halbschattigen Standorten entfalten sie ihre ganze Vielfalt.

Warum heimische Wildstauden?

Heimische Wildstauden haben sich oft über Jahrhunderte gemeinsam mit Insekten, Vögeln und anderen Tieren an ihren Standorten entwickelt. Viele Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer sind auf bestimmte Pflanzenarten spezialisiert und finden nur dort Nahrung oder Lebensraum. Wildblumenstauden liefern Nektar, Pollen und Samen – oft über einen langen Zeitraum hinweg. Gleichzeitig fügen sie sich harmonisch in das Landschaftsbild ein und wirken natürlicher als stark gezüchtete Sorten. Ein weiterer Vorteil: Heimische Arten sind widerstandsfähig gegenüber Wetterextremen wie Trockenheit oder Starkregen und benötigen meist weniger Pflege und vor allem Wasser.

Geeignete Standorte: Sonne bis Halbschatten

Viele heimische Arten sind erstaunlich anpassungsfähig. Beete in voller Sonne eignen sich besonders für Pflanzen aus Wiesen- und Saumgesellschaften, während halbschattige Bereiche – etwa am Gehölzrand oder unter lichten Bäumen – ideale Bedingungen für Wald- und Waldsaumarten bieten.

Fotos: Krzysztof Ziarnek, Kenzaiz/Wikimedia, KENPE/Wikimedia

Gestaltung naturnaher Beete

Durch die Kombination verschiedener Arten entsteht ein abwechslungsreiches Beet mit gestaffelten Blühzeiten von Frühling bis Herbst. Statt streng geordneter Pflanzungen empfiehlt sich eine lockere Gruppierung der Stauden. Höhere Arten bilden den Hintergrund, niedrigere füllen den Vordergrund. Gräser wie Wiesen-Schwingel oder Rotes Straußgras ergänzen Wildblumen und sorgen auch im Winter für Struktur. Auch verblühte Pflanzen sollten stehen bleiben: Sie liefern Samen für Vögel und bieten Überwinterungsplätze für Insekten.

Eine kleine Auswahl erprobter und robuster Wildstaudenarten

Der Flachblatt-Mannstreu (*Eryngium planum*) blüht von Juni bis September. Er ist eine 30-80 Zentimeter hohe ausdauernde Stauden mit Pfahlwurzel und stacheligen Dolden, die mit ihrem schönen Bluton auch in der Dämmerung noch leuchten. 26 Wildbienen- und 50 Schwebfliegenarten sind ihre Besucher (linke Seite unten). Die Rote Spornblume (*Centranthus ruber*) hat eine extrem lange Blühzeit von Mai bis September. Sie wird 50 bis 80 Zentimeter hoch und ist bei Insekten wie beispielsweise auch dem Kolibriähnlichen Hummelschwänzchen sehr beliebt (unten links). Ein absoluter Alleskönner ist die Kleinblütige Bergminze (*Calamintha nepeta*, unten rechts), die sowohl in der Sonne als auch in absonnigen Bereichen problemlos gedeiht und ein wahrer Magnet für Wildbienen ist. Mit 20 bis 50 Zentimeter Höhe blüht sie von Juni bis Ende August.

Pflege und langfristige Entwicklung

Wildstaudenbeete sind pflegearm, aber nicht pflegefrei. In der Anwachsphase ist regelmäßiges Gießen wichtig. Später genügt meist ein Rückschnitt im Frühjahr kurz vor dem Austrieb. Mit der Zeit entwickeln sich stabile Pflanzengemeinschaften, die sich teilweise selbst aussäen und an den Standort anpassen. Sie verbinden ästhetischen Anspruch mit ökologischem Nutzen und machen Gartenbeete zu wertvollen Lebensräumen. (AF)



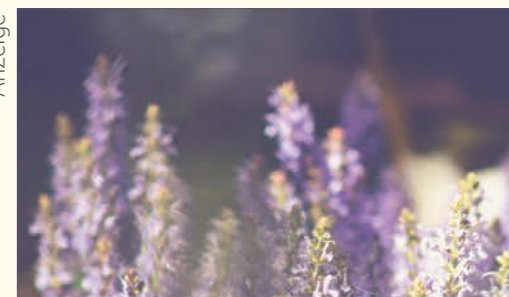
In der Betrachtung der kleinsten Dinge offenbart sich die Größe der Natur."

(Alexander von Humboldt)



Neben Stauden ergänzen auch viele Kräuter wie Thymian und Bergbohnenkraut, Rosmarin, Ysop und Borretsch die Blumenbeete. Dazu gehören auch Schnittlauch und Schnitt-Knoblauch, die mit ihren dekorativen Blüten eine fantastische Nektarquelle für Wildbienen sind.

Anzeige



DER GARTEN IST DER LETZTE LUXUS UNSERER TAGE, DENN ER FORDERT DAS, WAS IN UNSERER GESELLSCHAFT AM KOSTBARSTEN GEWORDEN IST: ZEIT, ZUWENDUNG UND RAUM. —DIETER KIENAST

HALLO MAI, DU SCHÖNER!

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

Zum Maimarkt in der Wissener Innenstadt ist unser Pflanzenhof geöffnet. Flanieren Sie entspannt und entdecken Sie unsere Pflanzenvielfalt. Auch der Schürg'sche Privatgarten ist geöffnet.

10. MAI MUTTERTAG

VERKAUFSOFFENER SONNTAG | 12:00 - 17:00 UHR

WIR LIEBEN ROSEN!

ROSENWOCHE

Aus Liebe zu den Königinnen der Blumen widmen wir den Rosen jedes Jahr besondere Tage und feiern gemeinsam mit unseren Kunden eine blumig duftende Rosenwoche für alle Sinne.

13. - 27. JUNI | ROSENWOCHE

- ZU DEN REGULÄREN ÖFFNUNGSZEITEN -

SOMMERÖFFNUNGSZEITEN MAI & JUNI

ALLE SAMSTAGE | GEÖFFNET BIS 16:00 UHR

GOLDENER HERBST

GENUSSWOCHE

Wir verabschieden uns vom Sommer und begrüßen den goldenen Herbst. Unser Hof erstrahlt im Indian Summer – mit Schönem und Kostbarem für Küche, Keller & Garten.

16. - 26. SEPTEMBER | GENUSSWOCHE

- ZU DEN REGULÄREN ÖFFNUNGSZEITEN -

WIR FREUEN UNS AUF SCHÖNE MOMENTE MIT IHREN.

Familie Schürg & Team

Aktuelle Infos & Termine finden Sie auf unserer Homepage.



GRÜNE WUNDER. ÜBERALL.



ERLEBNISBAUMSCHULE GARTENCENTER LANDSCHAFTSBAU

Pirzenthaler Str. 14 | 57537 Wissen | Tel. 02742/ 2138
www.schuerg-pflanzenhof.de | info@schuerg-pflanzenhof.de



MIT ALLEN SINNEN



WILD, GESUND UND ÜBER-RASCHEND LECKER

Beim SinnesWandeln werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Wildpflanzen herangeführt, die sich im späteren 3-Gänge-Menü wiederfinden. Die Verwendung in der Küche, in der Hausapotheke sowie traditionelle Verwendungen, aber auch der ökologische Wert der Pflanzen werden hierbei erläutert.

WENN SICH IM SOMMER IM STÖFFEL-PARK DIE NATUR VON IHRER ÜPPIGSTEN SEITE ZEIGT, LÄDT DIE VERANSTALTUNG „SINNESWANDELN“ ZU EINER BESONDEREN ENTDECKUNGSREISE EIN.

Seit einigen Jahren findet im Sommer ein besonderes Event im Stöffel-Park statt: SinnesWandeln. Die Idee entstand aus dem Wunsch heraus, Interessierten eine etwas andere Exkursion durch die Natur zu bieten, die Informatives mit optischen, akustischen, olfaktorischen und geschmacklichen Eindrücken verbindet. Zum einen soll Abstand zum Alltag hergestellt werden. Zum anderen sollen die Erlebnisse mit nach Hause genommen werden, um sie dann in den Alltag zu integrieren.

Genau das ist die Mission der Naturschutzbeauftragten des Stöffelvereins und zertifizierten Fachberaterin für Selbstversorgung mit essbaren Wildpflanzen, Michaela Nilius: täglich etwas Wildes auf dem Teller zu haben und mit der veralteten Vorstellung aufzuräumen, dass Gesundes nicht unbedingt schmeckt.



Fotos: Westertal Touristik-Service, Michaela Nilius

„Frühjahrskuren müssten heute theoretisch das ganze Jahr über durchgeführt werden, um unseren Körper zu entschlacken und die Entgiftungsorgane bei ihrer steten Arbeit zu unterstützen“, sagt die Heilpraktikerin. Denn die Natur bietet alles, was wir brauchen, zu jeder Jahreszeit und das kostenlos. So übertreffen die Inhaltsstoffe der Wildpflanzen dabei die der Kulturpflanzen bei weitem, denen man z. B. Bitterstoffe durch Züchtung entzogen hat.

Da sich Wildpflanzen außerdem gegen viele Widrigkeiten wie Wind, Wetter, Fraßfeinde oder Pflanzenkonkurrenten durchsetzen müssen, zeichnen sie sich im Vergleich zu Kulturgemüse durch eine höhere Vitalität und Widerstandskraft aus und enthalten oft das Vielfache an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Was unserer Gesundheit und dem Geschmack ebenfalls zugutekommt, sind die enthaltenen Bitterstoffe und ätherischen Öle, aber auch sekundäre Pflanzenstoffe sowie Enzyme. „Wenn ich in der Natur bin, nehme ich sie bewusst wahr mit ihren Geräuschen und Gerüchen. Zudem wird mein Immunsystem durch Terpene unterstützt und meine Seele gestreichelt. Es hat sogar einen ganz pragmatischen Vorteil: Ich muss kein Unkraut jäten oder bewässern“, ergänzt Michaela Nilius.

Der Genuss setzt sich im Café Kohleschuppen, bzw. auf dessen Terrasse beim 3-Gänge-Menü und einer Weinprobe mit musikalischer Untermalung fort.



Wie wäre es mit einem abgewandelten Rezept von Steirischen Spinatknödeln mit Brennesseln? Eine Köstlichkeit, die jeder nachkochen kann, auch wenn er kein Wildpflanzenexperte ist. Kommen und genießen!
(Michaela Nilius)

STEIRISCHE SPINATKNÖDEL MIT BRENNNESSELN & SALBEIBUTTER

Zutaten: 225 g altbackenes Weißbrot (vorzugsweise Dinkel) oder Semmelwürfel, 100 g würziger Bergkäse, 2 Eier, 50 ml Milch, 100 g Tiefkühlspinat (Brühe vom Auftauen auffangen), 4 TL Butter, 1 Schalotte, 1 Knoblauchzehe, 150 g Brennesseln, evtl. mit Giersch

Zubereitung: 1 TL Butter erhitzen, gewürfelte Schalotte und Knoblauchzehe anschwitzen, dazu Brennesseln/Gierschblätter hacken, kurz dünsten und mit Salz, Pfeffer und geriebenem Muskat würzen. Mit dem gewürfelten Weißbrot und etwa 80 g geriebenem Bergkäse vermischen (je nach Gefühl evtl. etwas Flüssigkeit oder Mehl zugeben). Knödel formen und in siedendem Wasser ca. 10 Minuten garen (bis sie aufsteigen).

Restliche Butter in der Pfanne zerlassen und eine Handvoll Salbeiblätter zugeben, über die fertigen Knödel geben und mit dem restlichen grob geriebenem Bergkäse servieren.



„Mir ist es wichtig, dass dieses Wandeln durch den Stöffel-Park, einem ehemaligen Steinbruch, auch die Schönheit der vielfältigen Natur an einem Ort zeigt, der durch brachiale Gewalt entstand, und der heute durch sein besonderes Klima speziellen Pflanzen eine Heimat bietet.“

Dabei kommt der Genuss nicht zu kurz: an ruhigen Plätzen verweilen, der Natur und den Klängen einer Handpan lauschen, dazu ein Glas Secco, vielleicht mit einem Schuss Robiniensirup genießen. Das hört sich nach einem wunderbaren Einstieg ins Wochenende an.“

Termine „SinnesWandeln“ im Stöffel-Park: 26. Juni + 17. Juli 2026, jeweils 17 Uhr, www.stoeffelpark.de



INSEKT DES JAHRES 2026

Der Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)

Der Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) ist in Schweden unter der Bezeichnung „Vårtbitare“ bekannt. Dieser Name leitet sich von den schwedischen Wörtern für Warze („värta“) und beißen („bitare“) ab und geht auf einen alten Volksglauben zurück. Man nahm an, dass der Biss des Insekts zur Heilung von Warzen beitragen könne. Ähnliche Vorstellungen finden sich auch in Deutschland und der Schweiz, wo der Warzenbeißer zudem als „Insekt des Jahres 2026“ bekannt ist.

Schon die Namensgebung weist darauf hin, dass es sich beim Warzenbeißer um eine außergewöhnliche Heuschreckenart handelt. Der berühmte Naturforscher Carl von Linné verlieh ihm diesen ungewöhnlichen Namen, nachdem schwedische Bauern berichtet hatten, der Biss des Tieres könne Warzen zuverlässig beseitigen. Diese vermeintliche Heilmethode war offenbar in weiten Teilen Europas verbreitet und wurde mancherorts noch bis ins 20. Jahrhundert praktiziert. Der wissenschaftliche Name *Decticus verrucivorus* bedeutet wörtlich „warzenfressender Beißer“. Entsprechend findet sich auch der deutsche Trivialname Warzenbeißer in vielen anderen Sprachen wieder, etwa im Englischen („Wartbiter“), Niederländischen („Wrat-enbijter“), Dänischen („Vortebider“) oder Schwedischen („Stor Vårtbitare“).

Fotos: Gilles San Martin/wikimedia (9), Olaf Leillinger/wikipedia, Frank Vassen/wikipedia, Boucolif/wikipedia

SPANNENDER LEBENSZYKLUS

Die Weibchen, erkennbar an ihrer langen Legeröhre, legen im Spätsommer und Herbst zwischen 200 und 300 Eier in den Boden. Einige dieser Eier können dort bis zu sieben Jahre überdauern. Wenn diese „Spätzünder“ schließlich schlüpfen, benötigen die Larven viel Wärme und Sonnenschein, um zu überleben. Obwohl sich die Jungtiere in dichter Vegetation vor Fressfeinden verstecken, bleibt ihre Sterblichkeitsrate dennoch sehr hoch.

Von Juni bis Oktober sind die Tiere aktiv, wobei sie im August am häufigsten anzutreffen sind. Neben pflanzlicher Nahrung sind sie vor allem als Räuber unterwegs und jagen andere Insekten. Obwohl der tagaktive Warzenbeißer flugfähig ist, bevorzugt er kräftige Sprünge zur Fortbewegung.

CLEVER GETARNT

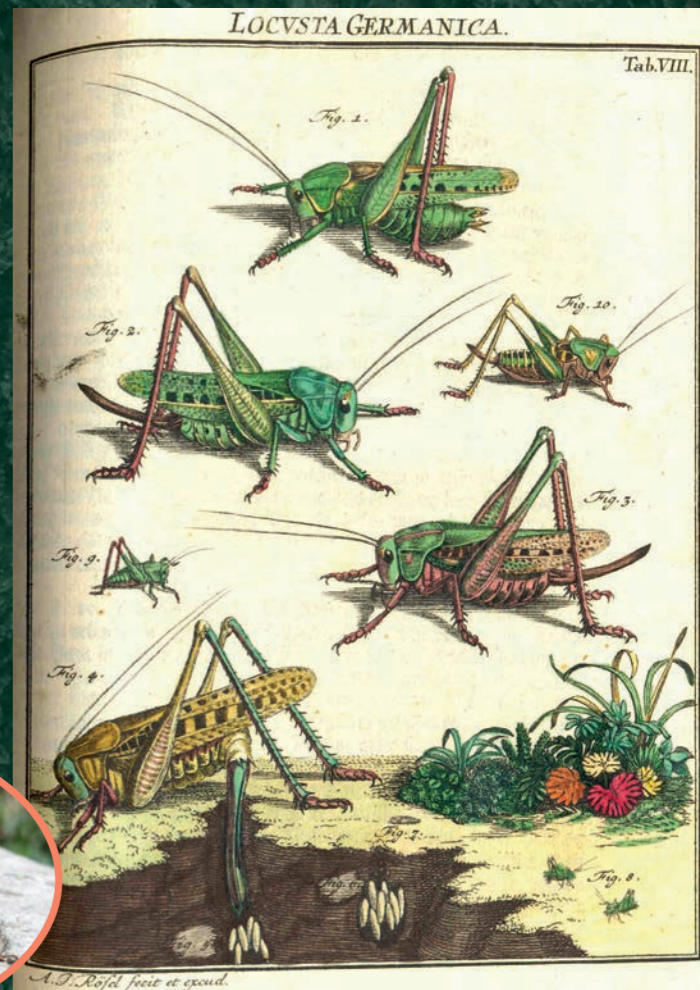
Vögel zählen zu den bedeutendsten Fressfeinden des Warzenbeißers, doch dank ihres Tarnverhaltens und ihrer Versteckstrategien entkommen sie oft ihren Jägern. Die Männchen klettern auf Pflanzen, um von dort aus mit ihrem Gesang Weibchen anzulocken – bei Gefahr verstummen sie jedoch und lassen sich lautlos zu Boden fallen, um ihren Feinden zu entgehen. Historische Berichte erzählen sogar von regelrechten Kämpfen mit Vögeln, bei denen die Heuschrecken „ätzenden Saft“, also ihren Verdauungssaft, verspritzten.



Die Farben dieser Heuschreckenart reichen von leuchtendem Grün bis zu erdigen Braun- und Rottönen. Eine Variabilität, die sie in vielen Habitaten anpassungsfähig macht.

BEDROHTER LEBENSRAUM

Die intensive Landwirtschaft mit Giften und Dünger sowie Drainagen und Aufforstung zerstören den Lebensraum des Warzenbeißers. Offene, halbtrockene Magerrasen, die für die Art so wichtig sind, verschwinden immer mehr. Besonders problematisch ist die Isolierung kleiner Populationen. Der genetische Austausch wird erschwert, wenn natürliche Korridore zwischen den Flächen fehlen. (Texte: AF/NABU)





LABER

RHABARBER

EINE WEILE WAR DAS ROTE GEMÜSE – UND NEIN, ES IST KEIN OBST – AUS DER MODE GEKOMMEN. DANN TAUCHTEN UM 2017 DIE ERSTEN RHABARBER-REZEPTE IN TRENDIGEN FOOD-MAGAZINEN AUF. IN SZENELOKALEN AVANCIERTE RHABARBERLIMONADE ZUM BELIEBTESTEN ALHOHOLFREIEN LIFESTYLE-GETRÄNK. ZUR FRÜHLINGS-KAFFEETAFEL GENIESST MAN HEUTE RHABARBERKUCHEN. GRÜNDE GENUG, UM MAL ÜBER DIE SÜSS-SAUREN STANGEN ZU REDEN UND UNSERE LIEBLINGSREZEPTE ZU VERRATEN!



ALTE LIEBE NEU ENTDECKT!

Wir kennen ihn noch von unseren Omas, deren saures Rhabarberkompott uns heftige Grimassen schneiden ließ. Danach geriet das Gemüse erst mal in Vergessenheit. Jetzt ist er wieder da und wie! Mit seiner fruchtigen Säure, seinem knalligen Outfit und einer gehörigen Portion Nostalgie erobert Rhabarber die Gärten und die Herzen der Genießer gleichermaßen. Gegen Ende Juni verabschiedet er sich in seine wohlverdiente Ruhepause.

Rhabarber fühlt sich in herzhaften und in süßen Gerichten wohl. Darüber hinaus ist er ziemlich gesund. Obwohl die Stangen zu 90 % aus Wasser bestehen, enthalten sie eine geballte Ladung an Mineralstoffen (Magnesium, Kalium, Eisen und Phosphor) sowie die Vitamine B und C. Außerdem ist Rhabarber ballaststoffreich und sättigend.

Ein leckeres Rhabarberrezept von Jörg Hohenadl:

Zutaten

250 g weiche Butter, 180 g Zucker, 2 TL Vanillezucker, 4 Eier, 400 g Mehl, 3 TL Backpulver, ca. 500 g Rhabarber, 200 g weiße Schokolade, 50 g Mandelstifte

So geht's

Butter, Zucker und Vanillezucker mit dem Mixer so lange schlagen, bis eine helle, luftige Masse entsteht. Nach und nach die Eier unterschlagen. Sie sollten unbedingt Zimmertemperatur haben. Vollständig das erste Ei homogen verrühren, bis das nächste Ei folgt. Das Mehl und das Backpulver zusammen sieben und mischen, mit in die Rührschüssel geben und alles zu einem feinen Teig mixen. Die Schokolade mit einem Messer mittelfein hacken und die Hälfte der Schokolade unter den Teig heben. Den fertigen Teig dann auf ein mit Backpapier belegtes Backblech verstreichen oder aber in kleine gut mit Butter ausgestrichene Antihaf-Tarteletteförmchen geben. Den Rhabarber putzen und in Stücke schneiden, auf den Teig verteilen und leicht eindrücken. Den Kuchen bei 190° C Ober/Unterhitze ca. 20 Minuten backen. Danach das Blech aus dem Ofen holen, die restliche gehackte Schokolade und die Mandelstifte darauf verteilen und nochmal weitere 15 Minuten fertig backen.



Kleine Rührteigkuchen mit Rhabarber, Mandeln und weißer Schokolade

Fotos: Jörg Hohenadl · Sabine Dörner

Penne mit Rhabarber und Mozzarella

Zutaten für 4 Personen

2 kleine Paprikaschoten, 400 g Penne, Salz, 2 Schalotten, 1 Knoblauchzehe, 300 g Rhabarber, 4 EL Olivenöl, 125 ml trockener Weißwein, 1 Bio-Zitrone, Basilikumblätter, 2 Kugeln Mozzarella

So geht's

Paprika abspülen, halbieren und entkernen. Paprikaschoten mit der Hautseite nach oben auf ein Backblech geben. Unter dem vorgeheizten Backofengrill rösten, bis sich auf der Hautseite der Paprika schwarze Bläschen bilden. Aus dem Ofen nehmen, mit einem feuchten Küchentuch bedecken und abkühlen lassen. Dann die Paprikaschoten vorsichtig häuten und das Fruchtfleisch etwa 1 cm groß würfeln. Penne nach Packungsangabe in reichlich kochendem Salzwasser bissfest garen. Anschließend abgießen, dabei ca. 250 ml Wasser auffangen. Die Schalotten in feine Streifen und den Knoblauch in feine Scheiben schneiden. Rhabarber abspülen, trocken tupfen, putzen und leicht schräg in etwa 1–2 cm breite Stücke schneiden. 2 EL Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und den Rhabarber bei mittlerer Hitze 2 Minuten braten. Herausnehmen und beiseitestellen. Restliches Öl (2 EL) in der Pfanne



erhitzen, Schalotten und Knoblauch bei mittlerer Hitze etwa 3 Minuten dünsten. Weißwein zugeben und offen auf ca. ein Drittel einkochen lassen. Pastawasser zugeben und 3 Minuten offen kochen. Etwa 2 TL Zitronenschale fein abreiben. Zitrone halbieren und 2–3 EL Saft auspressen. Basilikum abspülen, trocken schütteln und die Blätter von den Stielen zupfen. Mozzarella abtropfen lassen und würfeln. Die Hälfte davon mit den Penne, Rhabarber und Paprika zur Soße geben und mischen. Pasta mit 1 TL Zitronenschale, dem Zitronensaft, Salz und Pfeffer würzen. Penne mit restlichem Mozzarella und Basilikumblättern anrichten. Mit etwas Pfeffer bestreuen und servieren.

Rhabarbersirup für Limonade

Zutaten

500 g Rhabarber, 150 g Zucker, 500 ml Wasser, 1 Bio-Zitrone

So geht's

Rhabarber waschen und in ca. 2 cm lange Stücke schneiden. Mit 50 g Zucker und dem Abrieb der Zitrone in einem Topf vermischen und aufkochen lassen. Mit Deckel 15–20 Minuten sanft köcheln lassen, zwischendurch mal umrühren. Den Rhabarber in ein Sieb abgießen und den Saft auffangen. Im Sieb gut ausdrücken, ohne dabei das Fruchtfleisch durchzudrücken. Den Rhabarbersaft mit dem Wasser, 100 g Zucker und dem Saft der Zitrone aufkochen, sodass sich der Zucker auflöst und für eine Minute kochen lassen. Den entstandenen Rhabarbersirup in eine heiß ausgespülte Flasche füllen und verschließen. Die Menge ergibt knapp 500 ml Sirup. Der Rhabarbersirup hält sich ein gutes halbes Jahr (oder länger). Er sollte am besten kühl stehen und gehört nach dem Öffnen der Flasche auf jeden Fall in den Kühlschrank.



DER LICHTBAUM

UNSER KOCH UWE STEINIGER, DER GERN MIT SEINEM HUND POMMES DURCH DIE NATUR STREIFT, HAT UNS EIN FRÜHLINGSREZEPT MITGEBRACHT!

Man nennt die im Westerwald weit verbreitete Hängebirke auch Sand- oder Weißbirke. Schlank, weißstämmig, mit einer Rinde wie gemalt, fast als hätte jemand mit Kalk und Kohle über dunklen Basalt gestrichen. Die Birke ist hier kein Zierbaum: Sie ist ein Pionier und wächst dort, wo der Boden karg ist. Wo Sturm gewütet hat, oder da, wo andere noch zögern. Nicht nur im Westerwald steht sie für Neubeginn, Zähigkeit, Licht im Dunkel, Frühlingskraft!

Früher nutzte man Birkenreisig als Besen, die Rinde diente als Zunder. Junge Blätter nahm man als Tee für den Stoffwechsel und als Maibaum brachte sie Leben und Hoffnung ins Dorf. Die Birke ist kein lauter Baum, aber ein ehrlicher. Und genau deshalb gehört sie auch in meine Küche. Ein Rezept, das den Frühling in uns weckt und ihn leise auf Brot streicht. Der Geschmack ist zart herb, leicht nussig mit einer frischen, fast waldigen Note.

Zutaten

250 g hochwertige Süßrahmbutter (weich), 8–12 ganz junge, hellgrüne Birkenblätter, ½ TL grobes Salz, 1 Prise weißer Pfeffer, etwas Zitronenabrieb, 1 TL milder Honig

So geht's

Die Birkenblätter sehr fein hacken oder im Mörser zerreiben. Butter cremig rühren. Blätter, Salz, Pfeffer und Zitronenabrieb unterheben. Ein Hauch voll Honig für die milde Frühlingsnote einarbeiten. In eine kleine Holzschale streichen oder zu einer Rolle formen. Mindestens 1 Stunde kühl ziehen lassen.

Die Butter passt hervorragend zu frischem Bauernbrot, Pellkartoffeln, jungem Spargel, Radieschen oder schlicht zu Sauerteigbrot aus dem Ofen. Gepflückt werden sollten nur junge, zarte Blätter im Frühling (April/Mai) – idealerweise nicht an Straßen oder stark belasteten Wegen. Die gesammelten Blätter müssen gründlich gewaschen und anschließend trockengetupft werden. (US)

„Die Birke ist kein Luxusprodukt, sie wächst vor unserer Haustür. Genuss beginnt nicht im Feinkostladen, er beginnt mit Acht-samkeit. Und manchmal genügt es, durch den Westerwald zu gehen, den Wind in den Zweigen zu hören und zu cristen. Der Frühling ist da, man muss ihn nur pflücken.“
Uwe Steiniger

Ein Kochbuch, das Zwei- und Vierbeiner zusammenbringt: Raffinierte Gerichte für Frauchen, Herrchen und Hund. Genuss, der verbindet – gesund, kreativ und mit einem Augenzwinkern. Die Rezepte wurden von Uwe Steiniger kreiert und von Pommes getestet! Digital verfügbar unter <https://alfima.com/uwestein>



Foto: goshak/pixabay, couleur/pixabay

DES WESTERWALDS

In früheren Zeiten bezeichnete man die Birke auch als Nierenbaum. Das rührte von der harntreibenden Wirkung der Blätter. Aber das ist längst nicht alles, was sie an Heilkraft zu bieten haben. Ein Tee aus Birkenblättern wirkt auch entzündungshemmend und schmerzlindernd. Für eine Tasse Tee werden 1 EL feingeschnittene, getrocknete Teeblätter mit kochendem Wasser übergossen. 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen und durch ein Sieb abgießen. Zu einer ausleitenden Frühjahrskur können bis zu drei Tassen täglich getrunken werden. Anschließend mindestens ein Glas Wasser nachtrinken. Eine solche Kur sollte nicht länger als drei Wochen dauern.



Birkenblätter lassen sich nicht nur als Tee genießen – sie eignen sich auch hervorragend als Salzersatz in der Küche. In Maßen genossen ist es gesund und lebensnotwendig, denn es ist an vielen Prozessen im Körper beteiligt. Zuviel davon bewirkt jedoch das Gegenteil.

Eine wunderbare und wohlschmeckende Salzalternative sind getrocknete Birkenblätter! Dazu werden junge Birkenblätter gesammelt und ca. 4 Tage bei Zimmertemperatur getrocknet, bis sie sich mit der Hand zerbröseln lassen. Dann in einem Mörser oder einer Gewürzmühle zu feinem Pulver zermahlen und in ein Glas abfüllen.

Mit dem Würzpulver kann man entweder Salz beim Würzen von Speisen weglassen oder aber mit Salz mischen und somit einen Großteil Salz einsparen. Das Birkenpulver überzeugt nicht nur durch sein feines Aroma, sondern beinhaltet auch noch viele wertvolle Mineralien. Die Verwendung von Birkenblättern als Salzersatz stammt ursprünglich aus Island. (SD)

Anzeige

Wir sind ausgezeichnet!

Hehls
BACKHAUS



PREISTRÄGER

Ehrenpreis des Deutschen
Bäckerhandwerks 2025

Hehls Backhaus gehört zu den
50 besten Bäckereien
Deutschlands.
Ausgezeichnet mit dem
Ehrenpreis des Deutschen
Bäckerhandwerks 2025

www.backhaus-hehl.de
@backhaushehl

Hehl's Brot-Zeit · Nisterfeld 13 · 57629 Müschenbach



Scanne den
QR-Code und
entdecke deinen ganz
persönlichen Genuss-
moment.

ES BEGANN MIT EINEM APFEL

STREUOBSTWIESEN GEHÖREN ZU DEN ARTENREICHSTEN KULTURLANDSCHAFTEN MITTELEuropas. DIE DORT WACHSENDEN HOCHSTÄMMIGEN OBSTBÄUME LIEFERN SEIT JAHRHUNDERTEN FRÜCHTE, DIE NICHT NUR FRISCH VERZEHRT ODER ZU SAFT VERARBEITET, SONDERN AUCH ZU LIKÖREN UND BRÄNDEN VEREDELT WERDEN.



Fotos: @RocMo

An einem kühlen Wochenende im Oktober 2025 brachten rund 140 Hobby-Obstbauern ihre reiche Ernte auf den Birkenhof. Viele Apfel-Lieferantinnen und -Lieferanten nutzten die Gelegenheit für einen ausführlichen Blick hinter die Kulissen der Birkenhof-Brennerei. Sie konnten sich auch mit ihrer Unterschrift auf den Cognacfassern verewigen, in denen das Destillat derzeit reift.



VON WESTERWÄLDER STREUOBSTWIESEN INS EDLE COGNACFASS

Im Oktober 2025 wurden auf dem Birkenhof fast 23 Tonnen Äpfel von regionalen Streuobstwiesen eingemaischt. Im Sommer 2026 kommt dann der „Alte Apfel“ auf den Markt – ein feines Apfel-Destillat, gewonnen aus Westerwälder Streuobst.

Alte und regional-typische Sorten von säuerlich-frisch bis süß-würzig waren gefragt – sie spiegeln den besonderen Charakter des Westerwalds perfekt wider. Aus den Früchten wird nun der „Alte Apfel“, ein holzfassgereiftes Destillat mit feiner Fruchtsüße, das im Sommer 2026 in limitierter Menge in die Reihe der „Feinen Spirituosen“ in der Bügelflasche aufgenommen wird. Die Destillate der Serie reifen traditionell in ausgesuchten Cognacfassern und erhalten ihre charakteristische feine, vollfruchtige Süße durch die Zugabe von ein wenig natürlichem Fruchtsaft. Dadurch unterscheiden sie sich grundsätzlich von den kraftvoll-puristischen Edelbränden der Destillerie.

Mit ihrer Aktion „Alter Apfel“ setzt die Birkenhof-Brennerei ein Zeichen für den Erhalt der regionalen Kulturlandschaft. Streuobstwiesen und Obstgärten sind nicht nur landschaftsprägend, sondern auch wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Sie stehen für Artenvielfalt, Nachhaltigkeit und eine enge Verbindung zwischen Landwirtschaft, Natur und Genuss.



Die Verarbeitung von Streuobst zu alkoholischen Getränken entstand aus dem Bedürfnis, überschüssige Ernten haltbar zu machen. In vielen Regionen war das Brennrecht an landwirtschaftliche Betriebe gebunden. Besonders in ländlichen Gebieten entwickelte sich eine ausgeprägte Brennkultur. Mit der Zeit entstand aus der reinen Konservierung eine eigenständige Handwerkskunst. Alte Obstsorten wie Boskoop, Bohnapfel oder regionale Mostäpfel lieferten charaktervolle Aromen, die Bränden und Likören ihre typische Note verliehen.

Feine Obstbrände und fruchtige Liköre

Für Obstbrände werden reife, gesunde Früchte eingemaischt und vergoren. Anschließend erfolgt die Destillation in Kupferbrennblasen. Traditionell wird dabei zwischen Vorlauf, Mittellauf und Nachlauf unterschieden, wobei nur das aromatische Herzstück weiterverwendet wird. Apfel-, Birnen- oder Zwetschgenbrände aus Streuobst zeichnen sich durch ein intensives, sortentypisches Aroma aus. Die Vielfalt alter Sorten trägt wesentlich zur geschmacklichen Tiefe bei. In vielen Regionen gelten solche Brände als Qualitätsprodukt mit geschützter Herkunft.

Neben Bränden spielt auch die Likörherstellung eine wichtige Rolle. Dabei werden Früchte, Kräuter oder Gewürze in Alkohol angesetzt (mazeriert). Nach einer Ziehzeit werden Zucker oder Sirup hinzugefügt. Das Ergebnis ist ein süßeres, oft milderes Getränk mit ausgeprägtem Fruchtgeschmack.

Liköre und Brände stehen für Genuss und handwerkliche Qualität. Während der Brand die reine, unverfälschte Frucht betont, überzeugt der Likör durch Süße und Vielseitigkeit. Beide spiegeln regionale Geschmacksvielfalt und jahrhundertealte Herstellungstraditionen wider. (AF)



ERLEBNISSE
BUCHEN
Fon 02661 98204-0



ERLEBNIS
BRENNEREI

FÜHRUNGEN & TASTINGS

GENUSS
EINKAUFEN

ERLEBNIS-SHOPPING IM
STORE UND ONLINE

GOLDPRÄMIERT

AUSGEZEICHNETE BRÄNDE,
WHISKYS & LIKÖRE

Birkenhof
Brennerei

Auf dem Birkenhof · 57647 Nistertal

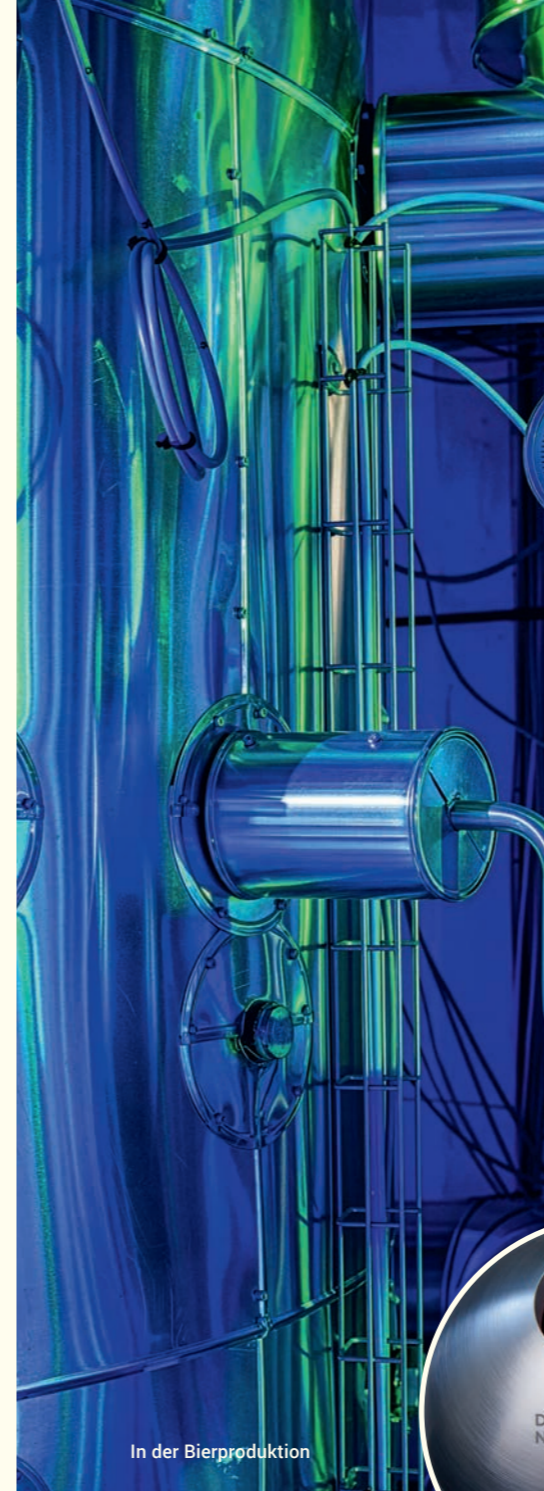


IN ZEITEN KNAPPER
WERDENDER RESSOUR-
CEN, VERLUST VON
BIODIVERSITÄT UND
KLIMAWANDEL GEWINNT
DIE NACHHALTIGE KREIS-
LAUFWIRTSCHAFT AN
IMMER GRÖßERER
BEDEUTUNG.

Es handelt sich um ein regeneratives Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, Ressourcenverbrauch, Abfall, Emissionen und Energieverluste konsequent zu minimieren. Dies gelingt, indem Material- und Energiekreisläufe verlangsamt, reduziert und geschlossen werden – etwa durch langlebiges Design, Wartung, Reparatur, Wiederverwendung, Aufbereitung und Recycling.

Im Gegensatz zur traditionellen Linearwirtschaft mit dem Prinzip „Entnehmen – Produzieren – Wegwerfen“ setzt die Kreislaufwirtschaft auf nachhaltige Ressourcennutzung und Werterhalt. Produkte und Materialien bleiben möglichst lange im Umlauf, anstatt nach kurzer Nutzungsdauer entsorgt oder verbrannt zu werden. Im Zuge der industriellen Revolution wurden immer mehr Prozesse linear aufgebaut. Konsum begreift sich bis heute allzu oft als einmalige Nutzung von Gütern, woraus sich eine Kette von Entnahme, Herstellung und Entsorgung ergibt. Natürliche Ressourcen dienen als Fertigungseinsatz, der für die Herstellung von Massenware genutzt wird, die gekauft und oftmals nach einmaligem Gebrauch entsorgt wird.

Fotos: yol-mansdarr/pixabay · Uwe Rose · Fotostudio Kölder-Moldenhauer



In der Bierproduktion



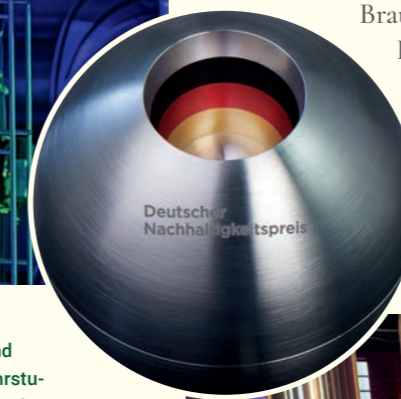
Das Sudhaus der Westerwald-Brauerei

Die CO₂-Rückgewinnung im Rahmen der Kreislaufwirtschaft (Carbon Circular Economy) fängt CO₂-Emissionen aus industriellen Prozessen auf, reinigt und wandelt sie in wertvolle Rohstoffe wie synthetische Kraftstoffe, Kunststoffe oder Lebensmittelzutaten um. Dies reduziert Emissionen, senkt Produktionskosten und schließt Kohlenstoffkreisläufe, um Abhängigkeiten von fossilen Rohstoffen zu verringern. Die Westerwald-Brauerei hat in eine Anlage investiert, die aus dem Abfallprodukt der Gärung, dem CO₂, hochreine, saubere Kohlensäure herstellen kann. Das hat es der mittelständischen Privatbrauerei aus Hachenburg im Westerwald mit rund 120 Mitarbeitenden ermöglicht, neue alkoholfreie Getränke auf den Markt zu bringen – und gleichzeitig ein Vorzeigeprojekt für gelebten Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und regionale Wertschöpfung zu schaffen.

Der sogenannte „Kalter Kaffee“, die Hachenburger Limos, sowie Cola und Cola Zero – seit März 2026 erhältlich – sind absolute Erfolgsprodukte und machen inzwischen rund 20 Prozent des Umsatzes der inhabergeführten Familienbrauerei aus. So wurde die Idee der Nachhaltigkeit zu einem echten Wachstumstreiber. Nun wurden diese Produkte mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Mit diesem Engagement zeigt die Westerwald-Brauerei, dass echte Nachhaltigkeit auch in Industrie- und Mittelstandsunternehmen möglich ist. Das bei der Biergärung entstehende Kohlendioxid wird in Hachenburg nicht mehr in die Atmosphäre abgegeben, sondern aufgefangen, gereinigt und als hochwertige Kohlensäure für die eigenen alkoholfreien Getränke weiterverwendet. Das Ergebnis: Rund 500 Tonnen CO₂-Emissionen werden pro Jahr eingespart – ebenso Transportwege und Energieaufwand für den externen Zukauf von Kohlensäure.

„Unsere Brauerei steht für Qualität, Verantwortung und Heimatverbundenheit. Mit der CO₂-Rückgewinnung zeigen wir, dass auch ein mittelständisches Unternehmen Innovationstreiber für eine nachhaltige Zukunft sein kann“, freut sich Brauerei-Chef Jens Geimer über die Auszeichnung. Auch Simone Kerschbaum, Leiterin Marketing, betont: „Das System ist für uns mehr als eine technische Lösung – es ist ein Statement. Wir wollten zeigen, dass Nachhaltigkeit kein Luxus großer Konzerne ist, sondern aus Überzeugung im Mittelstand gelebt werden kann und gleichzeitig Inspiration für unsere alkoholfreien Getränke bietet.“



Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis würdigt Produkte und Dienstleistungen in einem mehrstufigen Bewertungsprozess mit mehreren Juryrunden. Dabei wurde eines deutlich: Nachhaltigkeit ist längst in allen Branchen angekommen – von innovativen Start-ups bis zu etablierten Unternehmen. Vergeben wurden die Preise in den Kategorien Ressourcen, Natur, Wertschöpfungsketten, Gesellschaft und Klima. Gleich zwei Westerwälder Institutionen durften sich über eine Auszeichnung freuen: die Westerwald-Brauerei in der Kategorie Klima sowie der Pflegebauernhof in Marienrachdorf in der Kategorie Gesellschaft. Dass sich auch viele mittelständische Unternehmen bewarben, zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich sich Machen-Mentalität, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit miteinander verbinden lassen. Dr. Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der DIHK, überreichte die Auszeichnungen persönlich.

VOM MEHL ZUM STROM

JAHRHUNDERTLANG PRODUZIERTEN DIE FREUSBURGER MÜHLE MEHL – HEUTE ERZEUGT SIE STROM UND SETZT DAMIT IHRE WASSERGESTÜTZTE GESCHICHTE IN MODERNER FORM FORT.



Die Mühle taucht erstmals 1437 auf – in einer Schenkungsurkunde des Grafen Diederich zu Sayn, Herr zu Homburg und Freusburg. Sie mahlte und lieferte das Mehl für die Grafen von Sayn und ihr Gefolge auf die nahe Freusburg. Bis zur Aufhebung des Mahlzwangs war sie Bannmühle: Alle Untertanen der Grafen mussten ihr Korn dort mahlen lassen.

Vermutlich im 17. Jahrhundert wechselte die Mühle das Ufer. Um das größere Gefälle der Sieg zu nutzen, zog sie weiter stromabwärts auf die andere Seite des Flusses. Nach dem Ende des Mahlzwangs durfte sie auch Importgetreide verarbeiten. 1888 ließ der Müller Karl Bender die Freusburger Mühle zur modernen Walzenmühle umbauen. Damit wurde es möglich, neben heimischem Getreide auch Einfuhren zu vermahlen. Noch um die Jahrhundertwende gehörten bis zu acht Pferde zum Betrieb – sie standen im Stall der Mühle.

Das Mehl aus Freusburg ging weit über die Region hinaus – zunächst ins Siegerland und auf den Westerwald. In den 1970er-Jahren reichte das Absatzgebiet sogar bis in die Regionen Rhein und Ruhr. 1978 endete der Mühlenbetrieb. Heute arbeitet am Standort ein kleines Kraftwerk, das den erzeugten Strom ins öffentliche Netz einspeist.

Nach Mehlproduktion und Stromerzeugung erfindet sich die Mühle zum dritten Mal neu. Eine Gruppe aus Familien, Paaren und Einzelpersonen plant in den Mühlengebäuden ein generationenübergreifendes Wohnprojekt. Als Begegnungsstätte dient die Mühle schon jetzt: Der Verein „Freunde Freusburger Mühle e. V.“ organisiert Konzerte, Lesungen und einen alle zwei Jahre stattfindenden Maimarkt auf dem Mühlenlängende. Sie riefen für Wandernde die „Mühlenrast“ ins Leben, die sich hier mit Getränken und Informationen rund um Freusburg versorgen können. Infos und Termine gibt es auf der Website www.freusburgermühle.de. (SD)

WANDERN UM DIE MÜHLE

DREI ATTRAKTIVE RUNDWANDER-WEGE FÜHREN UM DIE FREUSBURGER MÜHLE – ZWEI DAVON VERLAUFEN DURCH DEN MÜHLENHOF.



Der 5,5 km lange Mühlen-Rundwanderweg ist eine leichte Wanderoute, die sich in 1,5 Stunden absolvieren lässt. Vom Bahnhof in Kirchen aus geht's über die Siegbrücke weiter auf den Siegdamm bis zur Freusburger Mühle. Hier lohnt sich – mit Blick auf die Freusburg – eine Rast, bevor die Strecke zunächst leicht bergauf über den „Queckhahn“ und dann bergab durch das Klotzbachtal zurück nach Kirchen führt.

Im Innenhof der Freusburger Mühle



Der Ottoturm trägt den Namen des Industriellen Otto Stein, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts den ursprünglichen Turm stiftete. Dieser musste wegen Baufälligkeit abgerissen werden. 2010 entstand am gleichen Standort ein neuer Aussichtsturm – ebenfalls unter dem Namen Ottoturm.



Die Freusburg ist eine frühmittelalterliche Höhenburg auf einer Bergkuppe hoch über dem Tal der Sieg in Freusburg, einem Stadtteil von Kirchen



Der Ottoturm-Rundwanderweg empfiehlt sich Wandernden, die ein einzigartiges Panorama vom Westerwald bis ins Siegerland genießen wollen. Die 9,9 km lange Route startet und endet wie die beiden anderen Wege am Bahnhof Kirchen. Über Wald- und Wiesenpfade geht es zum 405 Meter hoch gelegenen Kahlberg. Hier ragt der Ottoturm mit weiteren 18,59 m empor – das Highlight der Wanderung mit Fernsichtgarantie bei schönem Wetter! Auf dem Rückweg passiert man historische Villen und zwei Kirchen.



Noch etwas anspruchsvoller ist der 15,2 km lange Burgenwanderweg. Er führt rechts der Sieg an der bedeutenden Kobaltgrube „Am Alexander“ aus dem 18. Jahrhundert vorbei hinauf zur mittelalterlichen Freusburg. Von der Alexanderhöhe eröffnet sich ein eindrucksvoller Blick auf Kirchen, vom Friedenskreuz schweift die Aussicht weit ins Asdorftal. Vom Brühlkopf bietet sich ein weiter Panoramablick ins Siegtal. Stets bleiben dabei die alten Mauern der Freusburg im Blick und rücken Schritt für Schritt näher. Der Weg zum Burgtor führt schließlich hinauf zur Burganlage, die in traumhafter Lage hoch über der Sieg thront. Dort wird Geschichte spürbar und die Welt vergangener Ritterzeiten lebendig. Der höchste Punkt der Wanderung ist mit 356 Metern nun erreicht. Von hier aus verläuft die Route gemütlich bergab.

Fotos: Uwe Rose - Dominik Kerz/westerwald.info



Willkommen in der

VERBANDSGEMEINDE KIRCHEN (SIEG)

BUCHBARE ERLEBNISSE

Wandertouren · Gästeführungen · Tagesausflüge

Entdecken Sie die faszinierenden Schätze im **Druiden.Hexen.SiegerLand** unserer Naturregion **Westerwald-Sieg!** Erleben Sie Ihr persönliches Wanderabenteuer auf dem **Druidenstein** oder auf vier abwechslungsreichen Rundwanderwegen zwischen **Giebelwald** und **Windhahn**.

Unterwegs erwarten Sie beeindruckende Ausblicke und besondere Orte: die historische **Freusburg**, die **Alexanderhöhe** mit einem der schönsten Blicke auf die Stadt Kirchen (Sieg), der **Ottoturm**, die idyllische **Freusburger Mühle** sowie der Nationale Geotop **Druidenstein**.

Und aufgepasst: Rund um Kirchen (Sieg) und auf dem Weg zum Naturdenkmal **Druidenstein** kann Ihnen vielleicht sogar ein „waschechter“ mystischer Druide begegnen – keine Sorge, er ist stets friedlich!

Besondere Erlebnisse schnell und einfach online buchen!



www.druiden-hexen-siegerland.de
Rubrik Feste & Veranstaltungen >
Online-Veranstaltungskalender
oder über den QR-Code.

WELTURAUFFÜHRUNG
DRUIDENSTEIN – DAS MUSICAL
vom 23.-26.09.2027

Eine Sage wird lebendig!

Weitere Infos unter
www.siegtal-musicals.de



ABSTIMMUNG
DRUIDENSTEIG

[www.westerwald.info/
druidenstein-
wahlen-2026/](http://www.westerwald.info/druidenstein-wahlen-2026/)



Eure Stimme
für unseren **Druidenstein** als
„Deutschlands schönster Wanderweg 2026“
Jetzt abstimmen



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Tourist-Information
Druiden.Hexen.SiegerLand
Lindenstraße 3

(direkt am Rathausplatz)
57548 Kirchen (Sieg)

E-Mail: touristik@kirchen-sieg.de
www.druiden-hexen-siegerland.de



WO EINST BODENSCHÄTZE AUS DER GEGEND UM BEILSTEIN VERLADEN UND IN DIE WELT GESCHICKT WURDEN, VERWÖHNEN HEUTE MARTHA UND AXEL SCHMIDT MIT KÖSTLICHKEITEN AUS DER REGION.

Martha und Axel Schmidt produzieren seit 2010 naturbelassenen Apfelsaft aus Streuobstwiesen. Die zündende Idee kam Martha, als das stark beschädigte Kirchendach der Kirchengemeinde Beilstein erneuert werden musste. Die Organistin erinnerte sich an den reichen Apfelsegen der Region und beschloss, diesen zur Finanzierung des Dachs in „Dachsaft“ zu verwandeln und zu verkaufen. Gemeinsam mit ihrem Mann besorgte sie das nötige Zubehör und füllte den erhitzten Apfelsaft in Beutel statt in Flaschen.

Nach dem erfolgreichen Start und reiflicher Überlegung entschieden sich die Schmidts, eine mobile Mosterei anzuschaffen. Damit legten sie den Grundstein für weitere Aktivitäten rund um den Apfel und darüber hinaus. 2019 erwarben



VOM GÜTERBAHNHOF ZUR GENUSSADRESSE



Alle Gleisanlagen am Bahnhof Beilstein wurden nach der Einstellung des Bahnbetriebs entfernt. Das Gebäude blieb vollständig erhalten.

Der Anschluss des Endbahnhofs in den 1920er-Jahren an die Ulmtalstrecke erforderte auch den Bau eines Bahnhofgebäudes mit Güterhalle



sie das alte Bahnhofsgelände in Beilstein und eröffneten dort – zunächst in der einstigen Güterhalle – ein Apfellädchen. Mittlerweile werden dort nicht nur Apfelsaft und andere Apfelprodukte, sondern auch weitere regionale Köstlichkeiten verkauft.

Doch der Alte Bahnhof sollte nicht nur den Äpfeln gewidmet sein. Mit viel Engagement realisierten die Schmidts innerhalb weniger Jahre ihr genussvolles Gesamtkonzept. Aus dem historischen Gebäude wurde ein charmantes Café-Bistro mit selbst gebackenen Kuchen und anderen Leckerbissen, das sich schnell zu einem beliebten Veranstaltungsort für Lesungen, Musikabende und Präsentationen entwickelte. Das integrierte „Kleine Bahnhofshotel“ bietet Übernachtungen mit Frühstück an und die ehemalige Güterhalle eignet sich hervorragend für Tagungen und Feiern.

Einst war der Bahnhof Beilstein ein beeindruckender Landbahnhof mit zwei Bahnsteigen, Rampe und Ladestraße. Zwei Bergbaubetriebe – die Tongrube Herrmann und der Basalt-Steinbruch Schmalburg – besaßen eigene Verladeanlagen im Bahnhof. In einem zweistöckigen Lokschuppen mit Wasserkrän und Kohlelager konnten Loks untergestellt und versorgt werden.



Die Gleisanlagen am Bahnhof Beilstein

Um die reichen Rohstoffvorkommen – Erz, Basalt, Holz und Ton – in der Gegend um Beilstein abzutransportieren, war ein Anschluss an die Hauptstrecke Wetzlar-Koblenz notwendig. 1921 startete der Zugbetrieb von Allendorf nach Wetzlar. Im darauffolgenden Jahr folgte die Inbetriebnahme der zweiten Teilstrecke von Allendorf nach Holzhausen. Der Endbahnhof wurde im Juli 1924 an

die Ulmtalstrecke – später auch Balkan-Express genannt – angeschlossen. In der Blütezeit der Ulmtalbahn waren hier 15 Personen beschäftigt. Der Betrieb lief zunehmend auch als Personenverkehr über ein halbes Jahrhundert. 1976 wurde die Personenbeförderung, zehn Jahre später auch der Gütertransport eingestellt. Im Dezember 1987 fuhr der letzte Güterzug mit einer Kleinlok von Biskirchen nach Beilstein und zurück. Im Juni 1990 begann im Bahnhof Beilstein der Abbau der Strecke. Bis zum Mai 1991 waren sämtliche Gleise bis zum Bahnhof Stockhausen demontiert. Mittlerweile nutzt der 20 km lange Ulmtalradweg die ehemalige Bahntrasse.



WARUM BALKAN-EXPRESS?

Sowohl die Ulmtalbahn als auch die Strecke Bahnstrecke Haiger/Breitscheid wurden im Volksmund „Balkan-Express“ genannt – allerdings nicht offiziell, sondern augenzwinkernd. Die Dampfloks arbeiteten sich schnaufend durch die bergige Landschaft und waren nicht besonders schnell unterwegs. Viele Kurven, Steigungen und die einfache Infrastruktur sorgten für ein eher gemächliches Tempo.

Außerdem nutzte man früher in Deutschland „Balkan“ klischeehaft und unfair als Synonym für abgelegene, rau oder infrastrukturell weniger entwickelte.

Anzeige



Alter Bahnhof Beilstein

Axel & Martha Schmidt
Schlossstraße 21
35753 Greifenstein-Beilstein
Tel. 02779.256

www.alter-bahnhof-beilstein.de

Essen & Trinken
Gästezimmer
E-Bike-Ladestation
Apfel-Lädchen



WER DEN NAMEN GREIFENSTEIN HÖRT, DENKT UNWILLKÜRLICH AN DIE BURG IM HESSISCHEN WESTERWALD. NACH IHR HEISSEN EIN ORTS-TEIL UND SEIT 1977 DIE GANZE GEMEINDE. EIN AUSFLUG LOHNT SCHON WEGEN DIESER BURG MIT IHREM GLOCKEN-MUSEUM, DER BAROCKKIRCHE UND DEM FANTASTISCHEN BLICK VOM BURGHOF. ZUDEM FINDET JEDER NEBEN DER BURG NOCH WUNDERBAR ABWECHSLUNGSREICHE WANDER-WEGE.



„Naturlehrpfad“

Wer weitere Einblicke in die Natur erleben möchte, wird den charmanten Naturlehrpfad rund um die Burg lieben. Die Strecke ist kaum einen halben Kilometer lang, doch sie bietet eine Fülle an faszinierenden Naturerlebnissen. Fünf große Informationstafeln zu Teichen, Singvögeln und Fledermäusen entlang des Wegs vermitteln Wissenswertes zu verschiedenen Themen, sodass man beim gemütlichen Spaziergang auch noch spielend etwas lernen kann. Zahlreiche Sitzbänke bieten die Gelegenheit, innezuhalten und die Natur zu genießen.

Entlang des Naturlehrpfads gibt es viele spannende Tiere zu entdecken. Besonders gut lässt sich hier der Kleiber beobachten, der als einziger Vogel kopfüber einen Baum hinunterlaufen kann. Zudem verklebt er den Eingang seiner Nisthöhle mit Lehm. Die Kiefern im Hintergrund des Insektenhotels (Foto oben) wurden eigens für den Kleiber gepflanzt, da er die Rindenschuppen für den Nestbau nutzt. In seinen Nisthöhlen bildet morsches Holz das grobe Fundament, auf das er bevorzugt die sogenannte Spiegelrinde von Kiefern schichtet.

Ein Spaziergang für die ganze Familie, der nicht nur Spaß macht, sondern auch viele faszinierende Lebensräume offenbart!
(Gabi Schaller/AF)

Foto: Gemeinde Greifenstein Touristik - wikimedia/joachim Lutz



„Um den Hindstein“

Ebenfalls durch wunderbare Natur führt der drei Kilometer lange Rundweg „Um den Hindstein“. Dabei handelt es sich um ein Naturschutzgebiet mit altem Baumbestand, der auf dem 515 m ü. NHN hohen Basaltschlot gut gedeiht. Hier findet man auch eine große Pflanzenvielfalt, wie beispielsweise die Weiße und Grünliche Waldhyazinthe, Arnika und verschiedene Arten Knabenkraut. Wenn die Pflanzen in voller Blüte stehen, summt und schwirrt es hier enorm, denn auch Insekten fühlen sich wohl hier. 37 Arten Schmetterlinge, wie beispielsweise der Dukatenfalter, wurden gesichtet.



„Burg Greifenstein-Weg“

Auf der fünf Kilometer langen Rundtour führt der Wanderweg um Greifenstein herum. Mit einem moderaten Anstieg von etwa 100 Höhenmetern bietet sie immer wieder herrliche Panoramen ins Dilltal und das Lahn-Dill-Bergland – bei schönem Wetter reicht der Blick sogar bis nach Wetzlar.



BÜRGERWALD
Wie an vielen Orten hat auch in Greifenstein der Wald sehr gelitten. Aber der Revierförster der Gemeinde sorgt für Neupflanzungen. 2020 wurde sogar auf einer 10 ha großen Fläche ein Bürgerwald angelegt. Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich mit Minibäumchen zum Preis von je drei Euro eindecken. An einem Samstag im November wurden die Bäumchen in einer großen Mitmachaktion gepflanzt. Eine schöne Aktion für Groß und Klein – und die Umwelt.



Anzeige



Gemeinde Greifenstein
Herborner Straße 38
35753 Greifenstein

☎ 02779 91 24-0

✉ mail@greifenstein.de

🌐 www.greifenstein.de





WIE WÄRS MAL

MIT GEMÜTLICHKEIT?

Fotos: westerwald.info - Eiga/Duc/Wikipedia

DIE KANNENBÄCKERLAND-ROUTE IST EINFACH ZU BEZAUBERND, UM SCHNELL MAL SPORTLICH DIE 48,3 KM AUF DEM RAD ABZUSPULEN!



In Form eines Ammoniten, der sich nach außen hin entfaltet, beherbergt das Keramikmuseum in Höhr-Grenzhausen fünf Jahrhunderte Töpfergeschichte auf vier lichtdurchfluteten Ausstellungsebenen. Von frühem salzglasiertem Steinzeug über prachtvolle Renaissance- und Jugendstilgefäße bis zur zeitgenössischen Keramik spannt sich ein Bogen, der seinesgleichen sucht – denn das Museum ist die größte Sammlung historischer und zeitgenössischer Keramik in ganz Europa.

Die Kannenbäckerland-Route verbindet die Historie der berühmtesten deutschen Keramik- und Tonregion mit einem herrlichen Naturerlebnis. Mit je 528 Höhenmetern im Auf- und Abstieg kann die Route auch für Radwandernde an einigen Stellen sportlich herausfordernd sein. Mit ihren zahlreichen High-

lights, für die man auf jeden Fall Zeit einplanen sollte, bietet sie sich für einen Wochenendtrip an.

Die Westerwälder Hotels sind auf Wandernde – ob mit oder ohne Rad – bestens eingestellt. Das Hotel Heinz in Höhr-Grenzhausen sorgt mit einer Fahrrad-Garage, einem stärkenden Frühstück und Verpflegung für unterwegs für einen guten Start in den nächsten Etappentag. Für Gäste, die ohne Rad anreisen, stehen Mountainbikes, Trekkingräder und E-Bikes zur Verfügung.

Anzeige

Sie lädt an jeder Kurve dazu ein, innezuhalten, die sanft gewellte Hügellandschaft mit ihren Töpferdörfern und Sehenswürdigkeiten auf sich wirken zu lassen und den Moment einfach zu genießen. Deshalb empfiehlt sich hier eine Radwanderung – eine Form des entspannten Radfahrens, bei der Genuss, Naturerlebnis und Entdeckung im Vordergrund stehen. Geschwindigkeit und Leistung spielen dabei keine Rolle.

Auf den Spuren der Töpfer schlängelt sich die 48,3 Kilometer lange Kannenbäckerland-Route durch eine Region, die seit Jahrhunderten von der Herstellung keramischer Waren geprägt ist. Die Route führt von den Tonabbaugebieten bei Würges bis ins Herz der Verarbeitung in Ransbach-Baumbach und Höhr-Grenzhausen. Sie nimmt dabei all jene mit, die mehr suchen als bloße Kilometer. Wer die Augen offen hält, wird reich belohnt: Das wildromantische Brexbach- und Saynbachtal begleitet die Strecke mit seinem ganz eigenen Zauber, während die Burg Grenzau mit ihrem markanten dreieckigen Bergfried majestätisch über dem Tal thronet. Schon zu Tourenbeginn setzt die Pfarrkirche St. Bonifatius in Würges ein eindrucksvolles Ausrufezeichen – kein Wunder, dass der imposante Sakralbau im Volksmund als „Westerwälder Dom“ bekannt ist. Unterwegs laden die Orte Selters, Mogendorf und Siershahn zu kleinen Abstechern ein. Selters gehört mit seiner historischen Innenstadt zu den ältesten Orten im Westerwald. In Mogendorf arbeiten traditionelle Töpfereien noch heute wie seit alters her. Hier werden – oft sogar in Handarbeit – Keramikgefäße hergestellt, die typische Salzglasuren des Kannenbäckerlands aufweisen. In Siershahn erzählt das Tonbergbaumuseum die Geschichte des Rohstoffs, ohne den all das hier nicht denkbar wäre. Im Museumspavillon und auf dem Außengelände sind zahlreiche Exponate aus und um den früheren Tonbergbau ausgestellt (www.tonbergbaumuseum.de).



Sommer-Urlaub im Westerwald

Wandern & Wellness

Die Vielfalt unseres Hotels überzeugt mit exquisiten Restaurants, behaglichem Wohnkomfort und einer großzügigen Wellness- & Thermenlandschaft mit Pool, Außenpool & Outdoor-Whirlpool, acht Saunen indoor, Erdsauna outdoor, Ruhebereichen und Wellness-Garten.

Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in den oberen Westerwald und doch nah gelegen am Weltkulturerbe Mittelrheintal und der erlebnisreichen Wein- und Burgenlandschaft Rhein/Mosel. Viel erleben, genießen und rundum verwöhnt werden mit herzlicher Westerwälder Gastlichkeit.

Sommer-Urlaub-Special

inklusive Frühstück und feinem 4-Gang Menü am Abend, Nutzung der 2.500 m² Spa-Landschaft, tägliches Aktivprogramm, Wanderkarten, Leih-Fahrräder uvm.

5 Tage ab **616,- €** pro Person, 8 Tage ab **964,- €** pro Person

SPAR TIPP Verschiedene Special-Arrangements zu Yoga-Relax-Tage, Wandertage uvm. unter www.hotel-heinz.de

HOTEL Heinz ★★★★★

Hotel Heinz GmbH · 56203 Höhr-Grenzhausen · Bergstraße 77 · Telefon: 0 26 24/94 30-0 · www.hotel-heinz.de · Follow us

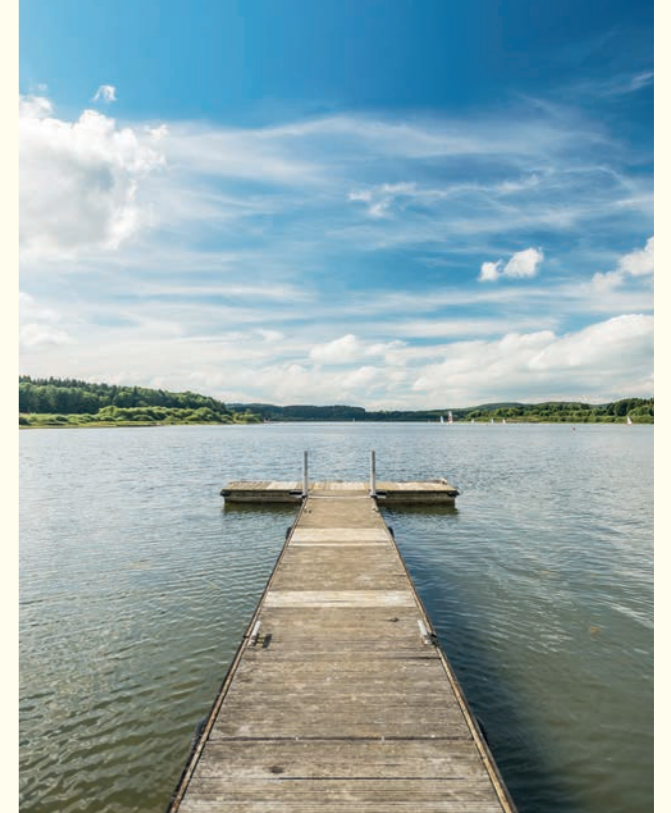


NATUR PUR:



DIE KROMBACHTALSPERRE ...

... ist als Erholungsort für Camper, Badefreunde und Wassersportler über Kreis- und Landesgrenzen hinaus bekannt. Seit 1948 staut eine 550 m lange und 14 m hohe Staumauer den Rehbach an. 4,25 Mio m³ Wasser bilden auf einer Fläche von 93 ha das größte Gewässer im Hohen Westerwald. Davon steht der nördliche Teil zusammen mit den Uferzonen aus Hochstauden-Röhricht, Großseggenesellschaften und Weidenbüschen unter Naturschutz. Nicht nur für Vogelliebhaber ein Paradies. Vom eigens errichteten Holzturn aus lassen sich Seeadler, Purpurreiher, Zwergschwan, Schrei- und Schelladler, See- und Goldregenpfeifer, Rotkopf- und Schwarzstirnwürger sowie Bart- und Beutelmeise und viele andere Vögel in ihrer natürlichen Umgebung beobachten.



RUND UM DEN KNOTEN: MALERISCHE FAHRT DURCH TYPISCHE LANDSCHAFTEN

Die mit „TOP“ bewertete Radtour hat eine Streckenlänge von 33,3 Kilometer und einen Auf- und Abstieg von 388 Höhenmetern. Die Wege sind auf Asphalt und Schotter gut zu befahren und sehr gut geeignet für geübte Radfahrer oder E-Bike-Nutzer. Die gesamte Strecke mit Beschreibungen kann unter www.hoherwesterwald.info heruntergeladen werden.



Das 14 Hektar große Naturschutzgebiet Wacholderheide wurde bereits 1967 unter Schutz gestellt. Zu den typischen Pflanzenarten zählen Arnika, Biberneln, Besenheide und Fingerkräuter. Die Wacholderheide selbst liegt nicht direkt am Radweg aber ein Abstecher lohnt sich sehr. Ab Westernohe nicht mehr der Beschilderung Knotenradweg folgen, sondern steil bergan Richtung Pfadfinder/DPSG fahren und dann der Beschilderung VR11/VR5 wieder zum Ausgangspunkt zurück nach Rennerod folgen.

RADELN ZWISCHEN HEIDE, WALD UND WASSER

DIE MALERISCHE FAHRT „RUND UM DEN KNOTEN“ FÜHRT DURCH DIE TYPISCHEN MITTELGEBIRGS-LANDSCHAFTEN DES WESTERWALDS. RUHIGE WALD- UND WIRTSCHAFTSWEGE FÜHREN DURCH DIE ARTENREICHE WACHOLDERHEIDE, AN HISTORISCHEN BAUWERKEN VORBEI ZUR MALERISCH GELEGENEN KROMBACHTALSPERRE.

Der Startpunkt der rund 33 Kilometer langen Rundtour befindet sich in Rennerod am Wanderparkplatz „Strohheck“. Von dort aus führt die Tour auf einer ehemaligen Bahntrasse in Richtung Rehe. Schon bald erreicht man die malerische Krombachtalsperre, die sich an der Landesgrenze zwischen Rheinland-Pfalz und Hessen erstreckt.

Die über 70 Jahre alte Krombachtalsperre, die den Rehbach, einen Zufluss der Dill, aufstaut, erstreckt sich über eine Fläche von rund 95 Hektar. Neben der Stromerzeugung erfüllt die Talsperre essenzielle Aufgaben im Hochwasser- und Naturschutz und dient zugleich als beliebtes Erholungsgebiet. Seit 1981 steht der nördliche Bereich der Talsperre mit seinem malerischen Ufer unter Naturschutz. Sowohl in Rehe als auch in Mademühlen gibt jeweils einen Campingplatz mit vielen Freizeitmöglichkeiten und Restaurants. Besonders in den Sommermonaten lädt der See mit seinen schönen Sandstränden und dem Badesteg zu einer erfrischenden Abkühlung ein. Daher unbedingt Badesachen mitnehmen.

Von der Krombachtalsperre aus führt die Route weiter über den knapp 600 Meter hohen Knoten in Richtung Mengerskirchen. Kurz hinter Driedorf-Mademühlen lohnt sich bei gutem Wetter ein Blick in den Himmel: Dank des dortigen Modell-



flugplatzes herrscht hier an manchen Tagen reger Flugbetrieb. Vorbei an mehreren Bauernhöfen und entlang der sogenannten Langmauer – einem Abschnitt der alten Rheinstraße – setzt sich die Strecke in Richtung Mengerskirchen fort. Im Turm der ehemaligen Burg Mengerskirchen, die heute als Schloss genutzt wird, befindet sich ein sehenswertes Heimatmuseum.

Nach einem kurzen Abstecher zum Adolf-Weiss-Denkmal verläuft der Weg am Seeweiher vorbei durch ein ausgedehntes Waldgebiet bis nach Mittelhofen. Auch dieser Abschnitt ist besonders reizvoll, da er durch mehrere Schutzgebiete für Flora und Fauna führt und unterwegs immer wieder interessante Naturbeobachtungen ermöglicht.

Im weiteren Streckenverlauf wird in der Kapellenstraße eine katholische Kapelle aus dem 18. Jahrhundert passiert. Der ausgeschilderte Knotenradweg führt nun von Westernohe über Waldmühlen zurück nach Rennerod. Doch ab Westernohe ist es möglich, einen kurzen, aber steilen Abstecher zur landschaftlich sehr reizvollen Wacholderheide mit ihren seltenen Pflanzen (siehe linke Seite) einzuplanen, die nicht nur für Botaniker ein Erlebnis ist.

Der gesamte Anstieg von knappen 400 Höhenmetern ist nicht zu unterschätzen. Doch die wunderbaren Landschaften und Ausblicke entschädigen für jede Mühe. (Hoher Westerwald/AF)

Fotos: Dominik Ketz, hoherwesterwald.info

Anzeige

HOHER WESTERWALD



Tourist-Information
"Hoher Westerwald"
56477 Rennerod
Tel.: 0 26 64 / 99 39 09 3
www.hoherwesterwald.info



WANDERN FÜR DIE SINNE

ES GIBT SO VIELE ARTEN FÜR WANDERUNGEN. EGAL OB GEMÜTLICHER WOCHENEND-SPAZIERWEG ODER ANSPRUCHSVOLLE MEHRTAGESTOUR. ODER ETWAS DAZWISCHEN: WIE BEISPIELSWEISE DER FREUNDSCHAFTSWANDERWEG „UM DEN APFELSTEIN“.

Mit dem 11 Kilometer langen Rundweg „Um den Apfelstein“ soll die freundschaftliche Verbundenheit der Ortsgemeinden Daubach und Oberelbert, die beide im malerischen Naturpark Nassau liegen, zum Ausdruck gebracht werden. Der Freundschaftswanderweg führt über blühende Streuobstwiesen, farbenprächtige Wildblumenwiesen und durch schattige Wälder und bietet immer wieder atemberaubende Ausblicke über das Buchfinkenland bis hin zum Großen Feldberg im Taunus.

Malerische Wald- und Wiesenwege, Anstiege mit lohnenden Panoramen und das Eintauchen in kühlende Laubwälder garantieren ein unvergessliches Wandererlebnis. Die Tour startet am Dorfplatz in Daubach. Zwischen zahlreichen uralten Obstbäumen steigt der Weg zunächst sanft Richtung Stahlhofen an, bis der „Krahbeul“ erreicht ist. Hier bietet sich den Wandernden die erste lohnende Aussicht auf die herrliche, den Ort umspannende, Wald- und Wiesenlandschaft. Weiter verläuft die Strecke über Wirtschaftswege und schmale Pfade bis hinein in die geschützten Stelzenbachwiesen. Das bedeutende Naturschutzgebiet umfasst artenreiche Feuchtwiesen und lebenswichtige, bachnahe Habitate. Diese wertvollen Ökosysteme bieten zahlreichen spezialisierten Pflanzen- und Tierarten ein Zuhause und tragen entscheidend zur Erhaltung der regionalen Artenvielfalt bei.



Fotos: Schmetterlinge: Christian Pirkl/wikimedia - Schild: smu - Café: Thorsten Hahn

Nach dem Überqueren des Stelzenbachs erreicht man Oberelbert mit seinem Dorfplatz und einem Kinderspielplatz. Hier befindet sich ebenfalls ein geeigneter Startpunkt für die Rundtour, zudem lädt das gesamte Areal zu einer ausgiebigen Pause ein. Ab hier führt der Weg durch ein kleines Wäldchen zum liebevoll gestalteten „Waldfenster“ mit kunstvollen Holzskulpturen, informativen Tafeln und einem Baumtelefon – ein perfekter Ort für eine kleine Rast. Über den Waldhang oberhalb von Daubach führt der Weg schließlich zurück. Ein besonderes Highlight ist hier die Baumelbank mit einer grandiosen Aussicht bis zum Taunus und zum markanten „Höchst“. Nur ein kurzes Wegstück unterhalb befindet sich eine sehr schön gelegene Sitzgruppe, die zu einer aussichtsreichen Rast einlädt. Die Tour endet mit einem Abstieg ins Eisbachtal, entlang von Streuobstwiesen und dem Bitzengraben sowie einem schönen, urwüchsigen Waldstück hin zur historischen Häusesmühle und weiter durch das wild-romantische Daubachtal wieder zum Ausgangspunkt.

Der Rundwanderweg mit seinen 235 Höhenmetern ist ein Wandererlebnis für alle Sinne. In einer einzigartigen Landschaft mit unberührter Natur, dem Plätschern glasklarer Bäche, dem Knarren der Bäume, der frischen Luft und dem federnden Waldboden unter den Wanderschuhen. Ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst. (AF)



Mitten im Grünen und direkt am Startpunkt des Freundschaftswanderwegs lädt das Dorfcafé Daubach von Mai bis Oktober an Sonn- und Feiertagen jeweils von 14 bis 17 Uhr zur gemütlichen Rast ein. Engagierte Helferinnen und Helfer der Gemeinde verwöhnen ihre Gäste mit leckerem selbstgebackenem Kuchen und Torten, heißem Kaffee, Tee und kalten Getränken. Besonders charmant: Das Café wird komplett ehrenamtlich betrieben und der Erlös kommt der Dorfgemeinschaft zugute. Auch Hunde sind hier herzlich willkommen – es gibt für sie Wasserstellen und Schattenplätze.

UND DIE FREUNDSCHAFT

Anzeige



Fotos: Thorsten Hahn, Daubach - Apfel: Grzegorz W. Teżycki/wikimedia



EINSATZ FÜR EINEN SPEZIALISTEN: DEN WIESENKNOPF-AMEISENBLÄULING
 Einer der spannendsten heimischen Schmetterlinge ist von Juni bis August zu beobachten, denn außergewöhnlich ist seine hochspezialisierte Lebensweise. Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling benötigt nämlich ganz spezielle Bedingungen für die Fortpflanzung und die Aufzucht seiner Nachkommen. Zum einen ist es der Große Wiesenknopf und dann die Ameise, meistens die Rotgelbe Knotenameise. Sind die drei Protagonisten an einem Ort zu finden, steht es gut für die Fortpflanzung dieser streng geschützten Schmetterlingsart, die 2026 zum „Schmetterling des Jahres“ ernannt wurde. Ihrer Zeit voraus war dabei die Ortsgemeinde Oberelbert, die sich bereits 2023 mit der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU) für die Artenvielfalt im eigenen Gemeindegebiet einsetzte und bei einer groß angelegten Pflanzaktion des Großen Wiesenknopfs auch ein informatives Hinweisschild aufstellte.

**MEINER NATUR GANZ NAH!
 WUNDERBAR WANDERN**
 AUCH ABSEITS VON STEIG UND TOUREN

SKULPTURENWEG RECKENTHAL – ERLEBE SPANNENDE KUNST IN DER NATUR

WÄLLER-PFOTEN-PFADE
 AUF ENTDECKUNGSTOUR MIT DEINEM HUND. MIT WAU-TIPPS UND FIFFI GEPRÜFTEN EMPFEHLUNGEN!

MONTABÄURER MÄREN – WANDLE AUF DEN SPUREN SAGENHAFTER WESEN

Umfangreiches Wandermaterial erhältst Du kostenlos bei der: Tourist-Information Montabaur
 Großer Markt 12 | 56410 Montabaur
 T. 02602 9502780 | www.suedlicher-westerwald.de

VERBANDSGEMEINDE MONTABOUR



FÜR WEN EIGENTE SICH EIN GRAVELBIKE?

Ein Gravelbike ist ideal für vielseitige Radfahrerinnen und Radfahrer, die Abwechslung lieben und gerne auf Asphalt, Schotter, Feldwegen und leichten Trails unterwegs sind – sei es auf dem täglichen Weg zur Arbeit, Wochenendtouren oder längere Bikepacking-Abenteuer. Die Einsatzmöglichkeiten sind fast unbegrenzt. Charakteristisch für Gravelbikes sind die Dropbars, also Rennradlenker, in Kombination mit meist breiteren Reifen, die über ein griffigeres und tieferes Profil verfügen. Hinzu kommt ein sportliches, zugleich aber komfortorientiertes Fahrkonzept. Mehr Nachlauf an der Gabel als bei Rennrädern sorgt für besseren Geradeauslauf.

GRAVELBIKE – ÜBERSETZT HEISST ES SCHOTTERFAHRRAD. UNTER DEM BEGRIFF „CROSSRAD“ WAREN ÄHNLICHE RÄDER BEREITS SEIT DEN FRÜHEN 1960ER-JAHREN IN EUROPA VERBREITET.

Das vielseitige Gravelbike verbindet die Schnelligkeit eines Rennrads mit der Robustheit eines Mountainbikes. Im Vergleich zum Rennrad ist das Gravelbike geländegängiger, im Vergleich zum Mountainbike leichter und effizienter auf der Straße – eine beliebte Wahl für Radfahrerinnen und Radfahrer, die Flexibilität suchen und sich nicht auf eine Oberfläche festlegen wollen. Sowohl Asphalt-, Schotter- oder Waldwege lassen sich problemlos fahren. Da die abwechslungsreichen Westerwälder Radtrails das alles bieten, ist das Gravelbike das Fahrrad der Wahl für ausgedehnte Radtouren durch die Region.

Ein wahres Paradies für passionierte Gravelbiker sind das Wiedtal und das Rengsdorfer Land. Ein dichtes Netz aus Schotter-, Feld-, Wiesen- und Waldwegen zieht sich durch die Landschaft und wird immer wieder von rauen, ruckeligen Asphaltpassagen ergänzt. Genau diese Mischung macht den besonderen Reiz der Region aus und sorgt für echtes Gravelfeeling abseits stark befahrener Straßen.

Aktuell stehen mehrere, sorgfältig ausgearbeitete Strecken zur Verfügung, die die Vielfalt des Gebiets eindrucksvoll widerspiegeln. Weitere Routen sind bereits in Planung und eröffnen künftig noch mehr Möglichkeiten für individuelle Bikepacking-Touren durch eine der ursprünglichsten Landschaften des Westerwalds.

Die Streckenführungen leben von Kontrasten: entspanntes Rollen entlang der idyllischen Wied, schweißtreibende Anstiege im an einigen Stellen schon alpin anmutenden Mittelgebirge und spektakuläre Panoramablicke ins Rheintal. Dazwischen wirbelt Staub auf feinem Schotter, während schmale Wege durch dichte Wälder und offene Hochflächen führen. Gravelbiken in seiner reinsten Form! Genaue Informationen und Routenbeschreibungen finden sich auf der Website www.wiedtal.de.

Ein besonderes Highlight ist die Klosterlandschaft Wiedtal. Entlang der Routen begegnen einem immer wieder historische Klöster, kleine Kapellen und unscheinbare Gedenkhäuschen, die der Region ihren kulturellen und spirituellen Charakter verleihen. Sie fügen sich harmonisch in die Landschaft ein und machen jede Tour auch zu einer Reise durch Geschichte und Tradition. Das Wiedtal und das Rengsdorfer Land zeigen eindrucksvoll, warum sie als echtes Gravelrevier gelten – vielseitig, herausfordernd und überraschend ruhig.

Auch die ersten Unterkünfte wie das Hotel zur Post in Waldbreitbach (www.hotelzurpost.de) oder der Gasthof Paganetti's in Verscheid (www.paganettis.de) sind bereits mit „am Start“ und bestens auf Fahrradreisende eingestellt. Zum Campen empfiehlt sich der Campingplatz Wiedhof in Waldbreitbach. Nach einem langen Tag im Sattel stehen hier Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung, in denen Räder und Fahrer gleichermaßen gut aufgehoben sind. Abschließbare Abstellräume, Waschmöglichkeiten für Bikes, Luftpumpen sowie Zubehör gehören zur Ausstattung – perfekt, um Staub und Schotter Spuren loszuwerden und sich erholt auf die nächste Etappe vorzubereiten. (SD)



Anzeige



Die atemberaubende Landschaft zwischen Rengsdorf und Waldbreitbach



Fotos: Dominik Kerz/westerwald.info

Entdecke deine Heimat: Ausflüge ins Wiedtal & Rengsdorfer Land

... tief durchatmen – Komm mal runter!

Bestelle hier dein kostenfreies Informationsmaterial:

Touristik-Verband Wiedtal e.V. • info@wiedtal.de • www.wiedtal.de
Neuwieder Straße 61 • 56588 Waldbreitbach • Tel: 02638 4017



DIE ERSTEN DAADENER...

... WAREN KELTEN, DIE EISENERZ IM DAADENTAL ENTDECKTEN, ABBAUTEN UND FÜR SICH NUTZBAR MACHTEN.

Die evangelische Barockkirche in Daaden, erbaut von 1722 bis 1724, prägt das Stadtbild und gilt als eine der bedeutendsten Barockkirchen im Westerwald. Für Wandernde auf dem Druidenstein lohnt sich ein Stippvisite!



In der Latène-Zeit (500–100 v. Chr.) lebten sie in der Region und zelebrierten ihre Rituale an besonderen Kultstätten – vermutlich auch am Druidenstein. Im Dierenbachtal nahe Daaden zeugen die Reste eines keltischen Schmelzofens, die in den 1960er-Jahren entdeckt wurden, vom Bergbau in der Region. Um 100 v. Chr. drangen Germanenstämme aus dem Norden vor, vertrieben die fachkundigen Bergleute und siedelten sich in dem Gebiet an. Nach dem Zusammenschluss der germanischen Stämme im Frankenbund gehörte das Gebiet zum Ostfrankenreich.

Die Entwicklung von einzelnen Gehöften zur Siedlung „Dadene“ fand wohl zwischen dem 4. und dem 6. Jahrhundert n. Chr. statt. 1219 wurde Daaden erstmals urkundlich erwähnt – unter „Gerardus sacerdos de Dadene“. Im Lauf der Jahrhunderte wechselten die Herrschaften: vom Domstift Worms über die Herren von Greifenstein bis zu Beginn des 14. Jahrhunderts an die Grafen von Sayn. Nach dem Untergang der alten Grafschaft Sayn gegen Ende des 18. Jahrhunderts kam Daaden unter die Verwaltung des Herzogtums Nassau.

1370 nennt eine Urkunde eine Hütte in Schutzbach – ein Hinweis, dass in der Region wieder Erz gewonnen wurde. Bergbau und Hüttenwesen prägten das Daadener Land somit lange Zeit. Im 18. Jahrhundert betrieben zwei Kupferhütten in Daaden ihr Werk. In den Nachbarorten Biersdorf und Niederdreisbach lief jeweils eine Eisenschmelze. Die Hütte in Niederdreisbach blieb bis 1963 in Betrieb. Bedeutendstes Eisenerzbergwerk im Amt Daaden war die Grube Füsseberg in Biersdorf. Sie wird 1708 erstmals urkundlich genannt. 1899 begann dort der Tiefbau – mit rund 350 Beschäftigten. Bis zum Zweiten Weltkrieg stieg ihre Zahl auf etwa 1.600. Am 31. März 1965 wurde die Grube stillgelegt.

Heute ist Daaden eine schöne Kleinstadt im nördlichen Westerwald, geprägt von typischen Fachwerkhäusern. Eine beeindruckende Barockkirche aus dem 18. Jahrhundert mit charakteristischer Zwiebelhaube ziert die Ortsmitte. Im Heimatmuseum lässt sich die allgegenwärtige Bergbaugeschichte erkunden. Die Natur um Daaden bietet zahlreiche Wander- und Freizeitmöglichkeiten. (SD)

Fotos: Sabine Dörner/Midjourney · Dominik Kerz/westerwald.info

Anzeige

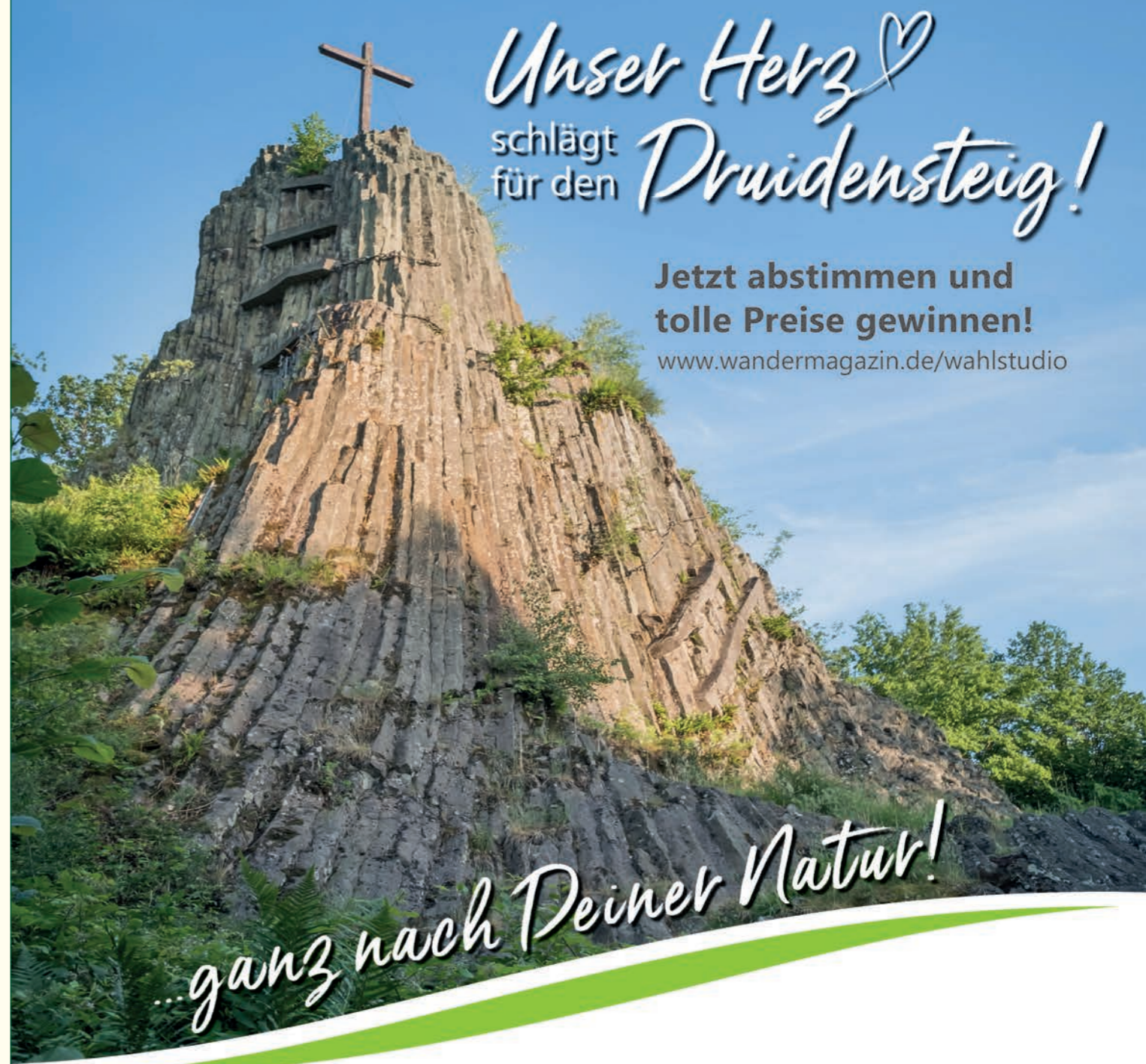
Deutschlands schönster Wanderweg 2026



Unser Herz  schlägt für den *Druidenstein!*

Jetzt abstimmen und tolle Preise gewinnen!

www.wandermagazin.de/wahlstudio



ganz nach Deiner Natur!



EINER FÜR ALLE



DER NAME WÄLLER ALLEENWEG IST EINE SCHÖNE WORTSPIELEREI MIT DOPPELTER BEDEUTUNG. ZUM EINEN MUTET DIE VOM BÄUMEN GESÄUMTE EHEMALIGE BAHNTRASSE ZWISCHEN WESTERBURG UND WALLMEROD WIE EIN ALLEE AN.

Zum anderen können dort alle Menschen – ob zu Fuß, mit dem Rad, Rollator oder Rollstuhl – die herrliche Natur im WällerLand erleben. Die zwölf Kilometer lange, vollständig asphaltierte Strecke ist der erste nach „Reisen für Alle“ zertifizierte barrierefreie Radweg in Rheinland-Pfalz und ein gelungenes Beispiel für inklusive und nachhaltige Mobilität. Der Wäller ALLEenweg steht für Barrierefreiheit und Inklusion im ländlichen Raum. Wo früher Züge zwischen Westerburg und Wallmerod fuhren, sind heute Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen unterwegs. Die Route enthält nur geringfügige Steigungen und eignet sich auch sehr gut für Familientouren mit kleineren Kindern. Nicht nur die angenehme Streckenführung, sondern auch leicht zugängliche, barrierefreie Toiletten und Sitzgruppen machen den Weg besonders komfortabel und für alle gut nutzbar.

Der Startpunkt ist der P+R-Parkplatz am Bahnhof Westerburg, der mit ausreichend kostenlosen Stellplätzen, darunter auch ausgewiesene Parkplätze für Menschen mit Behinderung, aufwartet. Eine Bushaltestelle befindet sich nur 120 Meter entfernt. Der Weg ist durchgehend mindestens 2,60 Meter breit. Den feinen Asphalt schätzen sowohl Rollstuhlfahrer als auch Inline-Skater und Radler.

Fotos: Sabine Dörner · Pixabay

Die erste Station ist Sainscheid. Dort befindet sich eine von zwei barrierefreien Toilettenanlagen mit EU-Behindertenschloss, die rund um die Uhr zugänglich und regelmäßig gewartet sind. In unmittelbarer Nähe lädt ein schattiger Abenteuerspielplatz mit vielen Spielgeräten zum Toben ein – ideal für eine Rast mit dem Nachwuchs.

Weiter führt die Strecke vorbei an Köllbingen, Härtlingen und Mähren, wo sich die zweite barrierefreie Sanitäreanlage befindet. Unterwegs bieten einige Ruhebänke und sogenannte Baumelbänke, die strapazierte Gelenke entlasten, Gelegenheit für entspannte Pausen. Gut lesbare, kontrastreiche Beschilderung und visuell abgesetzte Wegbegrenzungen erleichtern zudem die Orientierung – besonders für Menschen mit Sehbeeinträchtigung. Doch selbst ohne Beschilderung kann man dem Weg leicht folgen: Er verläuft fast durchgehend geradeaus entlang der ehemaligen Bahntrasse.

Im Juni 1910 dampfte der erste Güterzug auf den Schienen der Bahnstrecke zwischen Westerburg und Wallmerod. Die Strecke war ein Teil der 74,3 km langen Westerwaldquerbahn von Herborn nach Montabaur – eine der wichtigsten Verbindungen zum Abtransport der im Westerwald abgebauten Rohstoffe. Im Mai 1981 wurde der Personenverkehr, vier Jahre später der Güterverkehr eingestellt. (SD)



Anzeige

MIT DEM RAD DURCHS WÄLLERLAND



Foto: shapefruit

KRÄUTERWIND
KAUFLADEN

Für Radfahrerinnen und Radfahrer hat das WällerLand viel zu bieten.

Schaut gern regelmäßig vorbei – unser **Angebot** an attraktiven **Radwegen** wächst stets weiter. Ihr habt kein **E-Bike**? Bei uns in der **Tourist-Information WällerLand** könnt ihr bequem eins ausleihen und **die Region** entspannt auf zwei Rädern entdecken. Hier in unserem **Regionalkaufladen** führen wir außerdem eine **tolle Auswahl** an feinen Waren aus kleinen **Westerwälder Manufakturen**.

Tourist-Information WällerLand · Winner Ufer 9 · 56459 Stahlhofen a. W. · Tel. 02663 291494 · post@waellerland.com



www.waellerland.com



MAMMUTS, PELIKANE, ...

OB TAGESAUSFLUG, WOCHENENDURLAUB ODER AUCH LÄNGERER AUFENTHALT: NEUWIED BIETET FAMILIEN MIT KINDERN ZAHLREICHE MÖGLICHKEITEN FÜR ABWECHSLUNGSREICHE ENTDECKUNGEN UND HAT FAMILIENFREUNDLICHE HOTELS IM PROGRAMM.

WALDLEHRPFAD SEGENDORF

Nördlich von Segendorf verläuft ein kleiner Waldlehrpfad. Als Startpunkt bietet sich ein Wanderparkplatz an der K110 an. Diesen erreicht man über die Zufahrtsstraße von Segendorf aus zum Schloss Monrepos. Der Wanderweg ist aufgrund seiner Streckenlänge von nur drei Kilometern und der zahlreichen Informationstafeln gut für einen Familienausflug geeignet. In einigen Passagen verläuft die Route jedoch über Waldpfade, sodass man auf einen Kinderwagen verzichten sollte. Gerade an heißen Sommertagen ist der Rundweg beliebt, da der Wechsel zwischen Streuobstwiesen und Waldabschnitten ausreichend Schatten bietet.



EISZEITMUSEUM

Im Schloss Monrepos befindet sich das Museum für menschliche Verhaltensentwicklung, auch als Eiszeitmuseum bekannt. Die Erforschung archäologischer Funde aus 2,5 Millionen Jahren Menschwerdung verbunden mit den Erkenntnissen menschlicher Verhaltensentwicklung ist an sich schon einzigartig. Mit dem innovativen und interaktiven Ausstellungskonzept „Menschliches Verstehen“ und den ungewöhnlich unterhaltsamen Führungen ist ein bleibendes Erlebnis für die ganze Familie garantiert. Einmal in der Woche findet eine speziell auf Familien ausgerichtete Führung statt. Hier können Eltern mit ihren kleinen und größeren Kindern mit viel Spaß unsere Themen entdecken. Während der Schulferien gibt es ein speziell entwickeltes Ferienangebot für Kinder verschiedener Altersgruppen.



Informationstafeln entlang des Waldlehrpfads vermitteln Wissenswertes über das Leben im Wald und machen die Strecke zu einem beliebten Ziel für Familienausflüge.



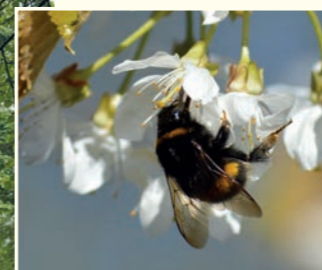
Eine der vier Hauptaufgaben von wissenschaftlich geführten Zoos ist der Natur- und Artenschutz. Der Zoo Neuwied beteiligt sich daran durch Erhaltungszucht im Zoo, durch Unterstützung vor Ort und mit seiner Bildungsarbeit.

UND WILDE BIENEN

OBST- UND INSEKTENLEHRPFAD

Am Zoo Neuwied beginnt der 3,6 Kilometer lange Rundweg durch die Streuobstwiesen bei Heimbach-Weis. Gerade im Frühjahr, wenn die Obstbäume in der Blüte stehen, verwandelt sich die Landschaft in ein summendes Naturparadies. Mit den weiten Ausblicken über das Rheintal wird die Tour dann zu einer echten Wander-Erlebnis-Tour. Die Route führt über gut ausgebaute Wirtschaftswege und ist somit leicht zu begehen. Entlang der Wege finden sich zahlreiche spannende Informationstafeln, z. B. über die zahlreichen Insekten, die die Obstwiesen das ganze Jahr über bevölkern. Auch geschichtliche Informationen sind dabei, denn der Obstanbau hat am Mittelrhein eine lange Tradition.

Weitere Infos zu den Wanderungen: www.wanderwegweiser.de



Auf den Infotafeln wird auch erklärt, wie die Abtei Rommersdorf und der Stadtteil Heimbach-Weis vom Obstanbau geprägt wurden.

food hotel



DAS SUPERMARKT-THEMENHOTEL

EVENTS, DIE IM KOPF BLEIBEN

Lesungen, Konzerte & besondere Abende
im food hotel Neuwied

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr
Afterwork Special in der bildungslücke



Jetzt Eventkalender
entdecken!



AUSGEZEICHNET NACHHALTIG



Nachhaltigkeit ist bei uns kein Trend,
sondern Teil des Konzepts.

Seit Januar 2026 trägt das food hotel das
EU Ecolabel – Europas Umweltzeichen für
nachhaltige Hotels.



Mehr dazu!



food hotel Neuwied GmbH
Langendorfer Straße 157 • 56564 Neuwied
Tel.: 02631 8252-0 • info@food-hotel.de

ALT, ÄLTER, ALTSTADT



DER HACHENBURGER STADTTTEIL ALTSTADT TRÄGT SEINEN NAMEN ZU RECHT. ER IST UNTER DEN HACHENBURGER STADTGESCHWISTERN DER ÄLTERE.

Viele verbinden mit der Altstadt von Hachenburg das malerische Fachwerkviertel rund um den Alten Markt. Jedoch handelt es sich dabei um einen geschichtsträchtigen Ort, der 1970 eingemeindet wurde. Die Siedlung am Rothenbach existierte bereits lange vor der Gründung der Stadt Hachenburg. Im frühen Mittelalter entstand sie womöglich aus einem Rastplatz an der Köln-Leipziger Handelsstraße. Die Anfänge sind zwar naheliegend, basieren allerdings auf Vermutungen. Aus dem Dunkel der Geschichte treten frühe Ortschaften dann heraus, wenn sie durch Urkunden oder andere schriftliche Dokumente sichtbar werden. So auch hier: Ein Schriftstück des damaligen Papstes Innozenz III. erwähnt das Dorf Altstadt im Jahr 1199. Im Herzen der Frühgeschichte Altstadts steht die bis heute erhaltene Bartholomäuskirche. Es könnte sein, dass bereits um das Jahr 900 eine Kirche an dieser Stelle existierte. Der Schutzherr St. Bartholomäus von den fränkischen Königen zwischen 768 und 911 mehrfach als Namensgeber und Patron für Kirchen ausgewählt. Bauhistorischen Erkenntnissen folgend, wird die Existenz einer Kapelle für die Zeit um 1100 als sicher angenommen. Für eine Entstehungszeit vor 1130 spricht etwa die flache Decke des Hauptschiffs, nach 1100 wurden neue Kirchendecken gewöhnlich eingewölbt. Auch die Proportionen und Steinmetzzeichen im Kirchturm sprechen für eine Verbindung zur gleichzeitig entstandenen Johanneskirche an der Lahnmündung. Genannt wird die Kirche jedoch erst in einer Bestätigung von Papst Innocenz im Jahr 1131.

Die Burg in Hachenburg entstand um 1180 auf Veranlassung des Grafen Heinrich II. von Sayn. Sie sollte die im Tal liegende Kleinsiedlung an der Kapelle St. Bartholomäus schützen. Erst später entwickelte sich eine Ansiedlung um die Burg. Ihre erste urkundliche Erwähnung unter dem Namen Hackenberg – der sich auf den von Dorngebüsch umgebenen Burgberg bezieht – stammt aus dem Jahr 1222. Das Stadtrecht erhielt Hachenburg 1314 durch König Ludwig den Bayern. Die im 14. Jahrhundert errichtete Stadtmauer grenzte die Altstädter während der Pestepidemien und den Gräueln des 30-jährigen Kriegs aus. Dennoch genossen die Bewohner des Dorfs Altstadt die gleichen Rechte wie die Bürger Hachenburgs. (SD)



DIE AUSFÜHRLICHE GESCHICHTE ...

... der Altstadt steht in dem Buch „Streiflichter aus der Geschichte von Hachenburg-Altstadt“. Es wurde von der Geschichtswerkstatt Hachenburg verfasst und anlässlich des 825-jährigen Stadtteiljubiläums im Jahr 2024 herausgegeben. Das reich bebilderte und sorgfältig recherchierte Werk beschreibt anschaulich das Wachstum von Altstadt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Es ist im Onlineshop der Geschichtswerkstatt erhältlich: www.geschichtswerkstatt-hachenburg.de

Fotos: Karsten Ratzke/Wikipedia

Anzeige

Erfahre verschiedene Radwege durch die schöne Natur der Region und entdecke echte Geheimtipps in und um den Hachenburger Westerwald. Im Vordergrund steht dabei nicht der sportliche Charakter, sondern das gemeinschaftliche Fahrerlebnis und das Panoramafahren. Jede Fahrrad-Route wurde von unseren erfahrenen Radguides ausgewählt und geplant. Es gibt also an jedem Datum eine neue Strecke zu entdecken!



Alle Infos & Buchung



HACHENBURGER STADTSPAZIERGANG
...ODER ZU FUß DURCH DIE LÖWENSTADT



GEFÜHRTE E-BIKE TOUREN
MIT DEM RAD DURCH DIE REGION ...



7,50€ pro Person

Alle Infos & Buchung



Immer Samstags um 11:00 Uhr
Treffpunkt: Löwenbrunnen am Alten Markt

03. APR
ERSTER TERMIN

BIS

31. OKT
LETZTER TERMIN

Tourist-Info Hachenburger Westerwald | Mail: info@hachenburger-westerwald.de
Alter Markt 4-6, 57627 Hachenburg | Tel.: +49 02662 / 96 99 760

www.hachenburger-westerwald.de



5,00€ pro Person

Immer Sonntags um 11:00 Uhr

JUL 12	JUL 26	AUG 09	AUG 23	SEP 06	SEP 20
APR 19	MAI 03	MAI 17	MAI 31	JUN 14	JUN 28

ARS SPECTA CULUM

„Höret, ihr Edlen und Gemeinen!
Auf Geheiß der Hannes-Vereins-
meierei verkündige ich hiermit das
Kunstspektakel auf der Alten Burg
zu Rotenhain! Kommet herbei,
staunet und jubelt, denn es er-
wartet euch Kurzweil und gar
trefflich' Speis und Trank!“



KUNST FÜR ALLE



Annegret Held und ihre Gäste im Mai 2024 vor dem Tor der Alten Burg



Abgerundet wird das Programm durch ein abwechslungsreiches Kulturangebot mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen – es überrascht, inspiriert und sprüht vor kreativer Energie. Kulinarisch ist ebenfalls einiges geboten. Die Alte Burg Rotenhain wird zur Begegnungsstätte, an der Kunst nicht nur betrachtet, sondern gemeinsam gelebt wird.

Die Kunst- und Kulturszene im Westerwald wuchs in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich und ist bemerkenswert vielfältig. Die Region bietet das ganze Jahr über ein breites Spektrum an Highlights – von traditionellem Kunsthandwerk über moderne Ausstellungen bis hin zu Festivals, Konzerten und Theateraufführungen. Bekannte sowie aufstrebende Kabarettistinnen und Kabarettisten geben sich auf Kleinkunsth Bühnen und in Stadthallen die Klinke in die Hand. Zahlreiche Orte empfehlen sich inzwischen als Ausstellungsräume für Bildende Kunst, etwa das Café Kohleschuppen im Stöffel-Park. Lokale Kunst- und Kulturvereine vernetzen sich regelmäßig, planen gemeinsame Projekte und stärken so die Szene. Projekte wie b-05 Kunst-Kultur-Natur e. V. in Montabaur verbinden Kunst, Kultur und Natur und bieten Raum für kreative Workshops und gemeinschaftliche Aktivitäten. Über 40 Westerwälder Kunstschaffende haben sich im Kunstforum Westerwald e. V. seit der Gründung im Jahr 1992 zusammengeschlossen. Sie organisieren gemeinsame Ausstellungen und Veranstaltungen und präsentieren sich einer breiten Öffentlichkeit.

Das Kunstspektakel auf der Alten Burg Rotenhain kann mit seinem niedrigschwelligem Angebot für alle zum weiteren Leuchtturm in der Westerwälder Kunst- und Kulturlandschaft werden! Nähere Informationen und Möglichkeiten zur Anmeldung für die Workshops gibts auf www.kunstspektakel.com SD

Die über die Grenzen des Westerwalds bekannte Autorin Annegret Held initiierte im Mai 2024 auf der Alten Burg Rotenhain eine Künstlerwerkstatt samt Kunsthandwerkermarkt. Die Resonanz war so gut, dass sie daraus eine jährliche Veranstaltung machte. Sie gewann Mitstreiterinnen und Mitstreiter – heimatverbundene Menschen wie sie, denen die Region am Herzen liegt. Um das kostenintensive, ehrenamtlich getragene Vorhaben zu stemmen, gründete sich im Herbst des vergangenen Jahres der Verein HANNES e. V. Unser Magazin, der Westerwälder Kunst und Kultur verpflichtet, stellte gern seinen Namen zur Verfügung. Mitherausgeberin Sabine Dörner wirkt als 2. Vorsitzende.

WAS 2024 AUF DER ALTEN BURG IN ROTENHAIN ERFOLGREICH GESTARTET IST, SOLL 2026 UND DARÜBER HINAUS WACHSEN UND SICH FEST ETABLIEREN.

In diesem Jahr findet das Kunstspektakel auf der Alten Burg in Rotenhain am 9. und 10. Mai statt. Es verspricht ein Kunsterlebnis, das Generationen verbindet und Kreativität weckt. Hier werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene nicht nur zu Besuchern, sondern zu Mitgestalterinnen und Mitgestaltern: In inspirierenden Workshops entdecken sie ihre Talente und erproben sie in der besonderen Atmosphäre der Burg.

Die Burg ist mehr als ein Ort der Begegnung – sie bietet auch eine Bühne für Kunstschaffende aus der Region. Im historischen Gemäuer präsentieren sie ihre Werke und schaffen eine lebendige Plattform für den kulturellen Austausch.

Ein weiteres Highlight ist der vielseitige Kunsthandwerkermarkt mit außergewöhnlichen Stücken. Die Anbieterinnen und Anbieter lassen sich gern über die Schulter schauen. Vor Ort wird gestaltet, experimentiert, gearbeitet. Der Markt wird zum offenen Atelier und zum Erlebnisraum, der lokales und überregionales Kunsthandwerk sichtbar macht.



Sascha Ortseifer, besser bekannt als Schmied Ötzi, präsentierte seine Kunst

Fotos: Annegret Held

Kunst braucht dich!

Langsam, aber sicher rückt unser Kunstspektakel näher.

Hinter den Kulissen wird bereits fleißig geplant, organisiert und vorbereitet. Denn wie so oft gilt: Der Teufel steckt im Detail.

Viele Unterstützerinnen und Unterstützer sind schon mit an Bord. Trotzdem brauchen wir für unser Kulturwochenende noch den einen oder anderen Euro. Zum Beispiel für Technik, Materialien für die Kunst- und Kreativworkshops oder für die passende Musik zur besonderen Burgatmosphäre.

Deshalb haben wir das Kunstspektakel Alte Burg Rotenhain auf der Spendenplattform betterplace.org eingestellt. Dort kannst du ganz einfach und transparent einen Beitrag für unser Kulturprojekt leisten.

Unterstützt werden wir dabei auch von „WirWunder“, der Spendenplattform der Sparkassen-Finanzgruppe. Über diese Initiative fördert die Sparkasse Westerwald-Sieg soziale Projekte in unserer Region.

Wenn du Lust hast, Kunst und Kultur im Westerwald zu unterstützen, freuen wir uns riesig über deine Hilfe.

Bist du dabei?



Der QR-Code führt euch direkt zur Seite mit der Möglichkeit zu spenden. Dankeschön!



BLÜHENDE KONTRASTE

ZWISCHEN RAUEN ERDSCHICHTEN UND WEITEN HORIZONTEN ENTFALDET SICH EIN UNGEWOHNTER ANBLICK: ZARTE BLÜTEN, KUNSTVOLL GEBUNDENE STRÄUSSE UND ÜPPIGE FLORALE GEBINDE STEHEN INMITTEN EINER TONGRUBE IM WESTERWALD.



Katharina Eidt, Floristmeisterin und Inhaberin von Blumenhaus Kaiser in Wirges, ist aus tiefstem Herzen Floristin. Ihr Motto: „Anstatt klassischer Farbschemata experimentiere ich mit Komplementärfarben und unerwarteten Farbkombinationen, um einen frischen, neuen Look zu erzielen. Auch das Experimentieren mit verschiedenen Texturen und Techniken kann zu einzigartigen Ergebnissen führen.“



Was auf den ersten Blick wie ein Kontrast wirkt, erweist sich bei näherem Hinschauen als stimmige Begegnung von Natur und Handwerk, eingebettet in die heimatische Umgebung. Ein locker gebundener Frühlingsstrauß in satten Farben steht auf einem grauen Plateau, ein bemoostes Holzstück lehnt an einer steilen Abbruchkante. Seine Farben – harmonische Rottöne und frisches Grün – heben sich leuchtend vom strahlend blauen Himmel ab. Eine Aneinanderreihung einzelner Frühlingsblüten in kleinen keramischen Gefäßen schlängelt entlang einer verkieselten Spur am Grund der Grube, als wären sie dort gewachsen. Der Fotograf und die Floristin spielen mit Perspektiven: Mal ragen Blüten vor dramatischem Himmel empor, mal werden sie eins mit den elementaren Untergründen.

Gerade dieser Gegensatz macht den Reiz der Bilder aus. Ton steht für Ursprung, für Bodenständigkeit, für das, was trägt. Blumen hingegen symbolisieren Vergänglichkeit und Leichtigkeit. In der Tongrube begegnen sich diese Gegensätze – und erzählen gemeinsam eine Geschichte von Heimat. Der Westerwald ist geprägt von beidem: von handwerklicher Tradition und von landschaftlicher Vielfalt. Der Tonabbau hat Orte geschaffen, die heute fast archaisch wirken. Gleichzeitig sind es die Wiesen, Wälder und Gärten der Region, die von den floralen Gebinden aufgegriffen wurden. Gräser erinnern an weite Hochflächen, Zweige an die umliegenden Wälder, zarte Blüten an sommerliche Streuobstwiesen. Die Tongrube wird zur Bühne, die Landschaft zum Mitspieler: für den perfekten Auftritt. (AF)

Fotos: design@peterjosefkoch



„Ton steht für den Ursprung – die Blüte für den Augenblick.“

FLORISTIK: KATHARINA EIDT, FOTOGRAFIE: PETER JOSEF KOCH

DAS SHOOTING ...

Kreativität ohne Grenzen und Vorgaben: So entstanden diese ausdrucksstarken floristischen Meisterwerke. Sie bilden mit ihrer frühlingshaften Leichtigkeit und Farbvielfalt den Anfang einer Serie, die alle vier Jahreszeiten umfasst und für die Fachzeitschrift „florieren“ in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Deutscher Blumengroßmärkte (VDB) kreiert wurde: umgesetzt von Katharina Eidt und fotografiert von Peter Josef Koch.

Für naturverbundene Kreative gibt es am Sonntag, 6. September 2026, einen LAND-ART-Workshop. Näheres dazu unter „Wäller Termine“ oder unter www.blumenhauskaiser.de



„ROSEN, TULPEN, NELKEN ...

... ALLE BLUMEN WELKEN. NUR DIE EINE WELKED NICHT UND DIE HEISST VERGISSMEINICHT.“ WER KENNT. IHN NICHT, DIESEN POESIEALBUM-SPRUCH, DER GERN GESCHRIEBEN WURDE, WENN EINEM PARTOUT SONST NICHTS EINFIEL?



Foto oben: Poesiealbum aus dem Jahr 1901

*„Sei wie das Veilchen
im Moor, bescheiden,
sittsam und rein,
nicht wie die stolze
Rose, die immer
bewundert
will sein.“*

*Autur
Unbekannt*



In Zeiten schnell ergoogelter Kalendersprüche und allgegenwärtiger KI, die mehr oder weniger sinnvolle Lebensweisheiten ausspuckt, fiel der Eintrag ins Poesiealbum der Freundin heute leicht. Doch das Buch mit den kitschig-schönen Glanzbildchen, getrockneten Blumen und Sprüchen starb in den 1990er Jahren zugunsten der Freundebücher. Deren bunte Seiten fragten mit dem Charme von Behördenformularen nach persönlichen Daten, Hobbys und Vorlieben. Blankoseiten, die sich liebevoll gestalten ließen, verschwanden. Und heute? Die Dokumentation von Freundschaften und Erinnerungen verlagert sich inzwischen in die digitalen Medien.

Früher waren Poesiealben das soziale Medium der Schulzeit. Oft ließen sie sich mit kleinen Schlüsselchen

verschließen. Es galt es als besonderes Zeichen von Vertrauen und Freundschaft, sich darin verewigen zu dürfen. Das Album ging reihum: Verwandte, Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte, Freundinnen und Freunde schrieben hinein. Meist gehörte jedem Eintrag die rechte Seite. Die linke blieb frei für kreative Gestaltungen. Bilder schmückten die Texte, standen aber selten in direktem Bezug zum Geschriebenen. Weil Poesiealben vor allem während der Schulzeit, oft schon ab der Grundschule, geführt wurden, galten sie in bildungsnahen Kreisen als pädagogisch wertvoll. Sie schulten im Idealfall die sorgfältige Handschrift ebenso wie das Gefühl für Sprache und Textauswahl. Für viele ältere Menschen ist ihr Poesiealbum eine zauberhafte Erinnerung an Schulzeit und Freundschaften.

Als Vorläufer des Poesiealbums gilt das sogenannte Stammbuch (nicht zu verwechseln mit Familienstammbüchern). Zunächst handelte es sich um Schriftstücke bekannter Reformatoren, die Zeitgenossen im 16. Jahrhundert sammelten. Später entwickelte sich das Stammbuch weiter. Neben persönlichen Widmungen und Zeichnungen entstanden vorgefertigte Grafiken und sogenannte Stammtischblätter, die individuell beschriftet und eingehftet wurden. Eigene und künstlerische Beiträge machten die Stammbücher zu persönlichen Erinnerungsalben. Vor allem Studenten pflegten diesen Brauch. Auch Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller verewigten sich in jungen Jahren in Stammbüchern. Später fanden sich ihre Gedichte und Texte häufig in den Poesiealben nachfolgender

Generationen wieder – bis heute zählen sie zu den meistzitierten Autoren. Während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam das Stammbuch aus der Mode. Die Funktion des Freundschaftssouvenirs aus der Studentenzeit übernahmen jetzt verschiedene Gegenstände wie z. B. Bierkrüge, die mit Widmungen versehen verschenkt wurden.



Das Poesiealbum trat als „Nachfolgemodell“ seinen Siegeszug an und war besonders bei Mädchen und jungen Frauen beliebt. Persönliche Beziehungen fanden Ausdruck in Versen, die von Biedermeier und Romantik geprägt waren. Glanzbilder mit idyllischen, meist blumigen Motiven schmückten schon damals die Seiten. Dazu sagt die Kunsthistorikerin Christine Sauer: „Die Blumensprache gehört ganz eng zum Frauenbild auch in der damaligen Zeit. Frauen haben vor allem Blumen gemalt, Blumen gestickt, das war das, was man für den Hausrat zur Ausgestaltung gebraucht hat und deshalb kommen in den Gedichten eben auch ganz häufig Blumen vor, weil man das auf die Bilder beziehen konnte, die man in ein Stammbuch einklebt. Man muss auch bedenken, dass da quasi eine ganze Industrie hinterstand. Gedruckte, kleine Bildchen waren in großer Zahl verfügbar, sodass man den handschriftlichen Beitrag entsprechend bildlich aufwerten konnte.“*

Sowohl Stammbücher als auch Poesiealben sind wertvolle historische Quellen. Sie geben Einblicke in Alltags-, Sozial- und Kulturgeschichte, zeigen die Entwicklung von Freundschaftskulturen, spiegeln Wertvorstellungen und erlauben Rückschlüsse auf Bildung und familiäre Netzwerke. In unserer Zeit, in der das Digitale allgegenwärtig ist, erfährt das Analoge wieder eine neue Wertschätzung. Womöglich erleben Poesiealben bald wieder ein Comeback bei jungen Menschen – wie Vinylschallplatten oder analoge Kameras? (SD)



Foto oben: Stammbuch des Baubeamten Schwender (um 1800)

Foto unten: Ein niederländisches Poesiealbum aus dem Jahr 1899



Fotos: Thirumakarasye-Ravendran - Library of Congress Washington, D.C., Calimero 54/Wikimedia Commons

* Quelle: Beitrag von Bayern2 vom 12.09.2023

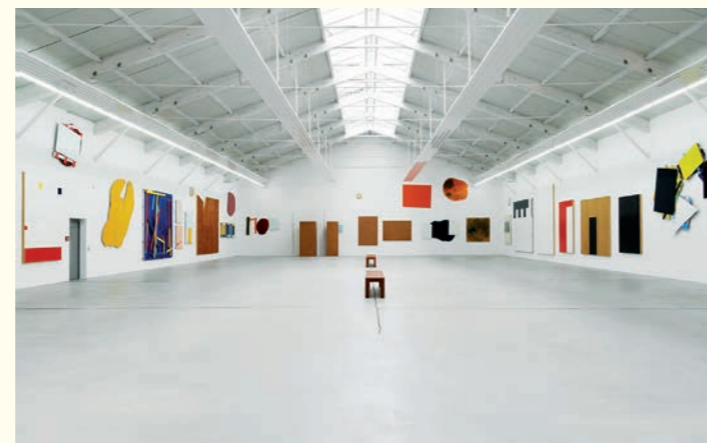


RAUM FÜR KUNST

Ein Besuch in der Galerie Klein in Bad Münstereifel (ehemals Bonn) im Jahr 1997 legte den Grundstein der Sammlung in Hillscheid, bei dem das Rasterstoffbild „Sektgläser“ (1993) des Künstlers Sigmar Polke erworben wurde. Heute verfügt der Kunstraum am Limes als einzige Sammlung weltweit über das vollständige, fast 200 Arbeiten umfassende Editionswerk Sigmar Polkes (Foto oben). Bei dem Konvolut, das zwischen 1963 und 2010 entstanden ist, handelt es sich nicht ausschließlich um klassische Druckgrafiken, sondern vielmehr um Serien von Gouachen, übermalte Siebdrucke, Offsets, Fotografien, Objekte, Plakate und Künstlerbücher.

Ein weiterer Sammlungsschwerpunkt liegt auf den Arbeiten des Künstlers Imi Knoebel (*1940), der zu den bekanntesten Malern der Gegenwart zählt. Der Kunstraum am Limes hat über 50 Werke gesammelt, die seit 2024 in der Ausstellung »IMI KNOEBEL – Werke 1967 bis heute« präsentiert werden (Foto rechts). Darunter zeugen radikal reduzierte und geometrische Arbeiten von dem Frühwerk des Künstlers, das ab Mitte der 70er-Jahre von einem zunehmend virtuosen Umgang mit Farbe geprägt ist. Die ausgestellten Werke geben einen eindrucksvollen Überblick über das facettenreiche Werk des Künstlers, der die Definition dessen, was als Malerei zu gelten hat, seit Jahrzehnten eigenwillig und konsequent hinterfragt und erweitert.

DER KUNSTRAUM AM LIMES – SAMMLUNG ZEITGENÖSSISCHER KUNST IN HILLSCHIED, ENTSTAND 2005 AUS DER BEGEISTERUNG FÜR KUNST UND DEM WUNSCH, ANDERE DARAN TEILHABEN ZU LASSEN – „KUNST MUSS SICHTBAR SEIN“, WIE DER LEIDENSCHAFTLICHE SAMMLER DR. AXEL CIESIELSKI (1944-2019) STETS BETONTE.



Fotos: Ann Christine Freuwörth

Imi Knoebel (Foto rechts, Titel: "Ich nicht"), geboren 1940 in Dessau, hat an der Werkkunstschule Darmstadt studiert, bevor er 1964 in die Klasse von Joseph Beuys an die Kunstakademie Düsseldorf wechselte. Er hat mehrfach an der documenta teilgenommen und seine Werke werden weltweit in Museen ausgestellt.



In der Sammlung finden sich darüber hinaus Arbeiten von Sigmar Polkes Lehrer, dem Maler K.O. Götz sowie von Joseph Beuys, Felix Droese, Imi Knoebel, Blinky Palermo und Katharina Sieverding. Auch eine jüngere Künstlergeneration ist vertreten, dazu zählen u. a. Gereon Krebber, Alicja Kwade, Daniel Lergon und Jorinde Voigt. Die Dauerausstellung präsentiert neben den vollständigen Editionen Sigmar Polkes, Werke des Malers Imi Knoebel sowie des Bildhauers Gereon Krebber.

Öffnungszeiten, Anfahrt und weitere Informationen unter: www.kunstraum-am-limes.de

„KUNST MUSS SICHTBAR SEIN“

Dr. Axel Ciesielski (1944-2019) war ein liebevoller Familienvater, unverbesserlicher Optimist, langjähriger WEPA-Geschäftsführer und passionierter Sammler, der über Jahre hinweg eine hochkarätige Sammlung zeitgenössischer Kunst zusammengetragen hat. Aus der Begeisterung für Kunst und dem Wunsch andere daran teilhaben zu lassen – „Kunst muss sichtbar sein“, wie der Kunstenthusiast stets betonte –, entstand 2005 der Kunstraum am Limes – Sammlung Zeitgenössischer Kunst in Hillscheid. Gemeinsam mit Erhard Klein und Christian Lethert, zwei Generationen von Galeristen, unternahm er viele Reisen, um auf Messen, in Museen und Galerien sowie in Künstlerateliers nach neuer und spannender Kunst Ausschau zu halten.

Verbunden fühlte er sich stets auch mit der Region und der Keramiktradition des »Kannenbäckerlands« im Westerwald. Durch das reiche Tonvorkommen der Region konnte sich die WEPA zum pharmazeutischen Spezialunternehmen entwickeln: Denn Ton war das Ausgangsmaterial für die Herstellung von pharmazeutischen Aufbewahrungs- und Abgabefläßen.



Im Außenbereich des Kunstraum am Limes stehen Skulpturen von u. a. Gereon Krebber, David Nash und Ulrich Rückriem. Auch die Keramiktradition des sogenannten »Kannenbäckerlands« im Westerwald spiegelt sich in einigen ausgestellten Stücken wider und damit einhergehend die Verbundenheit der Sammlung zur Region. Seit Herbst 2020 betreut der Kunstraum am Limes – Sammlung Zeitgenössischer Kunst in Kooperation mit der in Köln ansässigen Galerie Christian Lethert die Sammlung.



Anzeige

KERAMIK ERLEBEN IM KANNENBÄCKERLAND

HÖHR-GRENZHAUSEN BRENNT KERAMIK
OSTERMONTAG, 6. APRIL

EUROP. KERAMIKMARKT HÖHR-GRENZHAUSEN
SA/SO 6./7. JUNI

TÖPFERMARKT RANSBACH-BAUMBACH
ANFANG OKTOBER

KERAMIK IM ADVENT IN HÖHR-GRENZHAUSEN
AB 1. ADVENTSWOCHENENDE

Kannenbäckerland Touristik-Service

56203 Höhr-Grenzhausen
56235 Ransbach-Baumbach
info@kannenbaeckerland.de
www.kannenbaeckerland.de

UNSERE HIGHLIGHTS 2026

NATUR KULTUR KERAMIK



www.keramik-stadt.de
www.natur-kultur-keramik.de

LESEN MACHT GLÜCKLICH!

DAS SPRICHWORT „TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER“ TRIFFT AUF BÜCHER BESONDERS ZU. DAS LESEN IM GEDRUCKTEN BUCH BLEIBT EIN BESTÄNDIGES UND VON VIELEN GESCHÄTZTES KULTURGUT!

Trotz der Konkurrenz durch digitale Medien, Social Media und Streaming-Dienste schreibt der Buchmarkt immer wieder positive Bilanzen. E-Books sind beliebt, doch bei längeren Texten bleibt die gedruckte Ausgabe oft die erste Wahl. Das Buch hat Radio, Fernsehen und Internet überlebt, weil es eine Tiefe der Konzentration ermöglicht, die digitale Medien kaum erreichen. Wer sich in ein Buch vertieft, taucht ein – in ein anderes Leben, in vergangene Zeiten, in fremde Länder. Leserinnen und Leser nehmen am Geschehen teil und lernen andere Lebensentwürfe kennen. So stärkt das Lesen von Geschichten das Einfühlungsvermögen und das Verständnis für die Gefühle anderer.

Seit jeher beflügelt der Westerwald mit seiner rauen Natur und seinen geschichtsträchtigen Orten Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Sie prägen mit ihren Texten die literarische Landschaft des Westerwalds und machen die Region über ihre Grenzen hinaus bekannt. Die in Pottum aufgewachsene Autorin Annegret Held nutzt ihre Heimat als zentrale Inspirationsquelle. Auch die Werke Hanns-Josef Ortheils haben ihren Ursprung im Westerwald, den er als die „Urlandschaft seines Lebens“ bezeichnet. Zusammen mit „Der Buchladen“ in Wissen an der Sieg rief er 2001 die Westerwälder Literaturtage ins Leben. Zunächst fanden sie nur in Wissen statt, wo sich auch die „Sala Ortheil“ befindet – ein nach ihm benanntes Studio für Literatur und Musik. Die Literaturtage entwickelten sich zu einer der bekanntesten Lesereihen im nördlichen Rheinland-Pfalz. Ortheil fungierte langjährig als Leiter und ist bis heute regelmäßig als Referent oder Moderator dabei.

Inzwischen erstreckt sich das einzigartige Festival über den gesamten Westerwald und wird von der Initiative „Wir Westerwälder“ an besonderen Orten der Region veranstaltet. Es richtet sich an begeisterte Leserinnen und Leser ebenso wie an junge, aufstrebende Schreibende. Auch in diesem Jahr präsentiert „Die Westerwälder“ wieder Lesungen herausragender und bekannter Autorinnen und Autoren. (SD)



Fotos: Sabine Dörner/Midjourney - hermann/pxabay

„Wenn du einen Garten und dazu noch eine Bibliothek hast, wird es dir an nichts fehlen.“ Cicero



25. Westerwälder Literaturtage

- | | | |
|---|--|--|
| <p>23.04.2026 19:00 UHR Altenkirchen
DR. HORST LAUINGER, BERNHARD ROBBEN & BENNO FÜRMAN
DER GROSSE GATSBY</p> | <p>08.06.2026 19:00 UHR Puderbach
WOLFRAM EILENBERGER
ZEIT DER ZAUBERER</p> | <p>12.09.2026 19:00 UHR Altenkirchen
STEFFEN SCHROEDER
DER EWIGE TANZ</p> |
| <p>30.04.2026 19:30 UHR Hachenburg
LIANE MARS: ASRAI
DER SCHATTEN DES SHETAI
JULIANNE GROHE
DIE FÜNFTE BRAUT
RYOKEIYA PETERS
IM SCHATTEN DER DRACHENFLAMME</p> | <p>12.06.2026 19:00 UHR Unkel
ZIEGLER, ZENS & WEINGÄRTNER
KRIEG UND LIEBE</p> | <p>17.09.2026 19:00 UHR Hamm (Sieg)
HENRY ARNOLD SPIELT ALESSANDRO BARICCO
DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN</p> |
| <p>08.05.2026 20:00 UHR Neitersen
OLIVER STELLER
KURT TUCHOLSKY</p> | <p>19.06.2026 19:00 UHR Höhr-Grenzhausen
FLORIAN WACKER
ZEBRAS IM SCHNEE</p> | <p>20.09.2026 18:00 UHR Waldbreitbach
FEDERBOA & ZYLINDER:
ICH BIN IN SEHNSUCHT EINGEHÜLLT</p> |
| <p>10.05.2026 16:00 UHR Montabaur
REINHARD PABST
THOMAS MANN BITTET ZUM TANZTEE</p> | <p>25.06.2026 18:00 UHR Marienthal
ANJA KAMPMANN
DIE WUT IST EIN HELLER STERN</p> | <p>22.09.2026 19:00 UHR Nistertal
ELLA CARINA WERNER
MAN KANN AUCH OHNE KINDER KEINE KARRIERE MACHEN</p> |
| <p>13.05.2026 19:00 UHR Westerburg
KAT MENSCHIK & VOLKER KUTSCHER
WESTEND</p> | <p>15.07.2026 19:00 UHR Wissen
HARALD JÄHNER
HÖHENRAUSCH: DAS KURZE LEBEN ZWISCHEN DEN KRIEGEN</p> | <p>30.09.2026 19:00 UHR Hillscheid
JINA KHAYYER
IM HERZEN DER KATZE</p> |
| <p>21.05.2026 19:30 UHR Hachenburg
KURT PRÖDEL
SALTO</p> | <p>15.08.2026 19:00 UHR Großmaischeld
KATHARINA FUCHS
ZWEI HANDVOLL LEBEN</p> | <p>02.10.2026 19:00 UHR Höhr-Grenzhausen
ANDREAS SCHWAB
FREIHEIT, RAUSCH UND SCHWARZE KATZEN</p> |
| <p>23.05.2026 18:00 UHR Wissen
HANNS -JOSEF ORTHEIL
F. SCOTT FITZGERALD:
DER MOMENT DER SCHÖNHEIT</p> | <p>27.08.2026 16:00 UHR Wissen
JUDITH WEBER
SHERLOCK HOLMES & DR. WATSON.
DER MONSTERHUND VOM DARK MOOR</p> | <p>04.10.2026 16:00 UHR Montabaur
ANKE ELISABETH ZANDER
LEBEN UND WERK VON ERICH KÄSTNERS VOR</p> |
| <p>29.05.2026 19:00 UHR Bad Hönningen
ACHIM AMME & ULRICH KODJO WENDT
JOACHIM RINGELNATZ: ECHT VERBOTEN!</p> | <p>28.08.2026 19:00 UHR Eichelhardt
NORA GOMRINGER
AM MEERSCHWEIN ÜBT DAS KIND DEN TOD</p> | <p>23.10.2026 18:30 UHR Altenkirchen
ALEX BEER
DAS DRITTE GRAB</p> |
| <p>04.06.2026 17:00 UHR Montabaur
ANDREA PALUCH
RUTH BERLAU: ALLES FÜR EINEN</p> | <p>29.08.2026 17:00 UHR Montabaur
DANIEL MELLE
EINSTEIN IM BADE</p> | <p>28.10.2026 19:00 UHR Neustadt/Wied
PETER PRANGE
DER TRAUMPALAST</p> |
| | <p>02.09.2026 18:00 UHR Neuwied
ANGELA STEIDELE
INS DUNKEL</p> | |

2026 PROGRAMM

Tickets: www.ticket-regional.de / Ticket-Regional-VVK-Stellen
Veranstalter: Wir Westerwälder gAöR, Dierdorf • Der Buchladen K.Roßbach e.K., Wissen



EINTAUCHEN ...

LITERATUR FÜR FRÜHLING UND SOMMER

Romane und Sachbücher der Westerwälder Kulturtage, ein wunderbares Buch eines Westerwälders sowie viele Fach- und Sachbücher zu unserem aktuellen Titelthema: Blühende Landschaften. Literatur zum Lachen, zum Nachdenken, zum Nachkochen, zum Nachpflanzen – und mehr.
Viel Freude beim Lesen!



„Warum benutzen Rotkehlchen Ameisen als Deoroller? Und wieso kann eine heimische Schmetterlingsart pfeifen?“ Diese und andere Fragen beantwortet der international gefeierte Techno-DJ, Biologe und Bestsellerautor Dominik Eulberg in seinem neuen Buch „Prachtliebe und Wunderfakten“. Er lässt uns mit seiner Expertise und seinen Beobachtungen in die unglaubliche, im wahrsten Sinn WUNDERbare Fauna vor unserer Haustür eintauchen. Seine Berichte über die Komplexität der Natur erwecken Ehrfurcht und Respekt gegenüber dem Leben um uns. Sie erweitern unseren Erfahrungshorizont und lassen uns um das Verschwinden von immer mehr Arten trauern.

FÜR NATURINTERESSIERTE, GELEGENHEITS-FORSCHENDE UND GERÄUSCHE-ENTHUSIASTEN



Das Wissen und Staunen, das Eulberg in seinen Büchern vermittelt, weckt den Wunsch, mit eigenen Möglichkeiten der schwindenden Artenvielfalt entgegenzuwirken und sie zu schützen. „Wir schätzen nur das, was wir kennen, wofür wir sensibilisiert wurden und wir schützen nur, was wir schätzen.“ sagt Dominik Eulberg.

Anschauliche Grafiken des Künstlers Nikolas Kuhn ergänzen die Texte im Buch. Hinter QR-Codes verbergen sich authentische Tierlaute, was für ein interaktives Leseerlebnis sorgt. „Prachtliebe und Wunderfakten“ ist seit Anfang März in allen Westerwälder Buchhandlungen erhältlich.

Prachtliebe & Wunderfakten . Dominik Eulberg, Grafiken von Nikolas Kuhn . eichborn Verlag . 224 Seiten . Gebunden . 20 Euro ISBN 978-3-8479-0242-3



WILDE TÖNE

Was fliegt denn da? Ob Durchzügler, Brutvögel oder seltene Gäste Europas – dank des bewährten KOSMOS-Farbcodes ist die gesuchte Art schnell und sicher bestimmt. Detailliert: Über 1.800 Farbzeichnungen von Paschalis Dougalis, einem der besten Vogelzeichner Europas. Präzise: Alle Informationen zu Kennzeichen, Kleidern, Stimme, Lebensraum, Verbreitung und Zug von Peter Barthel, einem der führenden europäischen Vogelkenner. Sehenswert: Eine Auswahl typischer Vögel in Originalgröße. Hörenswert: Bestimmungsschlüssel zu den Rufen und Gesängen heimischer Singvögel, dazu 188 Vogelstimmen in der kostenlosen KOSMOS-PLUS-App. Empfohlen vom NABU.
Was fliegt denn da? . Peter H. Barthel, Paschalis Dougalis . Kosmos Verlag . 200 Seiten . 16 Euro . Taschenbuch ISBN 978-3-4401-7833-1



NATURNAH GEPFLANZT

Was sind eigentlich Wildstauden? Wildstauden sind Pflanzen, die nicht züchterisch weiterentwickelt wurden. Sie bringen ihren naturhaften Charme in unsere Gärten. In diesem Buch werden heimische Wildstauden und ihre Lebensräume in der Natur beschrieben und auf den Garten übertragen, denn was am schattigen Waldrand wächst, wird sich auch in einem schattigen Garteneck wohlfühlen. Sortiert nach Standorten – vom trockenheißen Kies, über halbschattige und schattige Bereiche bis zum feuchten Gewässerrand – werden heimische Wildstauden porträtiert und ihre passenden Partner im Beet vorgestellt. Pflanzpläne für bestimmte Gartenstandorte erleichtern die Umsetzung.
Heimische Wildstauden im Garten . Peter Steiger . Eugen Ulmer Verlag . 168 Seiten . 29,95 Euro . Gebunden ISBN 978-3-8186-0718-0



KLIMAFEST UND HEIMISCH

Naturnah gestaltete Gärten und Grünflächen sind eine riesige Chance in Zeiten der Klimakrise und des Artenschwunds, schreibt die Biologin Ulrike Aufderheide in ihrem neuen Buch. Das verständlich aufbereitete Hintergrundwissen motiviert, im eigenen Garten selbst erfolgreiche Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und die Probleme ganzheitlich anzugehen. Kompetent und praxisnah zeigt sie Möglichkeiten auf, um mit Trockenheit oder Starkregen besser umzugehen. Naturnah bepflanzte Flächen gehören ebenso dazu wie die Auswahl klimafester heimischer Pflanzen als Lebensräume für Tiere, die biodiversitätsfördernde Pflege und das Sammeln des Regenwassers. Voller Zuversicht, dass artenreiche Gärten so manche Katastrophe überstehen.
Klimafest und artenreich – das Naturgartenprinzip . Ulrike Aufderheide . Pala Verlag . 176 Seiten . 24,90 Euro . Gebunden ISBN 978-3-8956-6429-8



ZERSTRITTENE GENIES

Im Kurort Bad Nauheim führt Direktor Kleebberger seit Jahrzehnten sein traditionsreiches Hotel „Rastender Kranich“ als scheinbar zeitentrücktes Refugium. Doch im Jahr 1920 gerät diese Idylle ins Wanken: Die Versammlung Deutscher Naturforscher mit mehr als zweitausend Teilnehmern steht bevor und bringt den beschaulichen Kurort in Aufruhr. Und als ausgerechnet die beiden schärfsten Gegenspieler, Albert Einstein und Philipp Leonard, im Hotel Quartier beziehen wittert der Direktor seine Chance: Wäre es nicht glänzende Werbung für sein Haus, wenn es ihm gelänge, den Streit unter seinem Dach zu schlichten? Doch zwischen Eitelkeiten und ideologischen Spannungen droht ihm die Situation zu entgleiten. Mit viel Humor erzählt Daniel Mellem von einem Hotel, in dem große Wissenschaft auf menschliche Schwächen trifft – und die versprochene Ruhe ins Wanken gerät.
Einstein im Bade . Daniel Mellem . Verlag Kein & Aber . 272 Seiten . 26 Euro Gebunden . ISBN 978-3-0369-5087-7



2 DEUTSCHE SCHICKSALE

Deutschland 1914: Charlotte wächst auf dem archaischen Landgut ihres mächtigen Vaters in Sachsen auf. Die Welt scheint ihr zu Füßen zu liegen, als sie von ihrer Tante und deren jüdischem Ehemann in die Leipziger Ballsaison eingeführt werden soll. Sie begegnet ihrer ersten Liebe. Doch der Beginn des ersten Weltkriegs zerstört ihre Pläne. Aber es gelingt Anna, zwischen den Wasserstraßen des Spreewalds, wo Verzicht und harte Arbeit erfinderisch machen, dem Schicksal immer wieder ein Schnippchen zu schlagen. An einem eiskalten Tag im Februar 1919 steigt die neunzehnjährige Schneiderin alleine in den Zug nach Berlin. In den engen Hinterhöfen des Wedding prallen Hunger und Armut auf den ungezügelten Lebensdurst der beginnenden zwanziger Jahre. Und im Konsumtempel KaDeWe sucht man Verkäuferinnen ...
Zwei Handvoll Leben . Katharina Fuchs . Drömer Knauer . 544 Seiten . 14,99 Euro Taschenbuch . ISBN 978-3-4263-0685-7



2 JUNGE KÜNSTLERINNEN

Bei seinen Recherchen zum Bauhaus-nahen Stadtplanungsprogramm Neues Frankfurt kommt der New Yorker Kunsthistoriker Richard Kugelmann an ein Ende der 1920er-Jahre aufgenommenes Foto seiner Mutter Franziska. Fotografin ist eine gewisse Ella Burmeister. Immer tiefer taucht er während einer Reise in die Mainmetropole in ihre Lebensgeschichte ein – würde er mehr Material von dieser nach dem Krieg vergessenen Künstlerin finden, wäre seine geplante Ausstellung nicht weniger als eine Sensation. Richard gerät schließlich in eine Liebesgeschichte hinein, die sein Leben für immer verändert.
Ein an historische Ereignisse angelehnter Roman über zwei junge Künstlerinnen der „Roaring Twenties“ und eine packende Geschichte von Freundschaft, Liebe und Aufbruch.
Zebbras im Schnee . Florian Wacker . Piper . 384 Seiten . 14 Euro . Taschenbuch ISBN 978-3-4923-2120-4



SPIONAGE UND ILLUSION

Wie wäre das Leben verlaufen, hätte man die eine entscheidende Abzweigung nicht genommen? Eines Morgens erwacht Toni nicht wie gewohnt neben ihrem langjährigen Freund in ihrer kleinen Altbauwohnung, weil die Dielen knarren und die Nachbarn viel zu laut sind. Nein. Zu ihrer Verwunderung befindet sie sich in einer großzügig geschnittenen Wohnung. Alles hell, ordentlich, teuer eingerichtet. Und der Blick aus dem Fenster? Seltsam vertraut. Antonia versteht: Sie ist wieder in dem Dorf ihrer Kindheit. Nach und nach erfährt sie, dass sie hier ein beschauliches Leben führt, bürgerlich geordnet, mit Auto vor der Tür, Schwiegermutter nebenan und Kind auf dem Schoß. Kind auf dem Schoß? Antonia kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ist das etwa ihr Baby? Und der Vater dazu? Offenbar ihre erste große Liebe – ein Mann, den sie nie ganz vergessen konnte.
Im Leben nebenan . Anne Sauer . dtv Verlagsgesellschaft . 272 Seiten . 23 Euro Hardcover . ISBN 978-3-423-28483-7



WILD UND BEWEGEND

Wittenmoos, ein kleines Dorf im Schwarzwald, ist die Heimat dreier Frauen. Groß und dünn überragen sie alle anderen und wollen so gar nicht in die Dorfgemeinschaft passen. Und doch sind sie hier verwurzelt und müssen ihren eigenen Weg in den engen Grenzen des Dorfes finden. Liese, die still und unerbittlich die Metzgerei führt. Cora, ihre Tochter, die Wütende, die ausbrechen wird und lernen muss, dass Heimkehr keine Niederlage ist. Und Eva, Coras Tochter, die den Wald so sehr liebt und sich dessen erst bewusst werden muss.
In dunkler, satter, aber auch zarter Poesie erzählt Hannah Häffner mit stilistischer Präzision, feinem Humor und einer subtilen Beobachtungsgabe die Geschichte dreier Frauen, über die Sehnsucht nach Freiheit und Wurzeln, über Mütter und Töchter und über die Kraft der Natur.
Die Riesinnen . Hannah Häffner . Penguin Verlag . 416 Seiten . 24 Euro . Hardcover ISBN 978-3-328-60433-4



EINFACH ANDERS

Sommer, Sonne und ein heißer Grill, der darauf wartet, belegt zu werden! Was will man mehr? Dieses Buch bietet köstliche und kreative vegane Köstlichkeiten, die auf keiner Grillparty fehlen dürfen. Ob Salate mit veganem Dressing, Beilagen, Grillgerichte wie pflanzliche Burger, vegane Steaks, Grillgemüse oder auch Nachspeisen – mit diesem Buch rund um ein rein pflanzliches Grillvergnügen kann der Sommer kommen! Zum Beispiel mit gegrilltem Kürbissalat mit Feigen, frischem Paprikahummus oder aromatischen Mandel-Feta mit Zucchini im Kräutermantel und zum Abschluss Tonkabohneneis mit Grill-Pfirsich: Da wird sogar der härteste Fleischesser weich. Dieses reich bebilderte Kochbuch präsentiert köstlich aromatische und tierfreundliche Grillrezepte für die ganze Familie.
Vegan grillen: Köstliche & tierfreundliche Rezepte für die ganze Familie . Bassermann Verlag . 64 Seiten . 7,99 Euro . Gebunden ISBN 978-3-8094-5169-3



FREIZEIT, SPORT UND KULTUR IM WESTERWALD

WICHTIG!!!

ES IST MÖGLICH, DASS SICH DER EINE ODER ANDERE TERMIN VERSCHIEBT. EINIGE TERMINE KÖNNEN NUR MIT VORHERIGER ANMELDUNG WAHRE-NOMMEN WERDEN. ANMELDUNGEN UND INFOS, OB DIE VERANSTALTUNGEN STATTFINDEN, ENTNEHMEN SIE BITTE DEN JEWEILIGEN INTERNETSEITEN.

NATUR + GENUSS

2. MAI 2026, 14 UHR
WILDKRÄUTERWANDERUNG

Finden und Entdecken von Delikatessen am Wegesrand rund um das Ferien- und Freizeitgebiet Wiesensee: Auf der rund dreistündigen Wanderung werden unter der Leitung von Kräuterwind-Spezialisten Wildkräuter bestimmt und gesammelt. Anschließend gibt es in der Küche der Tourist-Information WällerLand am Wiesensee eine gemeinsame Verkostung selbst zubereiteter Kräutersnacks und Getränke. Es gibt auch noch vier weitere Termine.
www.waellerland.com

31. MAI 2026, AB 10 UHR
KRÄUTERWIND MAI-MARKT

Am Wochenende laden außer den Kräuterwind-Manufakturen auch heimische Produzenten zur Verkostung ein. Es gibt wieder viele Gelegenheiten, neue Produkte zu entdecken und zu verkosten. Auch handgesiedete Seifen, leckere Honigprodukte, Olivenöle und Essigsorten sowie selbstgebackenes Brot, köstliche Bärlauch-Bratwurst sowie Kaffee und Kuchen gehören zum reichhaltigen Angebot dazu. Die Kräuterwind-Partner stehen ebenfalls in der Zeit von 10 bis 17 Uhr für Gespräche zur Verfügung.
www.waellerland.com



26. JUNI + 17. JULI 2026, JEWEILS 17 UHR
SINNESWANDELN IM STÖFFEL-PARK

Sehen, tasten, riechen, schmecken, hören ... dazu viel Wissenswertes über Kräuter und Bäume und deren Wirkung auf Körper und Seele erfahren. Wir wandeln mit der Heilpraktikerin, Naturschutzbeauftragten des Stöffelvereins und Fachberaterin für Selbstversorgung mit essbaren Wildpflanzen, Michaela Nilius durch den Stöffel-Park. Unter dem Motto „Sanfte Klänge und köstliches Menü“ gibt es im Anschluss an die Kräuterführung auf der Terrasse des Café Kohleschuppen ein kreatives 3-Gänge-Menü, sowie eine Sekt- und Weinverkostung des Weinguts Bretz – musikalisch begleitet von Uwe Wagner mit seiner Handpan. Siehe dazu auch S. 20+21.
www.stoeffelverein.de

WALD + FELD + SEE

19. APRIL 2026, 8 UHR

VOGELSTIMMENWANDERUNG DURCH DAS NATURWALDRESERVAT STELZENBACHTAL
Bei der etwa dreistündigen Wanderung soll die Vogelwelt des Naturwaldreservates Stelzenbachtal vorgestellt und erlebt werden. Seit 30 Jahren findet in dem 77 ha großen Waldgebiet zwischen Oberelbert, Welschneudorf, Horbach und Daubach keine forstliche Nutzung mehr statt. Die Veränderungen, die sich damit im Wald als auch bei dessen Bewohnern zu spüren. Leitung: Christoph Bröder und Philipp Schiefenhövel, Will und Liselott Masgeik-Stiftung.
www.masgeik-stiftung.de

31. MAI 2026, 15 UHR
UNSERE INSEKTEN UND IHR ÖKOLOGISCHES UMFELD

Was brauchen verschiedene Insekten für ihre Entwicklung und welchen Nutzen hat der Mensch davon? Bei dieser Exkursion mit Dr.

Ine Schmale im Stöffel-Park wird vor allem auf das ökologische Umfeld verschiedener Insektenordnungen eingegangen.
www.stoeffelverein.de

31. MAI 2026, 14 UHR
EXKURSION: DIE FEUCHTGEBIETE DES HOHEN WESTERWALDS

Seit November 2024 setzt die Masgeik-Stiftung aus Molsberg ein Förderprojekt in den Feuchtgebieten des Hohen Westerwalds um und führt hierzu verschiedene Pflegemaßnahmen durch. Gemeinsam können bei dieser Exkursion Teile dieses artenreichen Lebensraumes mit Sumpfbblutauge, Schlangenknoterich, Knabenkräutern u.v.m. besucht und dessen Bewohner, wie den Blauschillernen Feuerfalter oder das seltene Braunkehlchen kennengelernt werden.
www.masgeik-stiftung.de

FAMILIEN + KINDER

17. MAI 2026, START UM 11, 13, 15 UHR
MUSEUMSTAG IM STÖFFEL-PARK: HIER GEHT ES DURCH DIE BRECHER

Am Internationalen Museumstag bietet der Stöffel-Park ein besonderes Erlebnis an: Eine „Tour durch den Brecher 1“. Auf den verschiedenen Etagen abwärts wird erläutert, was mit dem Stein in dieser Anlage weiter geschah. Auch der Vorbrecher ist zu besichtigen. Damit gibt diese Führung die Möglichkeit, Gebäude zu begehen, die sonst für Besucher nicht zugänglich sind. Das ist auch für Kinder eine spannende Sache. Weiterer Termin am 13. September 2026.
www.stoeffelpark.de

21. JUNI 2026, 15 UHR
WAS KRABBELT, FLIEGT UND KRIECHT IM STÖFFEL-PARK?

Hendrik Geyer, Biologe bei der Stiftung Natur und Umwelt RLP, gibt spannende Einblicke in die Lebensweise spezialisierter Insektenarten im besonderen Lebensraum Stöffel-Park. Eine Exkursion für kleine und große Naturfreunde.
www.stoeffelpark.de

27. JUNI 2026, 20.30 UHR
FLEDERMAUS TRIFFT GLÜHWÜRMCHEN

Bei dieser Exkursion stehen verschiedene nachtaktive Tiere im Mittelpunkt. Unter anderem besteht dabei auch die Möglichkeit, Glühwürmchen zu beobachten und Wissenswertes über ihre spannende und besondere Lebensweise zu erfahren. Darüber hinaus wird mit unterschiedlichen Methoden versucht, auch Fledermäuse in ihrer natürlichen Umgebung zu entdecken. Die Veranstaltung ist vor allem für Familien mit Kindern geeignet.
www.masgeik-stiftung.de



28. BIS 30. AUGUST 2026
DAS GROSSE STÖFFEL-FEST FÜR DIE GANZE FAMILIE!

Das Stöffelfest findet alle zwei Jahre statt und bietet Klein und Groß wie immer ein tolles Programm. Eine großen Oldtimernutzfahrzeuge-Ausstellung mit einer Dampfstraßenwalze zum Mitfahren und einer kleinen Fahrt mit der Diesellok sind nur ein paar der vielen Attraktionen. Natürlich gibt es auch eine Vielfalt an leckeren Speisen, Getränken und Kuchen. Und: Pendelbusse sind für die Besucher unterwegs, sodass jeder mitfeiern kann. Also: Das letzte August-Wochenende unbedingt vormerken!
www.stoeffelpark.de

20. SEPTEMBER 2026, 14 UHR
FASZINIERENDE FOSSILIEN: EINE ENTDECKUNGSREISE!

Exkursion in eine andere Zeit: Dr. Michael Wuttke nimmt kleine und große Besucher mit auf eine spannende Reise in die Vergangenheit. Der Paläontologe betreute die Fossilagerstätte im Stöffel-Park von Anfang an. Spannende Geschichten rund um die Fossilien und unerwartete Begegnungen mit Exemplaren, die man hier im Westerwald nicht vermutet, sind garantiert.
www.waellerland.com

MIT FAHRRAD, E-BIKE UND PEDELEC

AB 18. APRIL 2026, 14 UHR
GEFÜHRTE E-BIKE-TOUREN AB GEBHARDSHAIN UND ELKENROTH

Die Radsportabteilung der SG Westerwald e.V. bietet von April bis Oktober an jedem ersten Wochenende im Monat geführte E-Bike-Fahrten an. Dabei werden abwechslungsreiche Touren zwischen 30 und 50 km angeboten. Ziel der Fahrten ist es, Spaß und Sport zu kombinieren, ohne dass es zu einer Überforderung kommt.
www.sgwesterwald.de

9. MAI 2026, 13 UHR
AUFTAKT ZUM STADTRADELN: GEFÜHRTE E-BIKE-TOUR

Die Verbandsgemeinde Bad Marienberg nimmt in diesem Jahr wieder an der Aktion „Stadtradeln“ teil. Drei Wochen lang (25. Mai bis 14. Juni) sollen so viele Kilometer wie möglich mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Zum Auftakt bietet die Tourist-Info Bad Marienberg eine geführte E-Bike-Tour an, bei der die ersten Kilometer gesammelt werden können.
www.badmarienberg.de

11. JUNI 2026, 17 UHR
GEFÜHRTE E-BIKE-TOUR

Bei dieser Tour steht nicht der sportliche Ansatz im Vordergrund, sondern das entspannte Radeln durch die Natur. Gefahren wird überwiegend über ruhige Fahrrad- und Wanderwege in der Umgebung von Bad Marienberg. Eingeplant sind kleine Pausen und auch der Austausch untereinander kommt nicht zu kurz. Voraussetzung ist ein sicherer Umgang mit dem E-Bike.
www.badmarienberg.de

WANDERN, LAUFEN + MEHR

6. APRIL 2026, 6 UHR
ERLEBE DEN SONNENAUFGANG AM ASTRONOMISCHEN STEINZEITKALENDER

Die geführte Wanderung mit dem zertifizierten DWV-Wanderführer Rainer Lemmer bietet ein besonderes Naturerlebnis. Ziel der Tour ist ein rätselhafter Steinzeitkalender aus Basaltsteinen, dessen Anordnung Archäologen bis heute beschäftigt. An nur zwei Tagen im Jahr geht die Sonne exakt über der Mittellinie der steinernen Formation auf – ein beeindruckendes Naturschauspiel, das möglicherweise schon in der Steinzeit zur Bestimmung wichtiger Zeiten für Aussaat und Ernte genutzt wurde.
www.typisch-westerwald.de

17. APRIL 2026, 17.30 UHR
SINGLE-WANDERUNG KUNSTGENUSS AUF DER FLANIERMEILE DURCHS GELBBACHTAL

Die dritte Single-Wanderung 2026, mit DWV-Wanderführerin Alexandra Schmidt verläuft durch den Naturpark Nassau. Sie bietet auf abwechslungsreichen Wegen Naturerlebnisse und schöne Ausblicke, unter anderem auf Schloss Montabaur. Die Wanderung führt durch das Gelbachtal, vorbei an kunstvoll gestalteten Holzkulpturen und wird vom Rauschen des Gelbachs begleitet. Wie bei den vorherigen Touren steht das gemeinsame, entspannte Wandern in kleiner Gruppe im Mittelpunkt – offen für Gespräche, Begegnungen oder einfach das gemeinsame Unterwegssein in der Natur.
www.typisch-westerwald.de

5. JULI 2026, AB 9 UHR
SIEGTAL PUR – AUTOFREIES SIEGTAL

Jedes Jahr am ersten Sonntag im Juli ist es soweit: Das Siegtal ist auf über 100 Kilometern für den gesamten Autoverkehr gesperrt und den Radfahrern, Inline-Skatern, Joggern und Fußgängern vorbehalten. Die dürfen sich dann so richtig breit machen. Auf den zahlreichen Straßen- und Sportfesten sowie Radlertreffen entlang der Strecke und in den Städten gibt es jede Menge Aktionen, Gelegenheiten zum Besichtigen von Sehenswürdigkeiten, die sonst geschlossen sind, sowie Möglichkeiten zum Essen und Trinken.
www.naturregion-sieg.de

19. SEPTEMBER 2026, 14 UHR
GEFÜHRTE WANDERUNG ZUM STRAUSSENHOF „HOHENSAYN“

Wandern belebt die Sinne und entspannt. Der Weg dieser geführten Tour verläuft über die Basaltformationen Kleiner und Großer Wolfstein, an der Eisenkaute vorbei bis zum Straußenhof Hohensayn mit seinem Schönwetter-Café. Nach einem kurzen Rundgang über den Straußenhof an Kirburg vorbei, geht es zurück zum Ausgangspunkt im Wildpark Bad Marienberg.
www.badmarienberg.de

20. SEPTEMBER 2026, 10 UHR
NATIONALER GEOTOP – VON KELTEN, BERGBAU UND MEHR

Eine rund 3,5 Kilometer lange historisch-geologische Führung bietet Einblicke in die bewegte Geschichte und Geologie rund um ein nationales Geotop. Die Tour spannt den Bogen von der Zeit der Kelten über die Entwicklung von Kirche und Bergbau bis hin zum wissenschaftlichen Streit zwischen Neptunisten und Vulkanisten. Dabei werden die landschaftlichen und geologischen Besonderheiten der Region anschaulich erläutert.
www.westerwald-sieg.de

MIT DEM HUND UNTERWEGS

12. APRIL 2026, 10 UHR
NATUR-ERLEBNISWANDERUNG MIT HUND

Diese Wanderung gibt dem Halter die Möglichkeit, den Hund noch mehr an sich zu binden und schafft eine Voraussetzung für den gefahrlosen Spaziergang durch die Natur. Unterwegs werden einfache Übungen absolviert, die den Gehorsam und das Rudelverhalten schulen. Auch hat der Hund die Möglichkeit zur Begegnung mit anderen Artgenossen. Dazu gibt es noch Tipps zu Natur und Wald, zu Hunderassen und Hundeverhalten. Es finden noch sieben weitere Termine statt.
www.waellerland.com

MÄRKTE, MESSEN, HANDWERK

6. APRIL 2026, 11 UHR

HÖHR-GRENZHAUSEN BRENNT KERAMIK

In den schön hergerichteten Werkstatträumen, Galerien und Läden zeigen die Keramikerinnen und Keramiker ihre handgefertigte individuelle Gebrauchskeramik, Schmuck oder auch künstlerische Einzelstücke. Um die einzelnen Aktionen in der Stadt bequem besuchen zu können, gibt es einen kostenlosen „Keramik-Pendel-Bus“ zu den Aktionspunkten und kostenfreie Parkplätze.
www.kannenbaeckerland.de

11. + 12. APRIL 2026, AB 12 UHR

FÜHL DICH FRÜHLICH

Weißer Pagodenzelte mit verschiedenen Angeboten internationaler Feinkost, Spezialitäten im Bereich Essig und Öl, Käse und Pfeffer, Oliven oder Honig, ausgesuchte Bio-Weine oder auch Wurst: Die Innenstadt von Bad Honnef wird an diesem Wochenende aus dem Winterschlaf geküsst und erwacht dank seines ersten großen Events des Jahres.
www.meinbadhonnef.de

30. MAI 2026, AB 11 UHR

MAIMARKT RUND UM DIE FREUSBURGER MÜHLE

Besucherinnen und Besucher erwartet ein vielfältiges Markttreiben mit regionalen Produkten, ausgefallenem Kunsthandwerk sowie kulinarischen Köstlichkeiten. Ergänzt wird das Rahmenprogramm durch verschiedene Aktionen und Angebote für die ganze Familie. Die besondere Atmosphäre rund um die historische Freusburger Mühle macht den Markt auch zu einem beliebten Treffpunkt für Gäste außerhalb der Region. Ein Tag voller Entdeckungen, Begegnungen und Genuss.
www.freusburgermuehle.de

6. + 7. JUNI 2026, 10 UHR

46. EUROPÄISCHER KERAMIKMARKT

In der Marktzone wird alles gezeigt, was die Vielfalt der Keramik ausmacht. Dabei werden von rund 125 Ausstellern aus ganz Europa Gebrauchs- und Zierkeramik, echt salzglasiertes Steinzeug, Keramikschmuck und viele andere Erzeugnisse aus Keramik angeboten. Es nehmen wieder zahlreiche europäische Aussteller z. B. aus Großbritannien, Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Polen oder Ungarn teil. Dazu wird es am Laigueglia-Platz ein umfangreiches keramisches Rahmenprogramm geben. Am Sonntag findet die „Offene Deutsche Töpfermeisterschaft“ im Rahmen des Europäischen Keramikmarkts statt.
www.kannenbaeckerland.de



Maimarkt rund um die Freusburger Mühle

16. AUGUST 2026, 11 UHR

HANDWERKERMARKT IN GRENZAU

Auf einer rund 200 Meter langen Marktzone entlang des idyllischen Brexbachs am Fuße der Burg Grenzau werden verschiedenste Handwerke an rund 60 Ständen präsentiert. Glasbläser, Imker, Zinngießer und Drechsler sind ebenso vertreten wie auch ein Bürstenmacher. Es wird nicht nur verkauft, sondern auch die Entstehung der Waren gezeigt.
www.kannenbaeckerland.de

27. SEPTEMBER 2026, AB 11 UHR

MOLSBERGER MARKT: OBSTSORTEN-VERKÖSTIGUNG UND OBSTVERKAUF

Der traditionelle Kunst- und Handwerkermarkt in Molsberg lädt zum Besuch ein. Neben vielfältigen handwerklichen Angeboten stehen auch alte Obstsorten aus der Streuobstgemeinde im Mittelpunkt. Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, verschiedene Apfel- und Birnensorten zu probieren sowie frisch geerntete Früchte zum direkten Verzehr, zum Backen oder zur Einlagerung für den Winter zu erwerben.
www.masgeik-stiftung.de

KUNST + KULTUR

17. APRIL 2026, 20 UHR

COMEDY: LIMBO OF LIFE

Kabarettist und Comedian Michl Müller tanzt den „Limbo of Life“. Wie stellte einst der römische Politiker, Schriftsteller und Philosoph Cicero fest: „Keinem Nüchternen wird es einfallen zu tanzen, es sei denn, er wäre verrückt.“ Mehr als 2000 Jahre später wird diese Aussage nun erstmals widerlegt. Hier beweist der mehrfach ausgezeichnete Künstler und Musiker, dass das ganze Leben ein Tanz ist, der sich überraschenderweise nüchtern und ohne größere Anfälle von Wahnsinn meistern lässt. Mal schelmisch-witzig, mal schenkelklopfend laut, dann wieder mit sanfteren und nachdenklicheren Tönen, bewegt sich Michl Müller gekonnt humorvoll durch die Höhen und Niederungen des Alltags.
www.kusch-herborn.de

25. APRIL 2026, 19 UHR

10. BLUES SUMMIT CLIMAX BLUES BAND UND DOM MARTIN

Mit dem Dom Martin Trio erwartet die Gäste in Neuwied kraftvoller Bluesrock eines mehrfach ausgezeichneten Künstlers. Die Climax Blues Band bringt ihren unverwechselbaren Sound aus Blues, Funk und Soul auf die Bühne und sorgt seit Jahrzehnten für mitreißende Live-Momente.
www.food-hotel.de

3. MAI BIS 28. JUNI 2026, 16 UHR

IM BILDE SEIN – ABSTRAKTE UND FIGURATIVE MALEREI

Rithe Krug, freischaffende Künstlerin widmet sich vorwiegend abstrakter und oft großformatiger Malerei. Strukturen, eigenwillige Farbkombinationen, effektvoller Schwarz-Weiß-Kontrast, landschaftliche und figurative Abstraktionen charakterisieren ihre Arbeiten. Die Vernissage beginnt am 3. Mai um 16 Uhr.
www.stoeffelpark.de

14. JUNI BIS 30. AUGUST 2026

RHEINVOKAL – FESTIVAL AM MITTEL RHEIN

Schon zum Festivalauftakt am 14. Juni begegnen sich zwei Giganten der Sinfonik: Gustav Mahler und Jean Sibelius. Mahler lässt in seiner 4. Sinfonie eine ganze Welt erklingen, wenn Volksmusik, Marsch, Choral und himmlischer Gesang zu einer ebenso vielschichtigen wie berührenden Klangwelt verschmelzen. Sibelius entführt mit seinen klanggewaltigen Tondichtungen und selten zu hörenden Orchesterliedern in die Mythen und Landschaften Finnlands. Zwei finnische Ausnahmekünstler – die Sopranistin Tuuli Takala und der Dirigent Pietari Inkinen – gestalten diesen besonderen Abend gemeinsam mit der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Das ausführliche Konzertprospekt „RheinVokal – Festival am Mittelrhein“ kann kostenlos vorbestellt werden.
www.rheinvokal.de

18. JULI 2026, 20 UHR

UMSONST & DRAUSSEN

Das Musik-Open Air mit der Band Somesongs auf der Basaltbühne des Stöffel-Parks ist inzwischen eine Marke für den guten Zweck geworden. Der Auftritt von Somesongs am Stöffel ist jedes mal ein bisschen anders. Was nicht zuletzt am Programm liegt, das durch Olivia Seck am Mikrophon deutlicher moderner geworden ist. Bandgründer und Gitarrist Günter Weigel: „Wir sind froh, mit Olivia eine junge Frau am Mikrophon zu haben. Sie gibt uns neben ihrer Stimme auch einen Zugang zu aktuellen Stücken, die wir sonst vielleicht überhört hätten.“ Einfach kommen. Einfach Spaß haben.
www.stoeffelpark.de

VERSCHIEDENES

TERMINE NACH ABSPRACHE MIT ZIEGEN WANDERN

Entschleunigen und den Alltagsstress in schöner Natur für einige Zeit hinter sich lassen – das kann man bei einer Wanderung mit den gut gelaunten Schwarzhalsziegen hautnah erleben. Geboten wird eine geführte Wanderung von etwa zwei Stunden Dauer in der Umgebung von Derschen, gelegen im nördlichsten Zipfel von Rheinland-Pfalz, unweit des Stegskopf, der zweithöchsten Erhebung im Westerwald. Und wer will, für den gibt es danach noch ein reichhaltiges Picknick. Stressfrei die Natur erleben, einfach nur genießen, entspannen und abschalten ...
www.schwarzhalsziegen-derschen.de

22. MAI 2026, 18 UHR

BIODIVERSITÄTSSHOW MIT DOMINIK EULBERG

Die Liveshow von Dominik Eulberg, Ökologe und internationaler DJ, aufgewachsen im Westerwald, verhilft mit sensationellen Naturaufnahmen und naturbasierter Minimalmusik zu einem Erlebnis der besonderen Art. Es gelingt ihm, komplexe wissenschaftliche Fakten wie die Frage: „Warum sind Amselblau?“ verständlich und humorvoll



zu vermitteln. Die Biodiversitätsshow feiert die heimische Artenvielfalt und regt dazu an, die Natur aus einem neuen Blickwinkel wahrzunehmen.
www.kulturwerk-wissen.de

26. JUNI BIS 9. AUGUST

STRÜNZER STRAND IN LINZ

In der Sommerzeit wird ein Teil des historischen Marktplatzes der Stadt Linz in den Strünzer Strand verwandelt. Durch den Sandstrand wird das Beach- und Urlaubs-

feeling geweckt – und das in der wunderschönen Kulisse der Linzer Altstadt. Die Aufenthaltsfläche wird durch viel Sand, zahlreiche Liegestühle und Sonnenschirme sowie Palmen ergänzt. Außerdem gibt es eine Schatzkiste mit Sandspielzeug für die jüngsten Besucher. Aber natürlich dürfen alle Besucher ihre Künste im Sandburgen bauen beweisen! Der Strünzer Strand soll ein Treffpunkt für alle Generationen sein. Bewirtet wird dieser durch die am Markt ansässigen Gastronomen. „Summer-Feeling in the City“ garantiert. Und: Der Sand wird nach dem Rückbau u. a. für die Abmagerung von Beeten im Stadtgebiet genutzt.
www.linz.de

6. SEPTEMBER 2026, 11 UHR

GANZTÄGIGES LAND-ART-SEMINAR

Florist-Meisterin Katharina Eidt und Dipl.-Designer und Naturcoach Peter Josef Koch begleiten und unterstützen die Kursteilnehmenden dabei, ihr persönliches LAND-ART-Kunstwerk zu gestalten. Die Aufgabe besteht darin, sich auf spirituelle Art der Natur zu nähern und mit vorgefundenen Naturmaterialien etwas Neues und Unerwartetes zu erschaffen. Inklusiv professionell erstellter Fotos der LAND-ART-Kunstwerke.
www.blumenhauskaiser.de

Anzeige



meinbadhonnef.de



EIN JAHR FÜR KONRAD ADENAUER UND VIELE GUTE GRÜNDE FÜR BAD HONNEF

2026 lohnt sich ein Besuch in Bad Honnef und im Siebengebirge ganz besonders: Die Region feiert das Adenauer-Jubiläumsjahr mit zahlreichen Veranstaltungen rund um das Leben und Wirken des ersten Bundeskanzlers. Besucherinnen und Besucher können sich auf thematische Führungen, Kunstinstallationen sowie kulturelle Veranstaltungen freuen, die spannende Einblicke in Konrad Adenauers Zeit in der Region geben. Auch historische Orte und Schauplätze seines Wirkens werden im Jubiläumsjahr verstärkt erlebbar gemacht.

Doch Bad Honnef bietet weit mehr als Geschichte. Eingebettet zwischen Rhein und Siebengebirge ist die Stadt idealer Ausgangspunkt für eine entspannte und aktive Zeit in der Natur. Wanderwege führen durch das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands, Radfahrer genießen die Rheinroute, und zahlreiche Aussichtspunkte eröffnen beeindruckende Blicke vom Siebengebirge über das Rheintal.

Auch die beliebten Stadtfeste und Kulturveranstaltungen sorgen das ganze Jahr über für besondere Erlebnisse. Beim Frühlingsfest „Fühl Dich Fröhlich“ verwandelt sich die Innenstadt in eine lebendige Bühne mit Aktionen und kulinarischen Angeboten. Im Herbst lockt der traditionsreiche Martinmarkt mit regionalen Produkten, Kunsthandwerk und einer stimmungsvollen Atmosphäre zahlreiche Gäste in die Stadt.

Bad Honnef und das Siebengebirge verbinden Natur, Kultur und lebendige Tradition – und bieten im Adenauer-Jubiläumsjahr 2026 viele gute Gründe für einen Besuch.

IMPRESSUM

Hannes – Leben im Westerwald 1/2026



Herausgeber

Artwork . Astrid Fugger, Bergstraße 9a, 63599 Biebergemünd,
Telefon: 06050 3077153, fugger@hannes-magazin.de, www.hannes-magazin.de
Dörner Design . Sabine Dörner, Am Tiegel 6, 63743 Aschaffenburg,
Telefon: 06028 9916049, doerner@hannes-magazin.de, www.hannes-magazin.de
Tourist-Information WällerLand Winner Ufer 9, 56459 Stahlhofen,
Telefon: 02663 291-494, info@waellerland.de, www.waellerland.de
Verantwortliche Redakteurin . Sabine Dörner
Konzeption, Layout, Text . Sabine Dörner, Astrid Fugger
Fotos . Uwe Rose, Westerwald-Touristik-Servie (www.westerwald.info)
Lektorat . Karbowy Kommunikation, Sabine Karbowy, Basaltweg 7,
65527 Niedernhausen, Telefon 06127 992405, info@karbowy.de, www.karbowy.de,
Mediaberatung . Regine Schäßler, Am Tiegel 5, 63743 Aschaffenburg
Telefon: 06028 9779257, schaebler@hannes-magazin.de
Druck . Druckerei Hachenburg, PMS GmbH, www.druckerei-hachenburg.de
Erscheinungsweise . 2 x jährlich
Fotonachweis Titelfoto: Pixabay

Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD, DVD-ROM etc. sind nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Herausgeber erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie für Satz- und Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

In eigener Sache: In der vorherigen HANNES-Ausgabe ist uns ein Fehler auf Seite 70 unterlaufen. Im Schloss Hachenburg befindet sich nicht die Forstliche Hochschule, sondern die Hochschule der Deutschen Bundesbank. Wir bitten das zu entschuldigen.



Zum Gedenken an Martin Rudolph



Vor acht Jahren konzipierten wir ein Westerwald-Magazin namens Hannes. Martin Rudolph, der damalige Leiter des Stöffel-Parks, war einer der wenigen, die daran glaubten, dass ein Print-Magazin in Zeiten zahlreicher Online-Medien erfolgreich sein könnte. Von Anfang an ermutigte er uns, die Idee weiterzuerfolgen und nicht aus den Augen zu verlieren. Mit seiner Hilfe gewannen wir so viele Anzeigenkunden, dass wir den Druck der ersten Ausgabe finanzieren konnten.

Kaum war der erste Hannes erschienen, lud Martin sein Auto voll und brachte ihn „unters Volk“. Das Magazin kam gut an, und wir entschieden uns, weiterzumachen und halbjährlich eine neue Ausgabe herauszubringen. Martin unterstützte uns bei der Akquise, beim Verteilen und beim Geschichtenerzählen. Gemeinsam veranstalteten wir Events im Stöffel-Park, deren Mottos auf Berichten im Hannes basierten. Unsere Clemens-Wilmenrod-Abende waren legendär – und die Tickets Wochen vorher ausverkauft.

Martin verstarb im September 2025 und noch immer sind wir fassungslos. Wir haben einen Freund verloren. Danke, Martin, für alles!

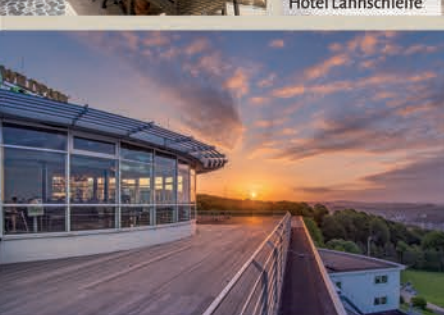
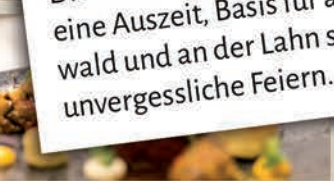
Astrid und Sabine

WIR
HOPFEN
NUR DAS
BESTE.



WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Die HOGANO Hotels sind der perfekte Ort für eine Auszeit, Basis für aktive Tage im Westerwald und an der Lahn sowie Location für unvergessliche Feiern.



WILDPARK HOTEL
 BAD MARIENBERG
 Kurallee 2
 56470 Bad Marienberg
 Tel. 02661 / 6220
 info@wildpark-hotel.de
 www.wildpark-hotel.de

LUNCH- / DINNER- & THEMENBUFFET
 im 360° Drehrestaurant **29,50 € p.P.**

WOHLFÜHLTAGE
 2 Übernachtungen mit HP, Massage & Wellness **ab 275,00 € p.P.**



Landhotel Kristall
 BAD MARIENBERG
 Goethestraße 21
 56470 Bad Marienberg
 Tel. 02661 / 95760
 info@landhotel-kristall.de
 www.landhotel-kristall.de

SCHLEMMERWOCHESENDE
 2 ÜN mit Westerwälder Schlemmermenü **ab 185,00 € p.P.**

SONNTAGSBRUNCH
 11-14 Uhr **26,50 € p.P.**

WOHLFÜHLTAGE
 2 ÜN mit HP, Massage oder Kosmetik & Wellness **ab 245,00 € p.P.**

DINNEREVENTS **ab 89,90 € p.P.**

BIERSOMMELIERABEND
 inkl. Menü **80,00 € p.P.**



PARKHOTEL
 HACHENBURG
 Burggarten 1
 57627 Hachenburg
 Tel. 02662 / 949650
 info@parkhotel-hachenburg.de
 www.parkhotel-hachenburg.de

ZU GAST IM SCHLOSS
 2 ÜN mit 4-Gänge-Menü & Schlossführung **ab 179,00 € p.P.**

DINNEREVENTS
 z.B. Krimi- & Gruseldinner, Escape- & Musicaldinner **ab 89,90 € p.P.**



SCHLOSSHOTEL
 WEILBURG
 Langgasse 25
 35781 Weilburg
 Tel. 06471 / 50900
 info@schlosshotel-weilburg.de
 www.schlosshotel-weilburg.de

WELLNESS FÜR DIE SEELE
 2 Übernachtungen mit HP & Ganzkörpermassage **ab 245,00 € p.P.**

BRUNCHBUFFET
 Sonntags 11:30-14:30 Uhr **32,50 € p.P.**



Hotel Lahnschleife
 WEILBURG
 Hainallee 2
 35781 Weilburg
 Tel. 06471 / 49210
 info@hotel-lahnschleife.de
 www.hotel-lahnschleife.de

